

109 MW aus Windkraft
alle 3 Min ein Kunde im Service
center
1.039 Mitarbeiter im
Einsatz
55 t wiegt der neue
Trafo
7,5 Sek dauert die Sp
rennung
120 Mio Euro in ve
stierendie Wasserwerke W
estfalen
3,2 km mitlaufen
des Licht
10 Jahre Kunstpr
eis
15.000 Schüler besuch
endie Energiebildung von
DEW21

Unser Geschäftsbericht 2015

GENAU
MEINE
ENERGIE

Auf einen Blick.

		DEW21 GmbH	DEW21 Teilkonzern
Bilanzsumme	Mio. Euro	749,7	1.016,2
Anlagevermögen	Mio. Euro	611,1	846,5
Investitionen ¹⁾	Mio. Euro	10,9	41,5
Abschreibungen	Mio. Euro	8,6	38,4
Umlaufvermögen	Mio. Euro	136,8	167,5
Stammkapital	Mio. Euro	130,0	130,0
Rücklagen	Mio. Euro	27,6	17,6
Umsatzerlöse			
Strom ²⁾	Mio. Euro	516,3	571,2
Erdgas ³⁾	Mio. Euro	218,0	228,5
Wasser	Mio. Euro	82,8	95,8
Fernwärme	Mio. Euro	24,6	24,6
Nahwärme	Mio. Euro	22,3	22,3
Mitarbeiter zum 31.12.2015 ⁴⁾			
		634	1.120
davon Auszubildende		68	68
Gesellschafter			
Dortmunder Stadtwerke AG			60,1 %
RWE Deutschland AG			39,9 %
Stromverkauf			
Menge gesamt	Mio. kWh	2.900,3	
Erdgasverkauf			
Menge gesamt	Mio. kWh	3.781,5	
Fernwärmeverkauf			
Menge gesamt	Mio. kWh	330,6	
Nahwärmeverkauf			
Menge gesamt	Mio. kWh	254,4	
Wasserverkauf			
Menge gesamt	Mio. m³	42,8	
Stromerzeugung aus eigenen EEG-Anlagen			
Menge gesamt	Mio. kWh		187,1

¹⁾ ohne Finanzanlagen

²⁾ inkl. Stromsteuer

³⁾ inkl. Energiesteuer

⁴⁾ in aktive Vollzeitkräfte umgerechnet

Bericht über das Geschäftsjahr 2015

**Dortmunder Energie- und
Wasserversorgung GmbH**

Inhalt.

Aufsichtsrat und Geschäftsführung	04
Vorwort der Geschäftsführung	06
Bericht des Aufsichtsrates	08
DEW21 im Wirtschaftsjahr 2015	10
Lagebericht und Teilkonzernlagebericht 2015	34
1 Grundlagen des Teilkonzerns	35
1.1 Geschäftsmodell	35
1.2 Teilkonzernstruktur	35
1.3 Wettbewerb	37
2 Wirtschaftsbericht	38
2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	38
2.2 Energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen	40
2.2.1 Entwicklung der Energiemärkte in 2015	40
2.2.2 Entwicklung des nationalen energiewirtschaftlichen Umfelds	43
2.3 Geschäftsverlauf	45
2.4 Lage	46
2.4.1 Ertragslage	46
2.4.2 Finanzlage	52
2.4.3 Vermögenslage	56
2.5 Sonstige nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	58
3 Nachtragsbericht	60
4 Bericht über die Einhaltung und Erreichung der öffentlichen Zwecksetzung	60
5 Prognose-, Risiko- und Chancenbericht	60
5.1 Prognosebericht für DEW21 und den DEW21-Teilkonzern	60
5.2 Risiko- und Chancenbericht für DEW21 und DEW21-Teilkonzern	62
6 Tätigkeiten nach dem Energiewirtschaftsgesetz	66
Teilkonzernabschluss	67
Jahresabschluss DEW21	93
Bestätigungsvermerk	118

Aufsichtsrat und Geschäfts- führung.

Vertreter der Anteilseigner

Ulrich Sierau

Vorsitzender des Aufsichtsrates
Oberbürgermeister der Stadt Dortmund

Carl-Ernst Giesting

Vorstandsvorsitzender und
Finanzvorstand der RWE Vertrieb AG

Birgit Jörder

Bürgermeisterin der Stadt Dortmund
(seit 29.01.2015)

Ulrich Langhorst

Leiter Wahlkreisbüro,
Markus Kurth (MdB)

Ulrich Monegel

Kaufmännischer Angestellter,
Gelsenwasser AG

Dr. Arndt Neuhaus

Vorsitzender des Vorstandes
der RWE Deutschland AG

Guntram Pehlke

Vorsitzender des Vorstandes
der DSW21 AG

Dr. Achim Schröder

Geschäftsführer Westnetz GmbH

Achim Südmeier

Mitglied des Vorstandes
der RWE Vertrieb AG
(bis 22.01.2015)

Renate Weyer

Industriekauffrau

Vertreter der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

Dirk Wittmann

Stellvertretender Vorsitzender
des Aufsichtsrates,
Vorsitzender des Betriebsrates

Armin Boese

Stellvertretender
Betriebsratsvorsitzender

Michael Bürger

Geschäftsführer der Vereinten
Dienstleistungsgewerkschaft ver.di,
Bezirk Dortmund

Uwe Hudek

Angestellter
(seit 09.06.2015)

Joachim Jäschke

Leitender Angestellter
(seit 09.06.2015)

Andreas Kahlert

Technischer Angestellter
der Wasserwerke Westfalen GmbH
(bis 09.06.2015)

Detlef Kalameya

Kaufmännischer Angestellter

Carmen Kalkofen

Kaufmännische Angestellte

René Kattein

Prokurist
(bis 09.06.2015)

Jörg Koburg

Gewerkschaftssekretär der Vereinten
Dienstleistungsgewerkschaft ver.di,
Bezirk Nordrhein-Westfalen
(bis 09.06.2015)

Sabine Müller-Unland

Gewerkschaftssekretärin der Vereinten
Dienstleistungsgewerkschaft ver.di,
Bezirk Nordrhein-Westfalen
(seit 09.06.2015)

Michael Schröer

Betriebsratsmitglied DEW21
(seit 09.06.2015)

Peter Westermann

Kaufmännischer Angestellter
(bis 09.06.2015)

Geschäftsführung

Dr. Frank Brinkmann

Vorsitzender

Peter Flosbach

Manfred Kossack

Bilanz erfolgreich.



Manfred Kossack, Dr. Frank Brinkmann, Peter Flosbach (v.l.n.r.)

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Energiebranche befindet sich in einem tiefgreifenden Wandel, dessen Ende noch lange nicht abzusehen ist. Die Herausforderungen führten 2015 bundesweit bei den Energieunternehmen zu erheblichen Veränderungen in der wirtschaftlichen Performance. Manche Energieversorger kämpfen nun gegen den Abwärtsstrudel.

DEW21 hat dieser Entwicklung bisher erfolgreich standgehalten. 2015 haben wir erneut ein zufriedenstellendes Ergebnis vorgelegt und wie geplant ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 53,1 Mio. Euro erreichen können – und das, obwohl von unserem Unternehmen die sehr warme Witterung im Vorjahr und höhere Pensionsrückstellungen verkraftet werden mussten.

Ein außerordentlicher Geschäftsvorfall in 2015 war der strategisch und ökonomisch gebotene Ausstieg aus der Steinkohle-Kraftwerksbeteiligung GEKKO.

Auch wenn wir angesichts der Marktentwicklung über die Aufgabe der Beteiligung sehr froh sind, bedeutete dies immerhin die Herausforderung, die nicht durch Drohverlustrückstellungen gedeckte zusätzliche Belastung von 31 Mio. Euro aus Reserven der DEW21 kompensieren zu müssen.

Gelungen ist das Erreichen des planmäßigen Jahresergebnisses auch, weil sich die DEW21-Mannschaft strikt an den bereits im Jahr 2011 eingeschlagenen Effizienz- und Strukturierungskurs hält. Das damals gestartete und auf sieben Jahre angelegte Exzellenzprogramm hilft, die Unternehmensstrukturen und Prozesse kontinuierlich zu optimieren. Mittlerweile

erbringen die Maßnahmen bereits eine jährliche Ersparnis von über 20 Mio. Euro bei DEW21.

Außerdem zahlt sich jetzt die Entscheidung aus, früh und intensiv in die Windenergie einzusteigen und eine konsequente Ausbaustrategie zu verfolgen: Die Erträge können dazu beitragen, wegbrechende Ergebnisse zu kompensieren.

Mit großen strukturellen Veränderungen war für DEW21 im Jahr 2015 die Gründung der großen Netzgesellschaft DONETZ verbunden. DEW21 folgte damit dem Trend, in einer großen Netzgesellschaft besser den Regulierungsvorgaben der Bundesnetzagentur begegnen zu können. Mehr als ein Drittel der Mitarbeiter ging in die 100-Prozent-Tochter von DEW21 über – ein Prozess, der ein Jahr lang umfassend vorbereitet wurde und den Geschäftsführung, Belegschaft sowie Arbeitnehmervertretung gemeinsam erfolgreich und letztendlich reibungslos umsetzen konnten.

Schlüsselfaktoren für die gute Aufstellung von DEW21 sind die Wandlungsfähigkeit des Unternehmens und eine engagierte Mitarbeiter-schaft, die die Entwicklungen trägt. Auch vor diesem Hintergrund ist die Geschäftsführung stolz auf die starke Mannschaft, die trotz aller Herausforderungen wieder ein Ergebnis von über 50 Mio. Euro liefern konnte.

Für die Stärkung der kommunalen Infrastruktur leistet die DEW21-Familie einen maßgeblichen Beitrag. DEW21 setzt alles daran, mit zukunftsorientierter Geschäftsfelderstrategie, dem Ausbau von Wachstumsfeldern und einer Fortsetzung des Effizienzkurses auch weiterhin den in das Unternehmen gesetzten Erwartungen gerecht zu werden.

Dortmund, 31. März 2016

Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH
Die Geschäftsführung

Dr. Frank Brinkmann

Peter Flosbach

Manfred Kossack

Bericht des Aufsichtsrates.

Der Aufsichtsrat der Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH (DEW21) hat im Geschäftsjahr 2015 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend schriftlich und mündlich über den Gang der Geschäfte, die Entwicklung und Lage der Gesellschaft informiert. Auch Fragen der Risikolage und des Risikomanagements wurden eingehend thematisiert.

Der Aufsichtsrat hat auf dieser Grundlage und im Rahmen seiner fünf Sitzungen im Geschäftsjahr 2015 die Geschäftsführung überwacht, Geschäftsvorgänge von besonderer Bedeutung eingehend beraten und sich von der ordnungsmäßigen Geschäftsführung überzeugt. Das Präsidium des Aufsichtsrates hat in seinen Sitzungen die Tätigkeiten und Aufgaben des Aufsichtsrates unterstützt und vorbereitet.

Der Aufsichtsrat hat sich intensiv mit den Veränderungsprozessen auf den Märkten im Zuge der Energiewende auseinandergesetzt. U. a. wurden folgende wesentliche Beschlüsse in 2015 gefasst:

- In seiner Sitzung am 09. Juni 2015 beschloss der Aufsichtsrat die Ausgliederung des gegenständlichen Netzbetriebs der DEW21 mit den Sparten Strom, Gas und Wasser in eine große Netzgesellschaft.
- Am 24. November 2015 hat der Aufsichtsrat nach ausgiebiger Beratung dem Ausstieg von DEW21 aus dem Kraftwerksprojekt GEKKO zugestimmt.

Im Aufsichtsrat kam es zu folgenden personellen Veränderungen:

- Ausgeschiedene Aufsichtsratsmitglieder: Andreas Kahlert, René Kattein, Jörg Koburg, Achim Südmeier, Peter Westermann
- Neue Aufsichtsratsmitglieder: Uwe Hudek, Joachim Jäschke, Birgit Jörder, Sabine Müller-Unland, Michael Schröer

Herr Oberbürgermeister Sierau wurde im Zuge der Aufsichtsratswahlen am 09. Juni 2015 im Amt des Aufsichtsratsvorsitzenden wiedergewählt, ebenso bestätigt wurde Herr Wittmann im Amt des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden.

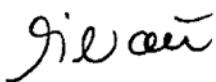
Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH für das Geschäftsjahr 2015 sind unter Einbeziehung der Buchführung durch die von der Gesellschafterversammlung am 09. Juni 2015 beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers AG, Essen geprüft worden. Die Prüfung erstreckte sich auch auf die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung.

Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat den Prüfungsbericht zustimmend zur Kenntnis genommen, es gab keine Veranlassung zu besonderen Bemerkungen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Teilkonzernabschluss und den Lagebericht geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt er keine Einwendungen und empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2015 festzustellen und den Teilkonzernabschluss zu billigen.

Für das Geschäftsjahr 2015 spricht der Aufsichtsrat allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dem Betriebsrat sowie der Geschäftsführung für die geleistete Arbeit seinen Dank und seine Anerkennung aus.

Dortmund, 31. März 2016
Der Aufsichtsrat



Ullrich Sierau, Vorsitzender

DEW21 im Wirtschaftsjahr 2015.

Wandlungsfähige DEW21

Zwei Windparks vom Fundament bis zum Flügel – Neuer Look in der Technik – Innovatives Licht am PHOENIX See – Ein Dortmunder „Riese“ fällt: Bereits die Fotos des aktuellen Geschäftsberichts zeigen, dass DEW21 im Jahr 2015 eine Vielzahl von Veränderungen gemeistert hat.

Dabei betraf der vielleicht größte Wandel im Jahr 2015 gleich das ganze Unternehmen. 372 der 1.039 Mitarbeiter und damit ein Großteil der Techniker wechselten zum 01. Oktober 2015 in die 100-Prozent-Netztochter DONETZ. Auch die rund 7.000 Kilometer Strom-, 1.900 Kilometer Gas- und 2.100 Kilometer Wassernetz und die damit verbundenen Anlagen gingen in den Verantwortungsbereich von DONETZ über.

Für die Dortmunder war die neue Arbeitsteilung vom ersten Tag an und auf den ersten Blick sichtbar. Alle Fahrzeuge, mit denen die DONETZ-Techniker zu ihren Einsätzen fahren, sind deutlich an ihrer Farbe und Beschriftung zu erkennen. Außerdem änderten sich die Rufnummern, unter denen DONETZ im Störfall an 365 Tagen rund um die Uhr erreichbar ist. Die bewährten DEW21 Servicenummern für Fragen rund um Tarife, energieeffiziente Dienstleistungen und Services blieben unverändert.

Insgesamt blieben Service, Leistungen und Qualitätsanspruch der rund 1.000 DEW21- und DONETZ-Mitarbeiter hüben wie drüben unverändert und folgen einheitlichen Leitlinien. Leistungsstärke, aktives Handeln für die Energiewende, Engagement für die Stadt, ein gutes Mitarbeiterteam und starke regionale Kooperationen gehören zum Selbstverständnis.

Auch was das breite Aufgabenspektrum angeht, ist alles beim Alten geblieben: DEW21 bietet ihren Kunden als regionales Energieunternehmen die verschiedensten Energie- und Wassertarife sowie umfassende Dienstleistungen rund um Energie, Energieeffizienz und Energiesparen an und übernimmt für DONETZ die Aufgaben des Zählerwesens. DONETZ koordiniert für verschiedenste Energielieferanten die Einspeisung und Durchleitung von Erdgas und Strom im Dortmunder Netz. Zu den Aufgaben der DEW21-Netztochter gehört außerdem die umfassende Aufgabe der Pflege, Wartung und Erneuerung der Versorgungsnetze und Anlagen.

Exzellent gewirtschaftet

Die Bedingungen in der Energiebranche waren im Jahr 2015 weiterhin schwierig. Die Energiewende veränderte die Energiewirtschaft in Deutschland bereits nachhaltig und wird auch in den kommenden Jahren noch weitreichende Herausforderungen und Unsicherheiten mit sich bringen. Der unvermindert hohe Wettbewerb und die Anforderungen durch die Regulierung führten zu weiteren Belastungen. Viele Unternehmen, so auch DEW21, mussten zudem als Folge extrem zurückgegangener Zinsen zusätzliche Pensionsrückstellungen in Millionenhöhe bilden. Im Jahr 2015 kamen erschwerend die warmen Wintermonate im November und insbesondere Dezember hinzu, die als die wärmsten seit Wetteraufzeichnung gelten, und die auch für DEW21 deutliche Umsatzeinbrüche in hoher zweistelliger Millionenhöhe zur Folge hatten. Die Verwerfungen für die Branche waren groß und führten vielerorts zu tiefgreifenden wirtschaftlichen Veränderungen.

DEW21 konnte dieser Negativentwicklung bisher erfolgreich standhalten. Zusätzlich schulterte das Unternehmen auch noch den im Sinne der Schadensbegrenzung notwendigen Ausstieg aus der Steinkohle-Kraftwerksbeteiligung, der für DEW21 außerplanmäßige Belastungen des Jahresergebnisses 2015 von rund 31 Mio. Euro mit sich brachte.

Dabei ist es DEW21 nochmals gelungen, Umsatzerlöse von 940,1 Mio. Euro und ein mit 53,1 Mio. Euro zufriedenstellendes Jahresergebnis zu erreichen.

Entscheidend dafür war vor allem die frühzeitige strategische Aufstellung mit dem bereits 2011 gestarteten DEW21-Exzellenzprogramm, das inzwischen greift: Allein im Jahr 2015 konnten 26 zusätzliche Effizienz- und Restrukturierungsmaßnahmen mit einer Ersparnis von rund 20 Mio. Euro ergebniswirksam umgesetzt werden.

Engagiert für die Energiewende

Die regenerative Erzeugung ist eine wichtige Ertragssäule von DEW21, der bundesweite Ausbau der Windkraft an Land ein fester Bestandteil der Unternehmensstrategie. Allein im Jahr 2015 hat DEW21 zwei neue Windprojekte auf den Weg gebracht. Der niedersächsische 12-MW Windpark Horst, den DEW21 in internationaler Partnerschaft mit der spanischen Gamesa umsetzte, ging zum 31.12.2015 in Vollbetrieb. Mit dieser Kooperation gehört DEW21 heute zu den wenigen kommunalen Unternehmen, die beim Ausbau der Windkraft in internationalen Partnerschaften federführend und erfolgreich agieren. Der in 2015 geplante 21-MW-Windpark von DEW21 und eno energy in Plauerhagen, Mecklenburg-Vorpommern, soll in der 1. Jahreshälfte 2016 ans Netz gehen.

Lag die installierte Windkraftkapazität von DEW21 im Jahr 2006 noch bei 6,5 MW, ist sie inzwischen auf 109 MW und eine durchschnittliche jährliche Stromerzeugung von rund 220 GWh angewachsen. Damit können ca. 168.000 Tonnen CO₂ im Jahr eingespart und umgerechnet rund 63.000 Durchschnittshaushalte mit umweltfreundlichem Strom aus Windenergie versorgt werden.

Mit diesem Einsatz für das Klima kann DEW21 auch überregional punkten und belegt bei der Windkraft Platz 2 in NRW und Rang 7 bundesweit. Allein zwischen 2006 und 2016 konnte die Anzahl der DEW21 Windkraftanlagen von vier auf 60 und damit auf das 15fache gesteigert werden. Das ambitionierte DEW21-Ziel rückt näher, bis 2020 ein Viertel des von DEW21 vertriebenen Stroms in eigenen regenerativen Anlagen zu erzeugen. Auch wenn sich in Zukunft die Konkurrenz um Windflächen weiter verstärken und 2016 mit einer Schlussspurstimmung bei den Baugenehmigungen zu rechnen ist, bevor im Folgejahr das neue Auktionsmodell greift: Als mittelgroßer Player mit mittelständischen Strukturen und langjähriger Erfahrung im regenerativen Projektmanagement ist DEW21 auf veränderte Bedingungen optimal und flexibel eingestellt.

Bundesweit aktiv

Ob für Haushalts- oder Geschäftskunden: DEW21 ist deutschlandweit aktiv. Auch in 2015 bot das Unternehmen bundesweit flächendeckend Strom und Erdgas an und belieferte Haushaltskunden in über 1.000 Städten. Der DEW21-Geschäftskundenbereich hat im Jahr 2015 die direkte Kundenakquise erfolgreich ausgebaut. Schwerpunkt war das weitere Umfeld von Dortmund. Zudem folgte DEW21 ihren überregional tätigen Geschäftskunden und beteiligte sich erfolgreich an bundesweiten Ausschreibungen. DEW21 konnte im vergangenen Jahr den Strom- und Erdgasabsatz außerhalb Dortmunds steigern.

Ausgezeichnet im Service

Der Kundenservice von DEW21 wurde im vergangenen Jahr sogar mehrfach ausgezeichnet. In den Sparten Strom und Erdgas durfte sich DEW21 „Top-Lokalversorger 2015“ nennen. Das unabhängige „Energieverbraucherportal“ bewertete neben Preisen und Tarifen auch Mehrwert und Leistung von Strom- und Erdgasversorgern. Besonders gewürdigt wurde DEW21 in den Kategorien regionales Engagement, Servicequalität, Umwelt- und Verbraucherschutz.

Von der Deutschen Gesellschaft für Verbraucherstudien und dem Nachrichtensender N24 erhielt DEW21 im Jahr 2015 ebenfalls eine Auszeichnung. Mit ihrer Mischung aus günstigen Preisen, gutem Service, vielen Tarifoptionen und einem benutzerfreundlichen Internetauftritt konnte sich DEW21 unter 109 Stromanbietern sogar den Gesamtsieg sichern. Zum „Top-Stromanbieter“ in Dortmund, weiteren Städten der Region und im Regierungsbezirk Arnsberg wurde DEW21 bei einer im Focus-Money „Energie-Atlas“ veröffentlichten Studie gekürt. In 81 Städten waren Kunden nach ihrer Zufriedenheit mit ihrem Energieversorger, der Produktpalette und dem Kundenservice gefragt worden. Last but not least punktete DEW21 beim Ranking „DIE WELT Service Champions 2015“ der Goethe-Universität Frankfurt am Main, der Zeitung DIE WELT und der Beratungsgesellschaft ServiceValue. Die breit angelegte Kundenbefragung trug über 1,5 Millionen Kundenurteile zu 1.989 Unternehmen und 232 Branchen zusammen. DEW21 belegte Platz 3 und im Branchenvergleich regionaler Stromversorger sogar Platz 2.

Nah am Kunden und serviceorientiert: So präsentiert sich das Unternehmen. „Einfach ehrlich“ heißt entsprechend auch das im Jahr 2015 entwickelte Corporate Design, mit dem DEW21 auf Plakaten und in Informationsbrochüren Gesicht zeigt.

Smart in die Zukunft

Die 2. Halbzeit der Energiewende wird auch in den Städten stattfinden, wo es um Quartierslösungen geht und die Energie zunehmend dezentral in den Verteilnetzen erzeugt wird. Die größte Herausforderung wird dabei sein, den überwiegend in ländlichen Regionen erzeugten Ökostrom in den Verbrauchszentren der Großstädte zu nutzen. Die Aufgabe der Systemstabilität rückt damit immer stärker in den Verantwortungsbereich der Verteilnetzbetreiber. Intelligente Verteilnetze unter Einsatz von Digitalisierung und Automatisierung werden dringend gebraucht. Für die Effizienzsteigerung werden außerdem smarte Produkte beim Endkunden entscheidend sein. Energieunternehmen wie DEW21 müssen sich in diesem Prozess mehr und mehr zum Infrastrukturbetreiber und Dienstleister entwickeln.

DEW21 bietet mit ihrem Contracting bereits seit 16 Jahren umfassende Dienstleistungen für den Bau eigener Blockheizkraftwerke, Wärmepumpen oder Photovoltaikanlagen an. Das Unternehmen übernimmt alle Schritte von der Beratung über die Installation bis zur Wartung der Anlage – und das mit großem Erfolg. Allein im Jahr 2015 konnten für die Kunden, zu denen u. a. die Stadt Dortmund und die Arbeiterwohlfahrt gehören, 15 Blockheizkraftwerke neu in Betrieb genommen werden. Insgesamt ist die Zahl der DEW21-Contractingverträge heute auf 1.500 angewachsen.

In Sachen intelligenter Zähltechnik soll der Gesetzentwurf zur Digitalisierung der Energiewende den Weg weisen. Zwar sind die Eckdaten noch nicht geklärt, aber DEW21 bereitet sich schon frühzeitig auf eine Umsetzung im Jahr 2017 vor. Gemeinsam mit 15 weiteren Verteilnetzbetreibern beteiligt sich DEW21 deshalb seit dem Jahr 2015 am VDE-FNN-Teststufenkonzept „Koordinierte Testphase zur Einführung intelligenter Messsysteme“. Im Jahr 2016 wird in Labor- und Feldtests die Praxistauglichkeit von Geräten und Prozessen

geprüft – von der Beschaffung über das Zusammenwirken von Systemkomponenten bis zur Deinstallation.

Auch intelligente Produkte für die Endkunden stehen auf der Umsetzungsliste für die Energiewende. DEW21 hat deshalb im Jahr 2015 mit dem auf Solaranlagen spezialisierten Online-Dienstleister greenergetic und Partnern aus der Elektrotechnik ein neues „Solarpaket“ auf den Markt gebracht. Es ermöglicht Hausbesitzern, die notwendigen Schritte für die Planung, Finanzierung und den Auftragsabschluss einer eigenen Solaranlage online in nur 30 Minuten durchzuführen. Das Thema „Smart Home“ ist in der Produktentwicklung.

Top im technischen Service

In Großstädten wie Dortmund müssen Versorgungsnetze mit weit über 10.000 Kilometern Länge kontinuierlich gepflegt und erneuert werden. In die hohe Versorgungssicherheit und -qualität investierten DEW21/DONETZ im vergangenen Jahr wieder rund 100 Mio. Euro und führten mehr als 5.000 Baumaßnahmen durch. Unter anderem machte sich im Jahr 2015 ein echtes Schwergewicht auf den Weg nach Dortmund. Bei Nacht und Nebel kam ein neuer 55-Tonnen-Transformator für die DONETZ-Umspannanlage in Holzen. „Der Neue“, mit dem insgesamt 3.300 Haushalte versorgt werden, schont auch die Umwelt: Durch verringerte Leerlaufverluste spart das neue Kraftpaket jährlich rund 116 Tonnen CO₂ ein.

Um bei Baumaßnahmen die Beeinträchtigungen für die Anwohner so gering wie möglich zu halten, bringt DEW21 neue Verfahren auf den Weg. Im Jahr 2015 konnten DEW21/DONETZ die Entwicklung einer bundesweit innovativen Spezialtechnik erfolgreich abschließen. Das neuartige Montageverfahren mit neuem Muffensystem, das gemeinsam mit dem Kabelsystemhersteller Nexans erprobt wurde, lässt die Ausfallzeiten für die Dortmunder bei Stromstörungen weiter sinken. Die Zukunftstechnik „made in Dortmund“ macht auch zwischen zwei Einspeisepunkten eine sichere und unterbrechungsfreie Reparatur möglich.

Innovativ in der Technik

„Technik 2.0“ heißt die Innovationsoffensive des Unternehmens, mit der Serviceorientierung und Leistungsfähigkeit im Netzgeschäft weiter gestärkt werden sollen. Die zunehmende Digitalisierung und der technologische Fortschritt bieten viele Chancen zur kontinuierlichen Qualitätssteigerung und Effizienzerhöhung. Ziel ist es, die Innovationskraft zu stärken, um neue Geschäftsmodelle, Produkte und technische Dienstleistungen im Kontext der Energiewende und sich verändernder Märkte zu erschließen.

Als zukunftsorientiertes Unternehmen ist DEW21 bestrebt, den Anteil von Frauen in den technischen Bereichen weiter zu erhöhen und ihre berufliche Entwicklung konsequent zu fördern, um die Vielfalt und Leistungsfähigkeit der Gesellschaft zu erhöhen. Hierzu wurde eine Initiative zur weiteren Steigerung der Attraktivität des Unternehmens für Frauen, auch im Zusammenhang mit der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, gestartet.

Intelligent für die Wärmewende

Ganz oben auf der DEW21-Agenda steht die intelligente Wärmewende. Wärmeinfrastrukturen bieten als Energiespeicher und Energiesenke das größte Potenzial für innovative Energiewendelösungen. Das Wärmegeschäft wird deshalb zukünftig zum Schlüsselerfolgskriterium für viele innovative Nahwärmelösungen und Arealnetze, dezentrale BHKW-Erzeugung, Power-to-Heat, Speichertechnologien, Wärmepumpen und Co. werden.

DEW21 tritt an, um diese Entwicklung aktiv mitzugestalten. Mit der neuen Gesamtstrategie „Wärme 2.0“ hat DEW21 eine Grundsatzentscheidung für die zukünftige Wärmeversorgung in Dortmund getroffen. Geplant ist eine Kraft-Wärme-Kopplung-basierte, dezentrale Nahwärmelösung, bei der diverse BHKW an verschiedenen Punkten (Nah-) Wärme ins Netz einspeisen. DEW21 plant das neue Wärmekonzept zur Ablösung des derzeitigen Dortmunder Netzes in der Innenstadt. Mit der innovativen Strategie schlägt DEW21 gleich zwei Fliegen mit einer Klappe: Weil quartiersbezogene Nahwärmelösungen dem Klimaschutz dienen, ist die Lösung ökologisch sinnvoll. Sie ist aber

auch unter wirtschaftlichem Aspekt vorteilhaft, denn das ältere Dortmunder Dampfnetz aus den 1950ern stünde mittelfristig ohnehin auf dem Prüfstand. Eine Umstellung auf ein Heißwassernetz würde mit den dafür erforderlichen Trassen hohe Millionenbeträge erfordern, dabei bliebe die Abhängigkeit von externen Wärmequellen bestehen. „Wärme 2.0“ ermöglicht, die Wertschöpfung in die Stadt zurückzuholen, denn alle Umsetzungsschritte für die Nahwärmelösungen können vor Ort geleistet werden – von der Planung über den Service bis zur Wartung.

Auch „Power-to-Heat“ soll in die Gesamtstrategie eingebettet werden. Wenn einer starken erneuerbaren Einspeisung eine geringe Stromnachfrage gegenüber steht, kann in Power-to-Heat-Anlagen aus elektrischem Strom Wärme gewonnen und für die Versorgung von Heizungen oder zur Speisung von Fernwärmespeichern genutzt werden. DEW21 will die zukunftsweisende Technik für Dortmund nutzen. Das Unternehmen hat deshalb im Jahr 2015 seine Teilnahme am BMWi-Förderprogramm SINTEG zugesagt, das Verfahren und Technologien für eine sichere und umweltfreundliche Energieversorgung ab 2020 entwickelt. Im NRW-Schaukasten „Designetz“ plant DEW21 den Bau einer Power-to-Heat-Anlage.

Wandlungsfähig in der Speicherung

Die Speicherbewirtschaftung in der Gaswirtschaft hat sich in den vergangenen Jahren gravierend verändert. Heute sorgen Großspeicher dafür, dass bundesweit genügend Speicherkapazitäten vorhanden sind. Hierzu gehören auch die unterirdischen Gaskavernen in Epe, an denen DEW21 gemeinsam mit Partnern beteiligt ist. Kleinere, örtliche Speicher können dagegen nicht mehr wirtschaftlich betrieben werden.

Deshalb hieß es im Jahr 2015 auch in Dortmund Lindenhorst für den weithin sichtbaren DEW21-Scheibengasbehälter „Bye, bye Behälter“. Der 90 Meter-Riese aus dem Jahr 1956 hatte in der Vergangenheit die Verbrauchsspitzen im Tagesverlauf in Dortmund ausgeglichen. Weil er nicht mehr gebraucht wurde, hatte DEW21 ihn schon im Herbst 2013 außer Betrieb genommen und gasfrei gemacht. Der Abbruch war die wirtschaftlich sinnvollste Lösung.

Die Unterhaltungskosten hätten in Betrieb 500.000 Euro und außer Betrieb rund 200.000 Euro pro Jahr erfordert. Im Oktober 2015 fiel der Stahlkoloss in nur 7,5 Sekunden. Die größte deutsche Sprengung des Jahres 2015 war von DEW21 im Vorfeld mit verschiedensten Experten, Behörden, Fachgremien und den Firmen ERM und Liesegang vorbereitet worden.

Das Medieninteresse bei der Sprengung des Scheibengasbehälters war riesig und es gab eine sehr positive Resonanz zu dem exzellenten Ergebnis, bei dem es keinerlei Beschädigungen im Umfeld des Behälters gab.

Erfolgreich in Kooperationen

Den weiter wachsenden Herausforderungen durch den Wettbewerb und die Energiewende begegnet DEW21 mit starken regionalen Kooperationen. Gemeinschaftsprojekte werden immer dann gestartet, wenn sich damit bestmöglich Ressourcen bündeln und Synergien erzielen lassen. Auch für das Gelingen der Energiewende werden sie weiter an Bedeutung gewinnen.

DEW21 ist als größeres kommunales Mehrspartenunternehmen mit Strom, Gas, Wärme und Wasser aus einer Hand und langjähriger Erfahrung in erneuerbarer Erzeugung, Netz und Vertrieb ein gefragter Partner für die Energiewirtschaft in der Region. Bereits seit dem Jahr 2013 übernimmt DEW21 die Stromnetzbetriebsführung der Stadtwerke Schwerte und damit die operative Verantwortung für das komplette Stromnetz eines Nachbarstadtwerks. Zum Jahresbeginn 2015 schlossen die Stadtwerke Werl einen Vertrag mit DEW21 als neuem strategischen Partner. Mit der dauerhaften Zusammenarbeit wollen sich die Werler Stadtwerke zukunftsfähig aufstellen und strategisch weiter entwickeln. DEW21 unterstützt mit ihrem Know-how in der regenerativen Stromerzeugung und weitreichendem technischen Dienstleistungsportfolio.

Engagiert für Dortmund

Vor Ort in Dortmund trägt DEW21 als lokales Unternehmen zur Steigerung der Lebensqualität bei und übernimmt Verantwortung für die gesellschaftlichen Belange der Region. Im Mittelpunkt steht, mit zukunftsweisenden Dienstleistungen und dem Ausbau regenerativer Energien für einen verantwortungsvollen Umgang mit den natürlichen Ressourcen zu sorgen. Dazu ist DEW21 als Mitglied im Konsultationskreis Energieeffizienz und Klimaschutz der Stadt Dortmund (KEK) aktiv und unterstützt die Umsetzung des Masterplans Energiewende. Dabei stellt DEW21 zum Beispiel den Elektromobilitätslotsen der Stadt Dortmund, der Interessierte umfassend zur Praxis der E-Mobilität berät, und hat darüber hinaus federführend gemeinsam mit zahlreichen Akteuren aus der Dortmunder Bildungslandschaft an dem Projekt „Bildungsinitiative Energiewende (BInE)“ mitgearbeitet.

Für mehr Energieeffizienz sorgen innovative LED-Lichtprojekte, mit denen sich die Stadt Dortmund und DEW21 seit Jahren einen Namen machen. Im Jahr 2015 weihten Stadt Dortmund, DEW21 und die PHOENIXSee Entwicklungsgesellschaft die größte deutsche Anlage mit mitlaufendem Licht ein. Die 85 LED-Leuchten am Seeweg leuchten nachts nur dann, wenn sie gebraucht werden. Mit Umstellung auf LEDs, stufenloser und individueller Steuerung sowie zeitlich variablen Dimmstufen kann der Stromverbrauch um mehr als 12.000 kWh im Jahr bzw. 60 % gesenkt werden. Dortmund leistet mit diesem Projekt Pionierarbeit, die vielleicht in zehn Jahren der Standard für die Erneuerung der Straßenbeleuchtung in Deutschland sein könnte.

Insgesamt rund 1,4 Mio. Euro im Jahr gibt DEW21 im Rahmen ihres gesellschaftlichen Engagements für Projekte und Vorhaben, die im Interesse der Menschen in Dortmund und der Region sind – vom Sponsoring über die Kulturförderung bis zur Kinder- und Jugendbildung, die besonderer Schwerpunkt des gesellschaftlichen Engagements ist. Als Sponsor des im Jahr 2015 neu eröffneten DFB-Fußballmuseums unterstützt das Unternehmen daher auch speziell das begleitende Bildungsprogramm.



Etappenziel erreicht: Mit der Planung zwei neuer Windparks in „Horst“ und „Plauerhagen“ übernahm DEW21 im Jahr 2015 wieder besondere Verantwortung für die Energiewende – und knackt sogar die 100 MW-Marke. Lag die installierte Kapazität im Jahr 2015 noch bei 76 MW, wird sie sich bis Sommer 2016 auf 109 MW mit einer durchschnittlichen jährlichen Stromerzeugung von rund 220 GWh erhöhen.



Wind wächst: Die Anzahl der DEW21-Windkraftanlagen stieg zwischen 2006 und 2016 auf das 15fache. Und auch die Windräder selbst werden immer größer. Liegt die Nabenhöhe von Windrad AIRWIN aus dem Jahr 1997 bei 65 Metern, messen „die Neuen“ heute mehr als 120 Meter.

Einfach nah: Etwa 50.000 Personen nutzen jährlich das DEW21 Servicecenter am Günter-Samtlebe-Platz 1. Rein rechnerisch kommt damit alle drei Minuten ein Kunde durch die Tür. Aber DEW21 liefert die bewährte Beratung auch frei Haus. Das Infomobil machte sich im Jahr 2015 wieder rund 250 Mal auf den Weg zu Veranstaltungen und Märkten in ganz Dortmund und Herdecke.



Ausgezeichneter Service: Ob per Internet, Telefon oder im persönlichen Kundengespräch – der Kundenservice von DEW21 wurde im Jahr 2015 gleich mehrfach prämiert, z. B. durch eine Studie des Nachrichtensenders N24.



1.039 Mitarbeiter

Gelungene Arbeitsteilung: Im Oktober 2015 wechselten 372 der 1.039 DEW21-Mitarbeiter in die Techniktochter DONETZ. Eine Veränderung, die sich sofort im Straßenbild zeigte. So sind die Techniker mit ihren dunkelblauen DONETZ-Autos ständig auf Achse für die hohe Versorgungsqualität im Energie- und Wasser-Netz. Die Ansprechpartner rund um Tarife und Dienstleistungen sind mit hellblauen DEW21-Fahrzeugen für die Kunden unterwegs.



Mittendrin: DEW21 und DONETZ sind gleich zentral in der Innenstadt zu finden. Zu den einheitlichen Leitlinien der „gebürtigen Dortmunder“ gehören Engagement für die Energiewende und Leistungsstärke für die Kunden.

Energiebündel: Durch 7.000 Kilometer Stromnetz fließt die tägliche Energie zu den rund 600.000 Einwohnern in Dortmund. Damit das reibungslos funktioniert, setzte DONETZ im Jahr 2015 rund 40 Mio. Euro für Instandhaltungen und Investitionen ein. Zum Jahresende reiste ein echtes Schwergewicht in Dortmund Holzen an: Der neue Großtransformator mit seinen 55 Tonnen Gewicht wurde per Autokran eingebaut.



Effiziente Erneuerung: Der neue Trafo versorgt rund 3.300 Haushalte im Dortmunder Süden mit Strom. Dass er gegen seinen Vorgänger ausgetauscht wurde, tut auch dem Klima gut: Durch verringerte Leerlaufverluste können jährlich rund 116 Tonnen CO₂ eingespart werden.



7,5 Sek

Gekonnt gesprengt: Früher diente der 93 Meter hohe DEW21-Scheibengasbehälter dazu, die Gas-Verbrauchsspitzen im Tagesverlauf auszugleichen. Sein Abbau im Oktober 2015 war die bundesweit größte Sprengung des Jahres. Was nur 7,5 Sekunden dauerte, war von DEW21 im Vorfeld mit rund 20 Behörden, Expertengremien und Fachunternehmen, Polizei und Feuerwehr ein Jahr lang intensiv vorbereitet worden.



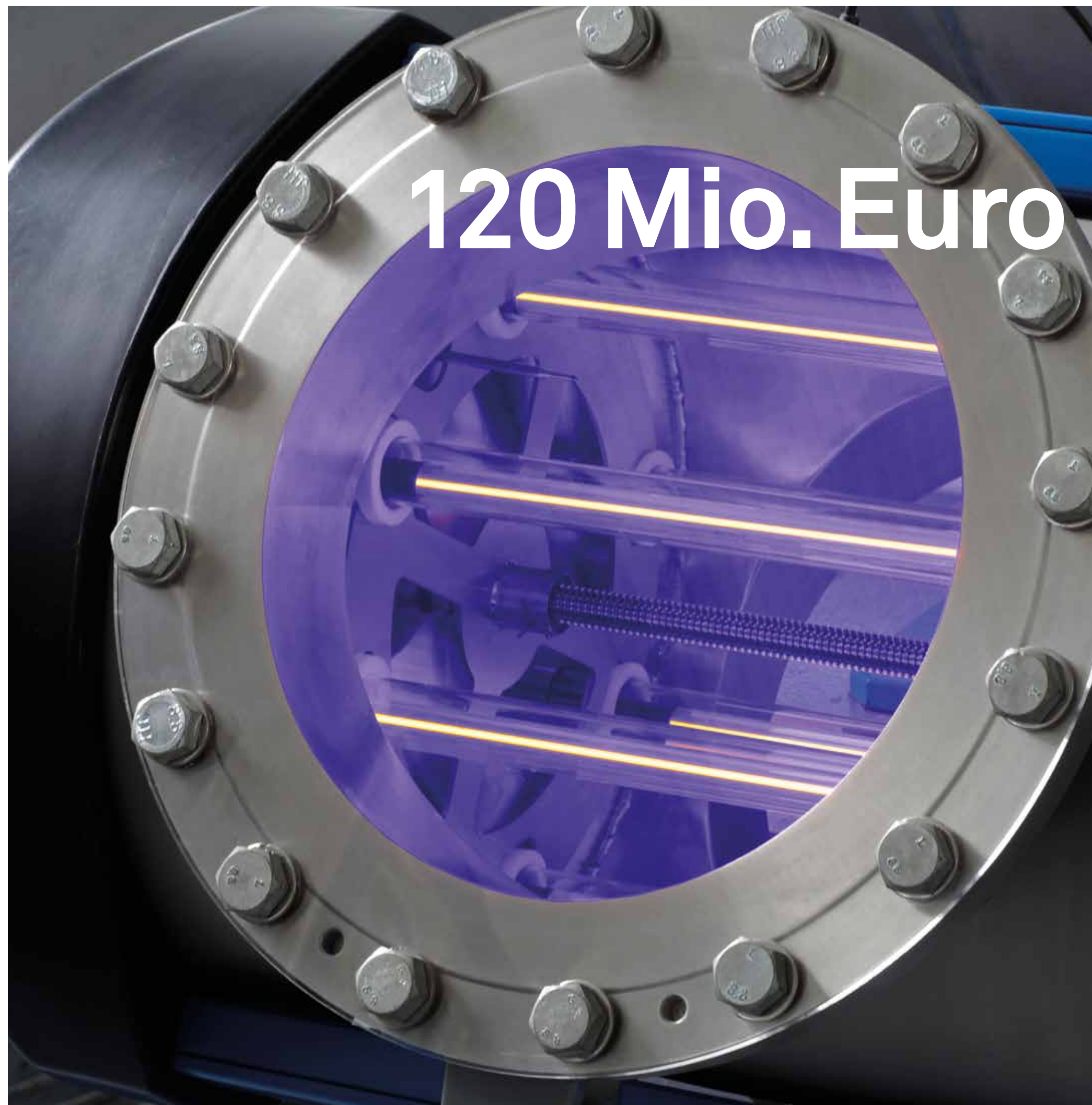
Moderne Zeiten: 98 Sprengladungen und 5,5 Kilo Sprengstoff brachten den Riesen punktgenau zu Fall. Heute stehen viel größere Lagerstätten zur Verfügung.

Klare Sache: Das DEW21-Wasser hat Lebensmittelqualität. Damit das auch so bleibt, werden in den nächsten Jahren bei den Wasserwerken Westfalen, an denen DEW21 zu 50 Prozent beteiligt ist, rund 120 Mio. Euro investiert. Im Jahr 2015 schritt die Umstellung der Wasserdesinfektion bereits weiter voran. Die neue Technologie, bei der Mikroorganismen per UV-Licht abgetötet werden, ist noch effizienter und umweltschonender als die vorherige.



Bestkontrolliert: Um die Qualität des Trinkwassers sicherzustellen, werden umfassende Untersuchungen durchgeführt und viele Proben entnommen – teilweise sogar täglich. In der Wassergewinnung, an den Hochbehältern und im Rohrnetz werden insgesamt rund 350 Kenngrößen erfasst.

120 Mio. Euro



3,2 km

Leuchtendes Beispiel: Deutschlandweit Maßstäbe setzten Stadt Dortmund, PHOENIXSee Entwicklungsgesellschaft und DEW21 im Oktober 2015. Die intelligente Lichtsteuerung am 3,2 Kilometer langen Seeweg in Hörde gehört sogar weltweit zu den größten Anlagen ihrer Art. Mit innovativen Beleuchtungsprojekten hat sich Dortmund bereits in den Vorjahren einen Namen gemacht, z. B. mit den LED-Fußgängerbrücken zur WM und der Regenbogenbrücke an der B1.



Gut gelaufen: Durch LED-Technik und Radarsensoren lassen sich die Leuchten einzeln ansteuern, dimmen und bedarfsgerecht da einsetzen, wo sie gebraucht werden. Der Stromverbrauch am Seeweg kann damit um 12.000 kWh im Jahr gemindert werden. Das entspricht einer CO₂-Reduktion von rund fünf Tonnen pro Jahr.

Kreative Blickwinkel: Der DEW21 Kunstpreis gehört heute zu den renommiertesten Auszeichnungen für bildende Künstler in NRW. Jährlich bewerben sich mittlerweile rund 200 Kreative aus dem Ruhrgebiet mit ihren Exponaten in den Bereichen Fotografie, Film, Installation, Skulptur, Objekt, Malerei und Klangkunst. Bei der 10. Auflage des Kunstpreises im Jahr 2015 überzeugte auch die nominierte Künstlerin Danuta Karsten.



Kunst in Kinderschuh: Zum DEW21 Kunstpreis gehören neben der Ausstellung der nominierten Künstler im Dortmunder U auch kostenlose Schülerworkshops, in denen Kinder und Jugendliche einen Einblick in die zeitgenössische Kunst gewinnen und auch ihre ganz eigenen Kunstwerke gestalten können.



10 Jahre

15.000 Schüler

Gelernt ist gelernt: 15.000 Kinder und Jugendliche jährlich werden bei DEW21 mit Themen rund um Energie und Wasser vertraut gemacht. Zum gesellschaftlichen Engagement des Unternehmens gehört, beim Nachwuchs ein Bewusstsein für Nachhaltigkeit und den effizienten Umgang mit Energie zu schaffen. In Kooperation mit dem Schulamt bietet DEW21 das Seminar für Arbeits- und Wirtschaftserziehung (SAW) für Dortmunder Schülerinnen und Schüler an.



Kluge Kooperationen: Langjährige Partner in der Kinder- und Jugendbildung von DEW21 sind unter anderem das KITZ.do und die Deutsche Umweltaktion e. V.. Gemeinsam mit zahlreichen Akteuren aus der Dortmunder Bildungslandschaft arbeitete DEW21 auch am Projekt „Bildungsinitiative Energiewende (BInE)“ aus dem Masterplan der Stadt Dortmund mit.

Lagebericht und Teilkonzern- lagebericht 2015.

1 Grundlagen des Teilkonzerns

1.1 Geschäftsmodell

DEW21 hat sich in den vergangenen Jahren als wirtschaftlich stabiles und wettbewerbsfähiges Energie- und Dienstleistungsunternehmen bewährt. Mit rund 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern versorgt der DEW21-Teilkonzern täglich 600.000 Menschen und zahlreiche Unternehmen mit Erdgas, Strom, Wärme und Wasser. Durch die optimale Kombination von zukunftsweisenden Dienstleistungen und dem Wissen eines erfahrenen Kommunalversorgers hat DEW21 sich zum Kompetenzzentrum im energiewirtschaftlichen Engagement der Stadt Dortmund entwickelt.

Hauptziel bleibt auch in Zukunft, diese Position unter den sich verschärfenden politischen und ökonomischen Rahmenbedingungen zu festigen und auszubauen. Hierzu wird unter anderem das Wachstum außerhalb Dortmunds zunehmend angestrebt. Dabei gehören in erster Linie Kommunen in NRW zu den Zielgebieten, aber auch in Großstädten wie Berlin, Köln und Frankfurt konnte DEW21 bereits Erfolge bei der Neukundengewinnung verbuchen.

Ein weiteres Wachstumsfeld, neben der klassischen Energieversorgung, sind die technischen Dienstleistungen. Mit dem Angebot von verschiedenen Energieeffizienzdienstleistungen, Wärme- und Kältemarktprodukten, Smart-Meter-Lösungen sowie innovativen Individuallösungen bietet DEW21 eine „intelligente Energiewelt“ von morgen. Seit mehr als 15 Jahren ist DEW21 bei der Entwicklung von Contracting-Modellen aktiv. Unternehmen der Wohnungswirtschaft, Industrie, Gewerbe, Handwerk, Kommunen, öffentliche und institutionelle Einrichtungen, Krankenhäuser und Dienstleistungsfirmen zählen zu den Kunden in diesem Bereich.

DEW21 übernimmt als kommunales Unternehmen besondere Verantwortung für die lokale Energiewende. Lokal in Dortmund realisiert DEW21 den kontinuierlichen Ausbau der regenerativen Eigenerzeugung in Form von Projekten zur Energiegewinnung aus Wasserkraft, Deponiegas und Photovoltaik.

Außerhalb Dortmunds setzt DEW21 insbesondere auf Windkraftinvestitionen an Land, die sowohl ökologisch als auch ökonomisch sinnvoll sind.

1.2 Teilkonzernstruktur

In der Geschäftsstrategie von DEW21 spielt der Ausbau der regenerativen Energien eine entscheidende Rolle und ist in der unternehmerischen Leitidee fest verankert. DEW21 zählt heute zu den größten kommunalen Erzeugern von erneuerbarer Energie in Deutschland. Die Umsetzung des Ausbaus der Eigenerzeugung erfolgt überwiegend in Tochterunternehmen, sogenannten Windpark KG's, assoziierten Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und Beteiligungen des DEW21-Teilkonzerns.

Um die Geschäftstätigkeit von DEW21 und ihren besonderen Schwerpunkt im Bereich der erneuerbaren Energien entsprechend darstellen zu können, erstellt DEW21 freiwillig einen Teilkonzernabschluss. Insgesamt ergibt sich folgendes Bild aller Beteiligungen:

Name und Sitz	Anteil am Kapital		Bewertung
Stadtwerke Schwerte Holding GmbH & Co. KG, Schwerte	25,00%	assoziiertes Unternehmen	Equity-Methode
Stadtwerke Schwerte Beteiligungsgesellschaft mbH, Schwerte	25,00%	assoziiertes Unternehmen	Bewertung zu AK
Stadtwerke Schwerte GmbH, Schwerte	25,00%	Beteiligung	Bewertung zu AK
Beteiligungsgesellschaft Werl GmbH, Essen	49,00%	Beteiligung	Bewertung zu AK
Wasserwerke Westfalen GmbH, Dortmund	50,00%	Gemeinschaftsunternehmen	Quoten-konsolidierung
Westfälische Wasser- und Umweltanalytik GmbH, Gelsenkirchen	20,00%	Beteiligung	Bewertung zu AK
KGBE – Kommunale Gasspeicher Beteiligungsgesellschaft Epe mbH, Gronau-Epe	25,00%	assoziiertes Unternehmen	Bewertung zu AK
KGE – Kommunale Gasspeichergesellschaft Epe mbH & Co. KG, Gronau-Epe	25,00%	assoziiertes Unternehmen	Equity-Methode
strasserauf GmbH, Düsseldorf	30,00%	assoziiertes Unternehmen	Bewertung zu AK
rku.it GmbH, Herne	20,60%	assoziiertes Unternehmen	Equity-Methode
DOKOM Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Dortmund	11,29%	Beteiligung	Bewertung zu AK
Dortmunder Netz GmbH, Dortmund	100,00%	Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
Institut für Wasserforschung GmbH (IfW), Dortmund	33,33%	Gemeinschaftsunternehmen	Bewertung zu AK
GREEN GECCO – Beteiligungs-Verwaltungs GmbH, Troisdorf	3,09%	Beteiligung	Bewertung zu AK
GREEN GECCO Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Troisdorf	3,09%	Beteiligung	Bewertung zu AK
StadtEnergie GmbH, Dortmund	100,00%	Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
energieplus GmbH, Dortmund	100,00%	Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
DEW21 Windkraftbeteiligungsgesellschaft mbH, Dortmund	100,00%	Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
DEW21 Verwaltungsgesellschaft mbH, Dortmund	100,00%	Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
Windkraft Alsleben 1 GmbH & Co. KG, Leinfelden-Echterdingen	100,00%	Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
Windkraft Netzbetrieb GmbH & Co. KG, Leinfelden-Echterdingen	100,00%	Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
Erste ENP Windpark Alzheim GmbH & Co. KG, Osnabrück	100,00%	Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
Windfarm Rothenkopf GmbH & Co. KG, Leinfelden-Echterdingen	100,00%	Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
Windfarm 39 GmbH, Oldenburg	100,00%	Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
Windpark Kehrig GmbH & Co. KG, Kehrig	85,00%	Tochterunternehmen	Bewertung zu AK
Windpark Harsahl GmbH & Co. KG, Hankensbüttel	100,00%	Tochterunternehmen	Bewertung zu AK
eno energy Standort 51 GmbH & Co. KG	100,00%	Tochterunternehmen	Bewertung zu AK
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft GmbH, Essen	18,00%	Beteiligung	Bewertung zu AK
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG, Essen	18,00%	Beteiligung	Bewertung zu AK



Neben der Teilkonzernmuttergesellschaft DEW21 umfasst der Konsolidierungskreis dreizehn Tochtergesellschaften, drei mittels der Equity-Methode erfasste assoziierte Unternehmen und ein Gemeinschaftsunternehmen. Der Teilkonzern DEW21 ist in die Konzernstruktur der Stadt Dortmund bzw. der Dortmunder Stadtwerke eingebunden.

1.3 Wettbewerb

Infolge der zahlreichen Beschlüsse zur Energiewende war der Wettbewerb auch im Jahr 2015 von einem enormen Konkurrenzdruck geprägt. Während die Börsenpreise für Strom durch den vermehrten Ausbau der erneuerbaren Energien seit 2012 kontinuierlich fielen, stagnierten die Bruttopreise für Letztverbraucher, insbesondere für Haushaltskunden. Ursächlich hierfür waren die nur leicht rückläufigen Abgaben und Steuern (um 0,153 ct/kWh), mit denen die Subventionen für den Ausbau der erneuerbaren Energien bezahlt werden. Infolgedessen haben die Energieversorger im Jahr 2015 die Preise an ihre Kunden nur geringfügig senken können.

Trotz der schärferen Wettbewerbsbedingungen hat sich DEW21 erneut als wettbewerbsfähiges und wirtschaftlich stabiles Unternehmen bewährt. Während im Jahr 2014 bereits 165 Anbieter im Gasbereich in Dortmund vertreten waren, stieg die Anzahl in 2015 auf 199. Im Strombereich stieg die Anzahl der Anbieter von 233 auf 256.

Bereits vor fünf Jahren hat sich DEW21 mit der Neuausrichtung der Geschäftsfelder frühzeitig und konsequent strategisch neu aufgestellt. Gleichzeitig wurden mithilfe des Exzellenzprogramms Prozesse optimiert und modellhafte Strukturen geschaffen, um eine gute Profitabilität sicherzustellen.

Im Rahmen der „Wachstumsstrategie Vertrieb“ will DEW21 ihre Marktposition in Dortmund weiter stärken und das Absatzgebiet bundesweit ausbauen. Ziel ist eine in ganz Deutschland relevante Marktposition, die durch eine stetige und langfristige Marktpräsenz gekennzeichnet ist. Auch im Jahr 2015 wurden wieder Kunden in über 1.000 deutschen Städten in Deutschland von DEW21 beliefert. Dabei behauptete sich DEW21 erfolgreich gegenüber der Konkurrenz: In einer Studie des Deutschen Institutes für Service-Qualität, in der 34 überregionale Stromanbieter getestet wurden, belegte DEW21 den ersten Platz und punktete mit günstigen, überregionalen Preisen sowie durch Kundenfreundlichkeit.

Im Wachstumsfeld „Contracting“ stand, wie bereits im Vorjahr, die regionale Ausweitung im Radius von rund 100 km um Dortmund im Fokus. Zu den Zielkunden zählen Hotels, Krankenhäuser, Senioren- und Pflegeheime sowie die Wohnungswirtschaft. DEW21 verfügt im Bereich Contracting über bestes Know-how und Erfahrung aus über 1.500 verwirklichten Projekten.

Im Hinblick auf das Wachstumsfeld der technischen Dienstleistungen strebt DEW21 die Positionierung als Qualitäts- und Lösungsanbieter mit Fokus auf 10kV-Stationen und Gasrohrnetze an. Hierzu wird der Aufbau standardisierter Produkte auf Basis des breiten historisch gewachsenen Leistungsangebots forciert.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Entwicklung der Weltwirtschaft war im Jahr 2015 wenig dynamisch und zeigte über die einzelnen Ökonomien hinweg ein sehr heterogenes Bild. Insbesondere die Nachfrage der Schwellenländer war schwächer als erwartet. Seit Mitte 2014 leidet die Wirtschaft der rohstoff-exportierenden Schwellenländer wie Brasilien und Russland stark unter gesunkenen Preisen für Erdöl sowie für Industrie- und Agrarrohstoffe. In beiden Ländern ist das Bruttoinlandsprodukt im Vergleich zum Vorjahr drastisch geschrumpft (Brasilien –2,6%, Russland –3,7%). Die chinesische Wirtschaft befindet sich mitten in einem Umbruch von Infrastrukturinvestitionen und Industrieproduktion hin zu einem nachhaltigeren Wachstumsmodell. Aktuelle Konjunkturindikatoren deuten jedoch trotz aller Befürchtungen auf einen glimpflichen Ausgang hin. Für 2015 wurde zwar ein verlangsamtes, aber immer noch vergleichsweise starkes Wachstum von 6,8% errechnet.

Das Wirtschaftswachstum der Industrieländer hingegen war überwiegend robust. Für die US-Wirtschaft wird für 2015 ein Wachstum von 2,6% erwartet, das damit etwas kräftiger als das Wachstum der Europäischen Union (+1,9%) ausfällt.

Auch im Euroraum setzte sich der leichte Aufschwung fort (+1,6%). Jedoch liegt das Wachstum trotz niedriger Ölpreise, schwächerer Währungen und einer stimulierenden Geldpolitik insgesamt unter den Erwartungen. Europa, und allen voran die Eurozone, hat es bisher nicht geschafft, seine drei grundlegenden Krisen zu überwinden. Da ist zum Ersten die Wirtschaftskrise, bei der die Wirtschaftsleistung von Ländern wie Italien um fast zehn Prozent seit Anfang 2008 eingebrochen ist und die Arbeitslosigkeit in den meisten Ländern nach wie vor enorm hoch ist. Zum Zweiten herrscht immer noch eine Bankenkrise, die in vielen Ländern wohl auch noch in den kommenden Jahren eine Schieflage bei vor allem kleinen Banken zur Folge haben wird.

Die Schuldenkrise ist die dritte, noch immer schwelende Krise der Eurozone. Viele Unternehmen und private Haushalte, vor allem in Südeuropa, sind überschuldet. Die größere Sorge ist jedoch der stetig steigende Schuldenberg der Staaten.

Zwischen den einzelnen Euroländern gibt es weiterhin deutliche Unterschiede im Hinblick auf das Wachstum. Während die Wirtschaft in Irland (+6%), Malta (+4,3%), der Slowakei (+3,2%) und Spanien (+3,1%) stark zulegte, war die Wirtschaftsleistung in Griechenland (–1,4%) im Vergleich zur Vorjahresleistung dagegen rückläufig.

Deutschland lag mit einem Wachstum von 1,7% leicht über dem Durchschnitt des Währungsraums (+1,6%). Die deutsche Wirtschaft hat damit ihre Aufwärtsbewegung fortgesetzt und zeigt sich weiter in einer soliden Verfassung. Das Wirtschaftswachstum liegt im zweiten Jahr in Folge über dem Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre (+1,3%). Angetrieben wurde dies vor allem durch die Konsumausgaben, welche um 2,1% höher waren als noch im Vorjahr. Auch die Exporte entwickelten sich weiter positiv und stiegen 2015 vor allem aufgrund des Aufschwungs in den USA und in Großbritannien. Dieses positive Bild konnte auch durch die konjunkturellen Schwächen in China und anderen Schwellenländern kaum getrübt werden. Hinzu kommt, dass die Exportwirtschaft in Deutschland über eine hohe preisliche Wettbewerbsfähigkeit verfügt, die durch den schwachen Euro noch zusätzlich angetrieben wurde. Da die Importe jedoch in einer ähnlichen Größenordnung gewachsen sind, leistete der Außenbeitrag insgesamt nur einen vergleichsweise geringen Beitrag.

Auch der ifo-Geschäftsklimaindex spiegelt im Jahresverlauf die zunehmend gute Stimmung wider. Diese war im Dezember zwar leicht eingetrübt und fiel von 109,0 Punkten im November auf 108,7 Punkte, jedoch waren die Indexwerte für Klima, Lage und Erwartung insgesamt um drei Punkte höher als im Vorjahresmonat.

Die im Vergleich zur jüngeren Vergangenheit hohen privaten Konsumausgaben resultierten aus kräftigen realen Einkommenssteigerungen und der niedrigsten Arbeitslosenquote seit der Wiedervereinigung. Gab es zu Beginn des Jahres noch 7% Arbeitslose in Deutschland, sank die Zahl der Erwerbslosen auf 6,1% im Dezember. Mit einem Jahresdurchschnitt von 6,4% ist die Arbeitslosenquote im Vergleich zum vorherigen Jahr um mehr als 4% gesunken.

Auch in Dortmund zeigte sich dieser Trend: Mit einer Arbeitslosenquote von fast 13% im ersten Quartal sank sie im Laufe des Jahres auf nur noch 11,8% (in absoluten Zahlen 35.512) im Dezember. Gegenüber dem Bundesdurchschnitt muss bei der Arbeitslosigkeit in Dortmund jedoch weiterhin ein signifikant höheres Niveau hingenommen werden, auch wenn dieser Anteil, im Vergleich zum vergangenen Jahr um fast 3% niedriger ausfällt.

2.2 Energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen

2.2.1 Entwicklung der Energiemärkte in 2015

Öl

Im Jahr 2015 fiel der Ölpreis auf den tiefsten Stand seit 2009. Erstmals seit sechs Jahren sank er im Dezember dieses Jahres auf unter 40 US Dollar pro Barrel.

Lag der durchschnittliche Ölpreis in der ersten Jahreshälfte noch bei knapp 60 US Dollar pro Barrel, sank er im weiteren Jahresverlauf auf durchschnittlich 48 US Dollar pro Barrel.

Der Jahresmittelwert im Jahr 2015 betrug 53,8 US Dollar pro Barrel. Im Vergleich dazu lag dieser in 2014 noch bei 98,3 US Dollar pro Barrel, was einem Rückgang von 45% innerhalb eines Jahres entspricht.

Ausschlaggebend für diese Entwicklung ist ein weltweites Öl-Überangebot, das auf einen Wandel in Saudi-Arabien zurückgeht. Bis vor wenigen Jahren fungierte Saudi-Arabien als Regulativ des Weltölmarktes, indem das Land die Produktion drosselte, wenn zu viel von dem Rohstoff verfügbar war.

Mittlerweile muss sich Saudi-Arabien jedoch gegen neue Konkurrenten wie den Irak, Iran und die USA behaupten. Jedoch kann das Land immer noch Gewinne erwirtschaften, da sein Öl leicht zugänglich in der Wüste förderbar ist.

Auch der Preis für Heizöl lag 2015 deutlich unter dem Vorjahresniveau. Während der durchschnittliche Preis 2014 noch bei 76,4 Eurocent pro Liter lag, ergab sich für 2015 ein Durchschnittspreis von 58,2 Eurocent pro Liter. Ursache für die stark gesunkenen Ölpreise ist ebenfalls der Förderüberhang am Ölmarkt, der sich täglich auf etwa 1,7 Millionen Barrel Rohöl beläuft.

Brent Rohöl Frontmonat (in US \$/bbl)



Erdgas

Nach wie vor gilt Öl als Leitprodukt für die Energiemärkte, wenngleich nicht mehr so dominant wie früher. Heutzutage ist mittels Spotmärkten, Energiebörsen oder verflüssigtem Erdgas (LNG) Wettbewerb im Gasmarkt eingezogen.

Der Gaspreis ist im Jahr 2015 im Vergleich zum Ölpreis weniger stark gefallen, liegt jedoch mit einem Jahresmittelwert von 20,31 Euro/MWh für NCG Gas am Terminmarkt für Cal 2016* um 17 % unter dem Vorjahresdurchschnitt (24,52 Euro/MWh).

Seinen Höchstwert von 23,32 Euro/MWh erreichte der Gaspreis Mitte Februar, bis er im weiteren Verlauf des Jahres unter 16,00 Euro/MWh Ende Dezember fiel.

Der Erdgasverbrauch belief sich im Jahr 2015 auf 863 Mrd. kWh und lag damit um 5 % über dem Vorjahresverbrauch (Vorjahr 825 Mrd. kWh). Hauptursache für diesen Anstieg ist die Witterung, die vor allem im ersten Halbjahr deutlich kühlere Temperaturen als im Jahr 2014 aufwies.

Das Thema „Fracking“ war auch in diesem Geschäftsjahr ein viel diskutiertes Thema.

In Deutschland ist der Einsatz von Fracking bislang durch das Bergbaurecht nur unzureichend geregelt und daher prinzipiell erlaubt. Um die Risiken abzuklären, besteht faktisch jedoch seit einigen Jahren ein Fracking-Moratorium. Im Frühjahr hatte das Bundeskabinett ein Gesetz auf den Weg gebracht und einen Entwurf verabschiedet, jedoch herrscht unter den Fraktionen noch immer Uneinigkeit.

Trotz der bislang unklaren Gesetzeslage und breiter Proteste soll das unkonventionelle Fracking ab 2016 unter strengen Auflagen in Deutschland erprobt werden.

Zudem stimmte im Oktober die Mehrheit der Abgeordneten des Repräsentantenhauses in den USA für eine Aufhebung des Exportverbotes für Energie. Mit dieser Entwicklung zeichnet sich ab, dass möglicherweise bald transnationale Unternehmen ihre unausgelasteten Kapazitäten für Flüssiggas aus der Fracking-Produktion nach Europa exportieren.

NCG Gas Kalenderjahre (in Euro/MWh)



*Für das Produkt Natural Gas Futures (NCG) wird der Settlement-Preis werktäglich für das Folgejahr (Cal 16 entspricht Kalenderjahr 2016) veröffentlicht.

Strom

Die Preisentwicklung des Strommarktes ist seit Jahren rückläufig. Auch im Jahr 2015 setzte sich dieser Abwärtstrend, wenn auch verlangsamt, weiter fort. Während der EEX-Strompreis auf dem Terminmarkt für Cal 2016 in der ersten Jahreshälfte noch relativ konstant bei durchschnittlich 32,03 Euro/MWh lag, sank er von August auf bis zu 26,61 Euro/MWh im Dezember. Seinen Höchstwert von 33,97 Euro/MWh erreichte der Strompreis Mitte Februar.

Durchschnittlich 30,94 Euro/MWh betrug der Preis für Strom im Jahr 2015, was im Vergleich zum Vorjahr (35,08 Euro/MWh) einen Rückgang von 12 % bedeutet.

Nachdem seit 2011 der Stromverbrauch jährlich gesunken ist, stieg er im Jahr 2015 erstmals wieder an. Im Vergleich zum Vorjahr (548 Mrd. kWh) wurden in Deutschland nun etwa 552 Mrd. kWh verbraucht.

Maßgeblich für den Energieverbrauch von Privathaushalten, insbesondere für deren Heizwärmebedarf, sind die Witterungsbedingungen. Im Vergleich zu der sehr milden Durchschnittstemperatur im vorherigen Jahr ließ vor allem ein wieder vergleichsweise kühles erstes Halbjahr den Stromverbrauch steigen. Während die Durchschnittstemperatur in Deutschland im Jahr 2014 noch 12,11°C betrug, belief sie sich 2015 auf 9,9°C.

EEX Strom Kalenderjahre Grundlast (in Euro/MWh)



2.2.2 Entwicklung des nationalen energiewirtschaftlichen Umfelds

Als Folge des im März 2014 veröffentlichten zweiten Monitoring-Berichts „Energie der Zukunft“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) wurde nun im Februar die „Bilanz zur Energiewende 2015“ des BMWi veröffentlicht und die Rahmenbedingungen für den Strommarkt neu geregelt. Der Fokus liegt insbesondere in der Energieeffizienz-Förderung, dem kosteneffizienten Ausbau der erneuerbaren Energien und dem Netzausbau.

Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG)

Die erfolgreiche Umsetzung sämtlicher Ziele der Energiewende werden im EEG geregelt.

Einen wesentlichen Meilenstein stellte das im August 2014 in Kraft getretene neue EEG dar. Die bisher weitreichendste Reform des EEG seit seiner Einführung soll den Kostenanstieg bremsen, den Ausbau der erneuerbaren Energien steuern und für eine stärkere Integration der Regenerativen in den Strommarkt sorgen. So wurde beispielsweise die Vergütung für neue Anlagen gesenkt. Solche, die 2015 ans Netz gingen, erhalten im Gesamtdurchschnitt nun etwa zwölf Cent und damit fünf Cent weniger als bisher.

Zum 01. Januar 2015 ist zudem erstmals seit ihrer Einführung die EEG-Umlage wieder gesunken. Sie lag für 2015 bei 6,17 Cent/kWh.

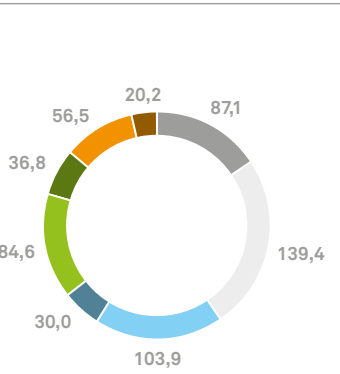
Weiterhin soll bis 2025 der Anteil erneuerbarer Energien auf 40 bis 45 % und bis 2035 auf 55 bis 60 % erhöht werden.

Dabei wurden für jede Erneuerbare-Energien-Technologie konkrete Mengenziele für den jährlichen Zubau festgelegt:

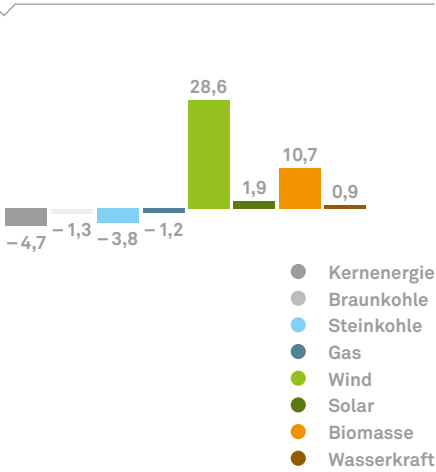
- Solarenergie:
Jährlicher Zubau von 2,5 Gigawatt (brutto)
- Windenergie onshore:
Jährlicher Zubau von 2,5 Gigawatt (brutto)
- Biomasse:
Jährlicher Zubau von ca. 100 Megawatt (brutto)
- Windenergie offshore:
Installation von 6,5 Gigawatt bis 2020 und 15 Gigawatt bis 2030

Aktuell beträgt der Anteil erneuerbarer Energien rund 35 % an der Nettostromerzeugung, was im Vergleich zu 2014 ein Plus von etwa 20 % bedeutet. Die Nettostromerzeugung sowie deren Änderung gegenüber 2014 stellen sich 2015 wie folgt dar:

Nettostromerzeugung 2015 (in TWh)



Änderung der Nettostromerzeugung im Jahr 2015 gegenüber 2014



Strommarkt 2.0

Je höher der Anteil der Stromversorgung aus wetterabhängigen Energiequellen ist, desto stärker schwankt die Einspeisung in das Stromnetz. Um dennoch eine sichere, kostengünstige und umweltverträgliche Versorgung zu gewährleisten, wurden im November 2015 der Gesetzesentwurf zur Weiterentwicklung des Strommarktes und die Kapazitätsreserveverordnung vom Bundeskabinett beschlossen. Künftig wird unter anderem ein Grundsatz zur freien Preisbildung beim Stromhandel im Energiewirtschaftsgesetz verankert. Zudem wird eine Kapazitätsreserve außerhalb des Strommarktes eingerichtet, um nicht vorhersehbare und außergewöhnliche Extremsituationen am Markt abzufangen.

Um die Transparenz im Strommarkt zu erhöhen, werden eine nationale Informationsplattform sowie ein zentrales Marktstammdatenregister eingerichtet.

Das Gesetzgebungsverfahren fungiert als Mantelgesetz, indem es verschiedene Gesetze und Verordnungen, unter anderem das Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) und das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) ändert. Es soll im Frühjahr 2016 abgeschlossen werden.

Digitalisierungsgesetz

Derzeit bereitet das BMWi ein Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende vor, um den Grundstein für einen klaren Rahmen für die Digitalisierung im Zuge der Energiewende zu schaffen. Mit diesem Gesetz sollen unter anderem die technischen Mindestanforderungen für Datensicherheit festgeschrieben und zugleich die Kommunikation von Daten und der Zugriff auf diese geregelt werden. Ein wesentlicher Schwerpunkt werden Regelungen zum sogenannten Smart-Meter-Einsatz in Deutschland sein. Diese moderne Messstellentechnik soll zeitlich gestaffelt eingeführt werden: Für Messstellen mit einem Stromverbrauch von mehr als 10.000 kWh pro Jahr soll die Einführung ab 2017 beginnen und für Anlagen mit einem Verbrauch zwischen 6.000 bis 10.000 kWh pro Jahr ab 2020. Für Kleinverbraucher und Haushaltskunden mit Jahresverbräuchen unter 6.000 kWh pro Jahr ist lediglich eine optionale Ausstattung mit intelligenter Messtechnik vorgesehen.

Kraft-Wärme-Kopplung

Bei der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) wird die eingesetzte Energie gleichzeitig zur Strom- und Wärmeerzeugung genutzt und trägt somit zur CO₂-Einsparung bei. Anlagenbetreiber können eine Förderung beantragen, die über den KWK-Aufschlag auf die Stromverbraucher umgelegt wird. Im Dezember 2015 wurde die aktuelle Novelle des Gesetzes zur Neuordnung des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWK-G 2016) vom Deutschen Bundestag angenommen und ist zum 01. Januar 2016 in Kraft getreten.

Unter anderem werden die KWK-Zuschläge für selbst genutzten KWK-Strom, der nicht in ein öffentliches Netz eingespeist wird, weitestgehend entfallen. Dafür werden die Zuschläge für eingespeisten KWK-Strom erhöht. Bestandsanlagen von Erdgas-KWK, die bereits aus der Förderung herausgefallen sind, werden zunächst für vier Jahre Zuschläge für den eingespeisten Strom bekommen. Für Kohle-KWK sieht die Novelle keine KWK-Zuschläge mehr vor.

Neu sind auch die Regelungen für Modernisierungen. Einerseits kann die Modernisierung von Mini-KWK-Anlagen mit weniger als 50 kW elektrischer Leistung wieder gefördert werden, andererseits wird zukünftig der Nachweis einer Effizienzsteigerung gefordert.

Eine neue Leistungsklasse über 50 Kilowatt bis 100 Kilowatt wird neu festgeschrieben. Anlagen dieser Größe erhalten auch KWK-Zuschläge für KWK-Strom, der nicht in das Netz der allgemeinen Versorgung eingespeist wird.

Das neue KWK-G sieht eine Pflicht zur Direktvermarktung des KWK-Stroms durch den KWK-Anlagenbetreiber vor, sofern die Leistung der KWK-Anlage über 100 kW beträgt. Der Gesetzesentwurf der Bundesregierung enthält nun eine nach Leistung gestaffelte Übergangsregelung.

Anreizregulierung

Mit Inkrafttreten der Anreizregulierungsverordnung im Jahr 2007 wurde das System der Anreizregulierung eingeführt, welches den Netzbetreibern seit dem Jahr 2009 individuelle, effizienzbasierte Erlösobergrenzen vorgibt.

Seit dem 01. Januar 2013 befinden sich Gasnetzbetreiber in der zweiten Regulierungsperiode. Im Strombereich startete die zweite Regulierungsperiode am 01. Januar 2014. Im Hinblick auf das in 2016 anstehende Fotojahr im Strombereich und das in 2015 bestehende Fotojahr im Gasbereich bildeten Vorbereitungsmaßnahmen einen Regulierungsschwerpunkt.

Das BMWi hat im März 2015 Eckpunkte für die geplante Novellierung der bestehenden Anreizregulierungsverordnung (ARegV) vorgelegt. Der weitere Verfahrensablauf ist bislang unklar, da viele beabsichtigte Änderungen erst grob umrissen sind. Die Schwerpunkte dieser Novellierung sollen auf der Verbesserung der Investitionsbedingungen für Verteilnetzbetreiber und dem Setzen von Anreizen für innovative Lösungen liegen.

Auch wenn der Regulierungsrahmen aus Energiewirtschaftsgesetz (EnWG), Anreizregulierungsverordnung (ARegV) und Netzentgeltverordnungen (GasNEV, Strom-NEV) sowie die Regulierungspraxis in den vergangenen Jahren häufig angepasst wurden, so ist immer noch umstritten, ob das Regulierungsmodell im Zusammenhang mit der Energiewende den richtigen Rahmen für die Netzbetreiber setzt. Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungsdruck verhindern die für das Gelingen der Energiewende nötigen Investitionen in den Ausbau der Netze. Der bisherige Regulierungsrahmen ist in den genannten Gesetzen und Verordnungen bis zum Ende der zweiten Regulierungsperiode beschrieben.

Die genaue Ausgestaltung der dritten Regulierungsperiode ist bis dato noch unklar. Ohne Kenntnisse darüber ist es jedoch für Unternehmen sehr schwierig, sich im Hinblick auf die dritte Regulierungsperiode gut aufzustellen und zu optimieren.

2.3 Geschäftsverlauf

Trotz fortwährender Veränderungen im energiewirtschaftlichen Umfeld hat sich der DEW21-Teilkonzern als wirtschaftlich stabiles Unternehmen bewährt. Das Geschäftsjahr 2015 war geprägt durch die Gründung der großen Netzgesellschaft. Hierdurch ergaben sich erhebliche strukturelle Veränderungen. Des Weiteren hat DEW21 Ende des Jahres den Ausstieg aus dem Steinkohlekraftwerk GEKKO beschlossen. Daraus resultieren Ergebniseinbußen im Geschäftsjahr 2015, die jedoch kompensiert werden konnten.

Umsatzentwicklung

Die Umsatzerlöse fielen im Jahr 2015 um 2,3 % geringer aus als im Vorjahr. Dieser Rückgang resultiert hauptsächlich aus rückläufigen Absatzentwicklungen in allen Sparten des Energiebereichs. Auf der Seite der Netznutzungsentgelte führen gesetzliche und regulatorische Vorgaben zu einer stetigen Absenkung der Erlöse bei der DONETZ.

Mitarbeiter

Die Anzahl der Mitarbeiter sowie Auszubildenden im Teilkonzern lag am Jahresende 2015 bei 1.187, wovon 134 auf das quotenkonsolidierte Gemeinschaftsunternehmen Wasserwerke Westfalen (WWW) und 395 auf DONETZ entfallen.

Bei DEW21 sank die Anzahl der Mitarbeiter von 1.033 Ende des Jahres 2014 auf 658 im Dezember 2015 (ohne ruhende Arbeitsverhältnisse). Grund hierfür war die Ausgliederung der DONETZ, die den Übergang von 372 der 1.039 Mitarbeiter beinhaltete. Zum Jahresende belief sich die Zahl der Auszubildenden auf 68.

Ausgliederung der großen Netzgesellschaft

Am 01. Oktober 2015 wurde rückwirkend zum 01. Januar 2015 die DONETZ als große Netzgesellschaft ausgegliedert. In diesem Zuge wurden die Sparten Strom, Gas und Wasser und somit auch das entsprechende Anlagevermögen übertragen. Dies führte ebenso zu einer Verlagerung von Investitionen und Abschreibungen. Auch wurden ein großer Teil des Personals und dementsprechend Pensionsrückstellungen überführt. Neu ist auch die Einführung von Netznutzungsentgelten im Bereich Wasser, die auf Basis des Leitfadens des BDEW/VKU zur Wasserpreiskalkulation ermittelt werden.

GEKKO

Im Dezember fiel im Rat der Stadt Dortmund die endgültige Entscheidung, aus dem GEKKO-Kraftwerk auszusteigen. Aufgrund einer Vielzahl technischer Probleme und Baumängel brachte das Kraftwerk zu keinem Zeitpunkt den Stromertrag, der geplant war. Auch die politischen, rechtlichen und ökonomischen Rahmenbedingungen haben sich seit der Beschlussfassung 2007 massiv verändert, so dass der Ausstieg auch im Hinblick auf die Energiewende unabdingbar war. Trotz der in den Vorjahren gebildeten Rückstellungen in Höhe von 65,3 Mio. Euro belastete der Vollausstieg das Ergebnis 2015 mit 31,2 Mio. Euro. Diese konnten durch Ausschüttungen aus den stillen Reserven der Wertpapierspezialfonds kompensiert werden.

2.4 Lage

2.4.1 Ertragslage

Übersicht

Die wirtschaftliche Lage und Entwicklung des DEW21-Teilkonzerns war im Geschäftsjahr 2015 zufriedenstellend. Insbesondere die robuste Konjunktur sowie die positive Wirkung durch die Erweiterung der Wertschöpfung wirkten den Einbußen aus dem Verkauf des GEKKO-Kraftwerks entgegen. Diese Entwicklung ist angesichts des stetig steigenden Ergebnis- und Wettbewerbsdrucks sehr erfreulich.

Absatz

DEW21

Der Stromabsatz ist im Jahr 2015 im Vergleich zum Vorjahr von 3.388,3 Mio. kWh um insgesamt 488,0 Mio. kWh (14,4 %) auf 2.900,3 Mio. kWh gesunken.

Der Absatz an Privatkunden verzeichnete einen leichten Rückgang um 14,3 Mio. kWh. In der Gruppe der Geschäftskunden hingegen fiel der Rückgang mit 51,4 Mio. kWh deutlicher aus.

Der größte Rückgang fand beim Absatz an Netzbetreiber statt. In diesem Bereich fielen die Mengen von 1.307,2 Mio. kWh auf 884,9 Mio. kWh (– 35,8 %).

Zusätzlich zu den Absatzmengen kamen im Geschäftsjahr 2015 rund 1.416,8 Mio. kWh (Vorjahr: 466,5 Mio. kWh) an Handelsmengen hinzu, was einer Steigerung von 203,7 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Im Erdgasbereich stieg der Gesamtabatz im Berichtsjahr 2015 um 351,6 Mio. kWh bzw. 10,3 % gegenüber dem Vorjahr auf insgesamt 3.781,5 Mio. kWh. Dies ist insbesondere auf die im Vergleich zum Vorjahr kühlere Witterung zurückzuführen. Der Absatz an Privatkunden fiel gegenüber dem Vorjahr um 179,6 Mio. kWh auf 1.843,7 Mio. kWh. Im Bereich der Geschäftskunden erhöhte sich der Absatz um 528,6 Mio. kWh auf 1.933,7 Mio. kWh.

Auch im Bereich der Handelskunden erhöhte sich der Absatz um 491,4 Mio. kWh (60 %) auf 1.309,9 Mio. kWh.

Der Fernwärmeabsatz betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 330,6 Mio. kWh und fiel damit um 12,2 Mio. kWh (+ 3,9 %) höher als im Vorjahr aus. Während der Absatz an Privatkunden mit 10,8 Mio. kWh um 19,2 % gesunken ist, erhöhte sich der Absatz bei den Geschäftskunden um 21,1 Mio. kWh (+ 9,3 %). Bei den Weiterverteilern ging der Absatz um 6,2 Mio. kWh (– 7,9 %) zurück.

Auch der Nahwärmeabsatz lag im Berichtsjahr 2015 mit 254,4 Mio. kWh um 60,7 Mio. kWh (+ 31,3 %) über dem Vorjahreswert. Dabei entfielen 75,3 Mio. kWh auf die Privatkunden und 179,1 Mio. kWh auf die Geschäftskunden.

Im Wassersektor war ein leichter Anstieg um 0,1 Mio. m³ (+ 0,2 %) auf 42,8 Mio. m³ zu verzeichnen.

Absatz DEW21		2015	2014
Strom	Mio. kWh	2.900,3	3.388,3
Erdgas	Mio. kWh	3.781,5	3.429,8
Fernwärme	Mio. kWh	330,6	318,4
Nahwärme	Mio. kWh	254,4	193,7
Wasser	Mio. m³	42,8	42,7

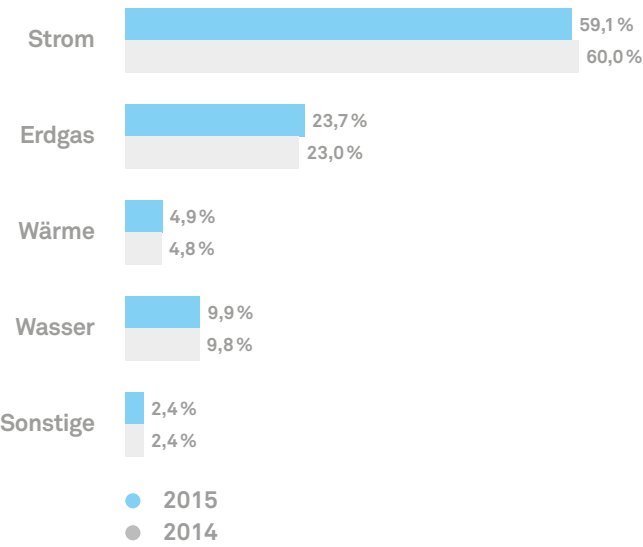
Umsatzerlöse

DEW21-Teilkonzern

Die Umsatzerlöse des Teilkonzerns resultieren im Wesentlichen aus den Umsatzerlösen von DEW21, der Windenergieerzeugung sowie der Wassergewinnung.

Die Umsatzerlöse aller Sparten sind im Vergleich zum Vorjahr von 927,0 Mio. Euro um 39,0 Mio. Euro auf 966,0 Mio. Euro gestiegen. Ursächlich war vor allem die kühlere Witterung. Die sonstigen Umsatzerlöse enthalten u. a. Umsatzerlöse aus technischen Dienstleistungen.

Umsatzerlöse Teilkonzern



DEW21

Die Erlöse aus dem Stromabsatz fielen, entsprechend der Absatzsteigerung, im Geschäftsjahr 2015 mit 516,3 Mio. Euro 8,0 Mio. Euro (+ 1,6 %) höher aus als im Vorjahr. Dabei entfielen 55,2 Mio. Euro auf Umsatzerlöse aus Handelsgeschäften.

Die Auswirkungen der kühleren Witterung wurden im Erdgasbereich besonders deutlich. Hier lag der Ertrag mit 218,0 Mio. Euro (inkl. Energiesteuer) insgesamt um 14,5 Mio. Euro bzw. 7,1 % über Vorjahresniveau. Die größte Steigerung war mit 5,6 % im Bereich der Privat- und Geschäftskunden und Weiterverteiler zu verzeichnen.

Im Fernwärmebereich betrugen die Umsatzerlöse 24,6 Mio. Euro. Aufgrund geringerer Preise für Geschäftskunden fiel der Ertrag trotz gestiegener Absatzmengen 2,4 % geringer aus als im Vorjahr.

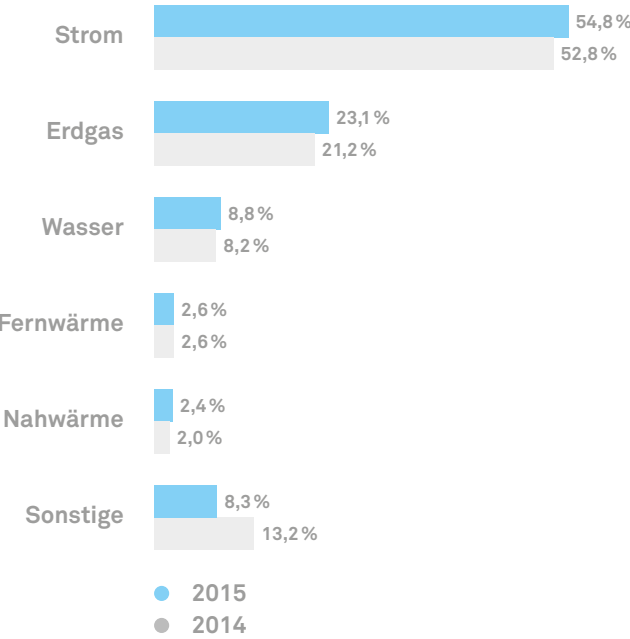
Die Erlöse aus dem Verkauf von Nahwärme lagen hingegen mit 22,3 Mio. Euro (+ 2,8 Mio. Euro bzw. + 14,4 %) über dem Vorjahreswert.

Aus dem Wasserverkauf an Endverbraucher konnten im Berichtszeitraum 2015 insgesamt 82,8 Mio. Euro erzielt werden. Damit lagen die Erlöse um 3,6 Mio. Euro bzw. 4,5 % über den Erlösen in 2014.

Die sonstigen Umsatzerlöse verringerten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr von 126,3 Mio. Euro auf 78,2 Mio. Euro. Sie enthalten zum Großteil Umsatzerlöse aus der Straßenbeleuchtung sowie aus technischen Dienstleistungen, die DEW21 für ihre Töchter, insbesondere für die DONETZ, aber auch für Dritte, erbringt.

Insgesamt sind die Umsatzerlöse aller Sparten im Geschäftsjahr 2015 um 19,8 Mio. Euro (– 2,1 %) gesunken.

Umsatzerlöse DEW21



Aufwendungen

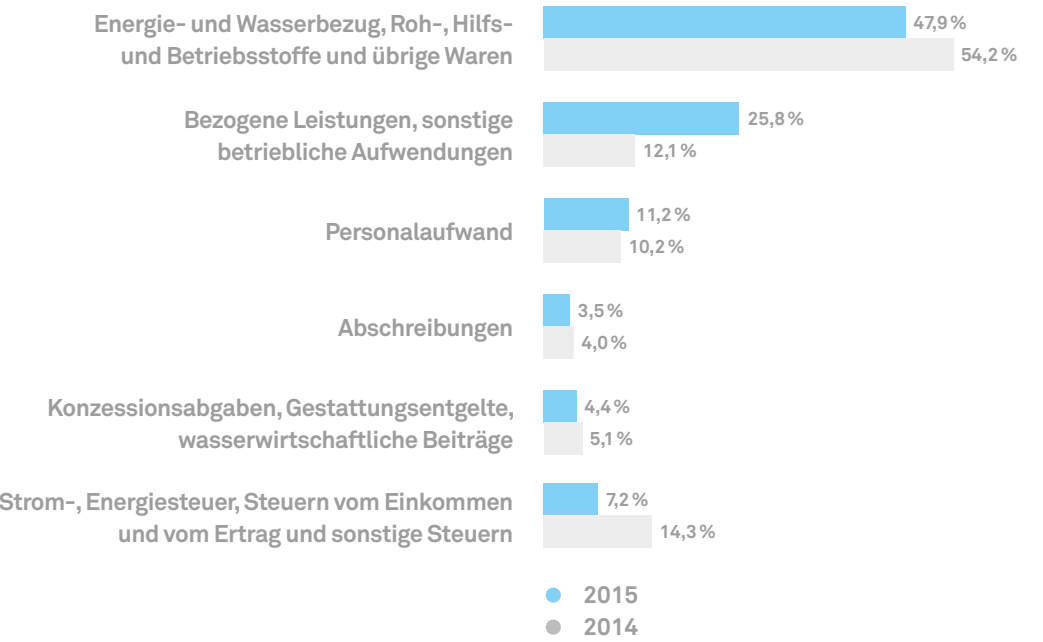
DEW21-Teilkonzern

Die Aufwendungen für den Energie- und Wasserbezug, für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für übrige Waren sanken im Berichtsjahr um 19,2 Mio. Euro (– 3,5 %).

Die Strom- und Energiesteuer, die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und die sonstigen Steuern lagen um 65,3 Mio. Euro (– 45,3 %) unter dem Vorjahreswert.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen und sonstige Aufwendungen stiegen um 132,43 % auf 283,1 Mio. Euro, der Personalaufwand um 20 % auf 123,4 Mio. Euro.

Aufwandsstruktur Teilkonzern



DEW21

Im Geschäftsjahr 2015 stiegen die Aufwendungen für den Energie- und Wasserbezug sowie für Brennstoffe um 9,0 Mio. Euro (+ 1,8 %) auf 509,5 Mio. Euro, die Strom- und Energiesteuer, die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und die sonstigen Steuern verringerten sich um 65,7 Mio. Euro (– 46 %).

Die Aufwendungen für Material, bezogene Leistungen und sonstige Aufwendungen erhöhten sich um 149,2 Mio. Euro (+ 59,7 %) auf 399,1 Mio. Euro.

Die Personalaufwendungen sind im Berichtsjahr um 18,9 Mio. Euro (– 19,9 %) gesunken. Auch die Konzessionsabgaben, Gestattungsentgelte und wasserwirtschaftlichen Beiträge verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um 92,5 % auf 0,9 Mio. Euro.

Grund für die zum Teil enormen Rückgänge ist die Ausgliederung der Netzgesellschaft und die damit verbundene Übertragung der Strom-, Gas- und Wassersparte.

Zufriedenstellendes Jahresergebnis

DEW21-Teilkonzern

Der Teilkonzern hat im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 58,8 Mio. Euro ein zufriedenstellendes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erzielt. Im Vergleich zum vorherigen Geschäftsjahr ist das Ergebnis um 10,4 Mio. Euro gestiegen.

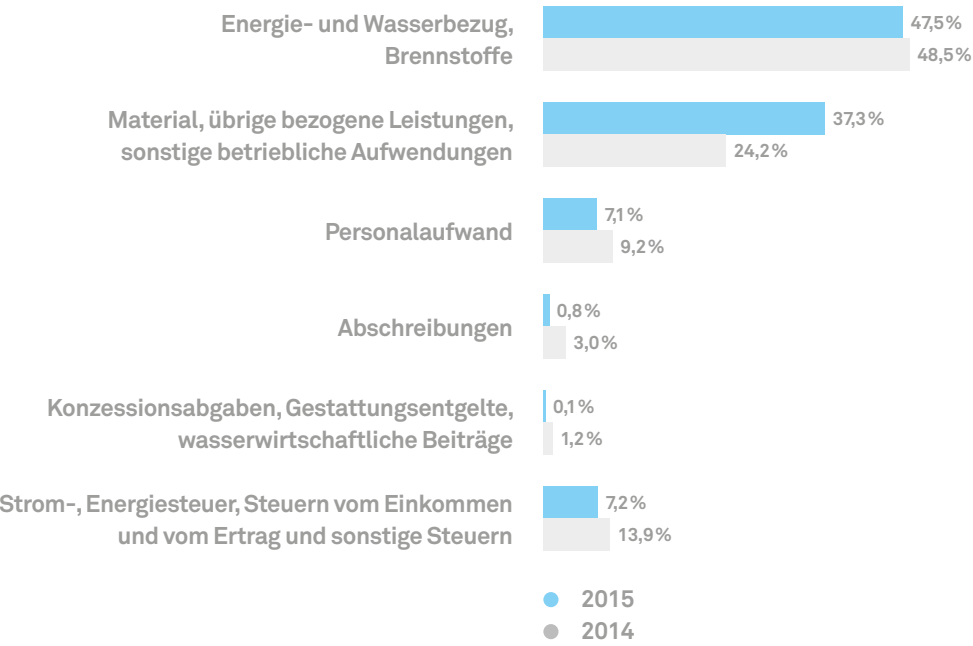
Der Jahresüberschuss nach Ergebnisabführung erhöhte sich, im Wesentlichen aufgrund des außerordentlichen Steueraufwands des Vorjahres, um 39,5 Mio. Euro auf 2,5 Mio. Euro.

DEW21

Im Geschäftsjahr 2015 hat DEW21 ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 54,7 Mio. Euro erzielt. Trotz der hohen Verluste, die aus dem Ausstieg aus dem GEKKO-Kraftwerk resultieren, liegt es 2,4 Mio. Euro (4,7 %) über dem Vorjahresniveau.

DEW21 steuert intern seine Aktivitäten anhand des Ergebnisses vor Ertragsteuern als finanziellen Leistungsindikator. Dieses belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 53,1 Mio. Euro und hat somit den Zielwert in Höhe von 53,0 Mio. Euro voll erreicht.

Aufwandsstruktur DEW21



2.4.2. Finanzlage

Kapitalflussrechnung

DEW21
Die Kapitalflussrechnung stellt die Mittelherkunft und die Mittelverwendung der liquiden Mittel dar. Durch Aufteilung der Zahlungsströme nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit ergibt sich als Saldo die Veränderung des Finanzmittelbestandes im Geschäftsjahr.

	2015	Vorjahr
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Jahresergebnis vor Steuern, Gewinnabführung und Garantiedividende	53.050	51.416
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	8.555	30.945
Zunahme (+) der langfristigen Rückstellungen	28.835	20.038
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen (+) und Erträge (–)	– 4.523	– 22.090
Cashflow	85.917	80.309
Zunahme (-) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	– 21.183	254
Zunahme (+) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	– 103.151	3.801
Mittelabfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	– 38.417	84.364
Einzahlungen aus der Veräußerung von Anlagevermögen	18.655	43.881
Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	– 10.968	– 38.578
Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagevermögen	100.189	
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	– 34.533
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	107.876	– 29.230
Auszahlungen an Gesellschafter		
- Dividendenansprüche	– 15.236	– 25.172
- Ergebnisabführung einschließlich Steuerumlagen	12.859	– 68.010
- Liquiditätsausgleich/Darlehensaufnahmen Gesellschafter	– 40.000	50.500
Einzahlungen aus Baukostenzuschüssen	– 119	6.311
Einzahlungen aus Darlehensaufnahmen	– 8.659	0
Auszahlungen für Darlehenstilgungen	0	– 19.644
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	– 51.155	– 56.015
Veränderung des Finanzmittelfonds	18.304	– 881
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	17.481	18.362
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	35.785	17.481

Der Finanzmittelfonds am Ende der Periode erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 18,3 Mio. Euro.

Der Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit betrug 38,4 Mio. Euro. Der Mittelzufluss aus der Investitionstätigkeit betrug 107,9 Mio. Euro und der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit 51,2 Mio. Euro.

Aufgrund einer zufriedenstellenden Liquiditätsausstattung sind die für 2016 geplanten Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände über den Cashflow finanzierbar.

Darüber hinausgehende Investitionen von besonderer Bedeutung werden projektgebunden in die Finanzplanung einbezogen. Bei der Struktur von Fremdfinanzierungen werden fristenkongruente Lösungen unter Einbeziehung von Zinssicherungsinstrumenten angestrebt.

Ziel der kurz- bis langfristigen Liquiditätsplanung bei DEW21 ist die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Sämtliche Finanzaktivitäten erfolgen unter dem Gesichtspunkt einer hohen Sicherheit und Verlässlichkeit bei dennoch größtmöglicher Flexibilität, Planungssicherheit, günstigen Konditionen und geringem Risiko.

Investitionen – immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

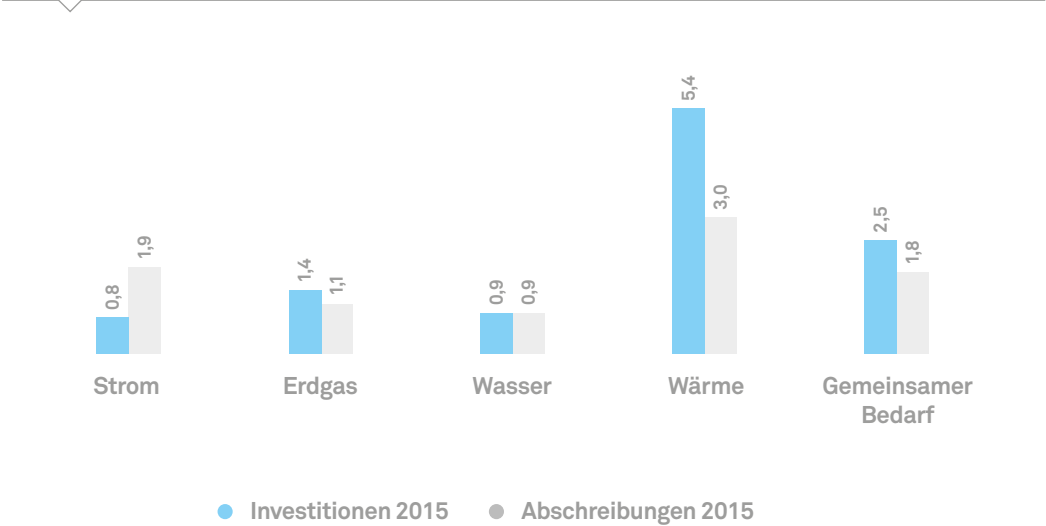
DEW21-Teilkonzern
Auf Teilkonzernebene betrugen die gesamten Investitionen in das Sachanlagevermögen und in immaterielle Vermögensgegenstände 41,5 Mio. Euro (Vorjahr: 45,5 Mio. Euro).

DEW21

Die gesamten Investitionen betrugen im abgelaufenen Geschäftsjahr 11,0 Mio. Euro und fielen damit 27,6 Mio. Euro (– 71,5%) geringer aus als im Vorjahr. Wie zuvor erläutert, ist die Ausgliederung der großen Netzgesellschaft ursächlich für diesen Effekt.

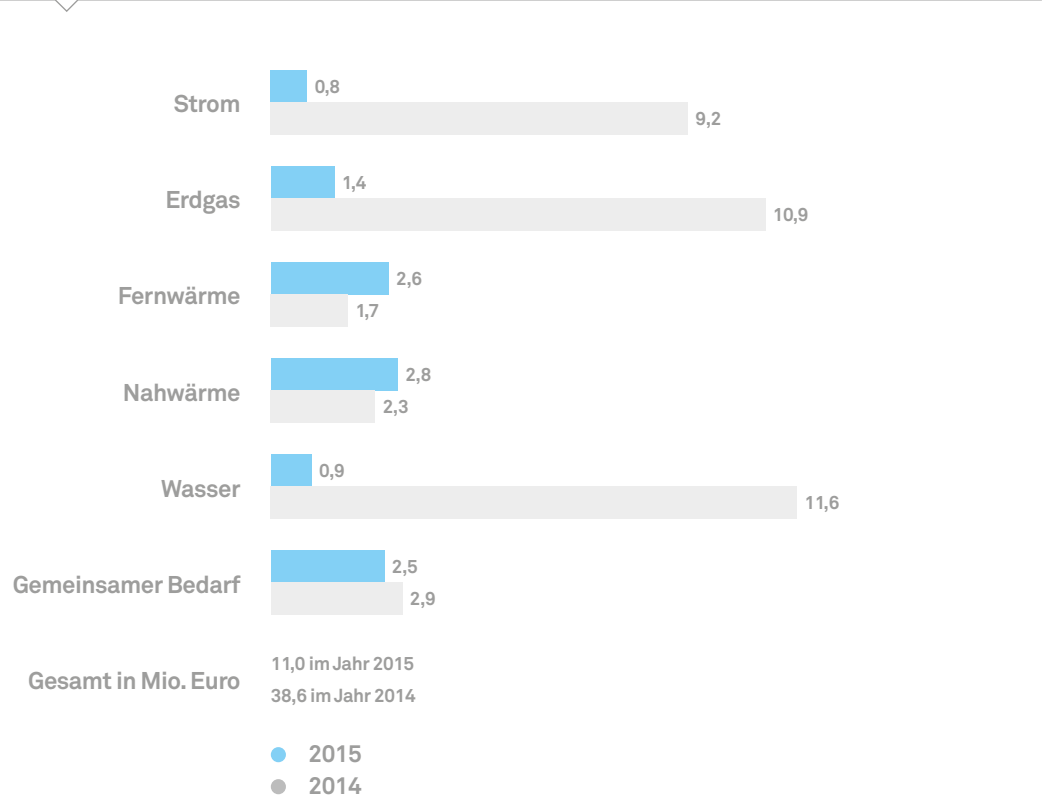
Nach Sparten stellen sich die Investitionen im Vergleich zu den Abschreibungen wie folgt dar:

Investitionen und Abschreibungen DEW21 (in Mio. Euro)



Die einzigen Investitionstätigkeiten im Strom-, Gas- und Wasserbereich bezogen sich auf die Mess- und Zähleinrichtungen. Innerhalb der Wärmesparte investierte DEW21 vorwiegend in die Versorgungsleitungen sowie in neue Anlagen.

Investitionen DEW21 (in Mio. Euro)



Finanzanlagen

Die Finanzanlagen erhöhten sich im Saldo um 4,7 Mio. Euro auf 550,8 Mio. Euro. Der Abgang aus der Beteiligung am GEKKO-Kraftwerk in Höhe von 115,8 Mio. Euro konnte fast in gleicher Höhe durch die Beteiligungs-erhöhung an der DONETZ (105,6 Mio. Euro) kompensiert werden.

2.4.3. Vermögenslage

DEW21-Teilkonzern

Die Bilanzsumme verringerte sich im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr um 51,6 Mio. Euro auf 1.016,2 Mio. Euro. Die bilanzielle Eigenkapitalquote liegt bei 14,6 %.

Unter Berücksichtigung der eigenkapital-ähnlichen Mittel beträgt die Quote des Eigenkapitals im weiteren Sinne 19,3%.

Aktiva			Passiva		
	%	Mio. Euro	Mio. Euro	%	
Kurz- und mittelfristiges Vermögen	16,7	169,7	203,1	20,0	Kurzfristiges Kapital
			617,2	60,7	Mittel- und langfristiges Fremdkapital
Langfristiges Vermögen	83,3	846,5	195,9	19,3	Eigenkapital u.ä.
	100,0	1.016,2	1.016,2	100,0	

DEW21

Im abgelaufenen Geschäftsjahr verminderte sich die Bilanzsumme um 227,9 Mio. Euro auf 749,7 Mio. Euro.

Diese Entwicklung ist abermals auf die Übertragung eines Großteils des Anlagevermögens im Rahmen der Ausgliederung der großen Netzgesellschaft zurückzuführen. Das Sachanlagevermögen verringerte sich um 266,8 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr, wobei die übergegangenen Buchwerte an technischen Anlagen und Maschinen mehr als 223,5 Mio. Euro betrugen.

Aufgrund der Überführung in die DONETZ verringerten sich die Zuschüsse bei DEW21 um 70,2 Mio. Euro. Der Verkauf der Anteile am GEKKO-Kraftwerk und der daraus resultierende Verlust wurden durch Auflösung der dafür gebil-deteten Rückstellungen in Höhe von 65,3 Mio. Euro kompensiert.

Die bilanzielle Eigenkapitalquote liegt bei 21,0%. Unter Berücksichtigung der eigenkapitalähnli-chen Mittel beträgt die Quote des Eigenkapitals im weiteren Sinne 21,3%.

Aktiva			Passiva		
	%	Mio. Euro	Mio. Euro	%	
Kurz- und mittelfristiges Vermögen	18,5	138,6	165,2	22,0	Kurzfristiges Kapital
			424,6	56,6	Mittel- und langfristiges Fremdkapital
Langfristiges Vermögen	81,5	611,1	159,9	21,3	Eigenkapital u.ä.
	100,0	749,7	749,7	100,0	

2.5 Sonstige nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Belegschaft

Fort- und Weiterbildung

Unsere Mitarbeiter sind mit ihren Fähigkeiten und Leistungen der höchste Wert in unserer Organisation und bilden damit die Basis des Erfolgs.

Eine passgenaue Personalauswahl sowie eine gezielte Entwicklung und die Weiterbildung der Fähigkeiten und Fertigkeiten aller Mitarbeitergruppen bilden die Kernaufgaben des Personalmanagements. Denn die Auswahl der richtigen Mitarbeiter und deren Weiterentwicklung sind die wichtigsten Investitionen unseres Unternehmens für eine erfolgreiche Zukunft. Nur so können wir erreichen, dass wir die richtige Person zur rechten Zeit für die passende Stelle finden und eine nachhaltig erfolgreiche Zusammenarbeit sicherstellen können.

DEW21 fördert deshalb das Engagement aller Mitarbeiter, die sich beruflich weiterentwickeln möchten. Vor diesem Hintergrund wurden im Rahmen der Personalentwicklung des Unternehmens auch 2015 wieder zahlreiche Bildungsmaßnahmen angeboten, die zur Erhaltung, Erweiterung und Anpassung der bereits vorhandenen beruflichen Fähigkeiten und Kenntnisse beitragen.

Auch der Erwerb höherer beruflicher Qualifikationen ist für DEW21 eine Investition in die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens. Zum Jahresende 2015 befanden sich 57 Personen in einer Aufstiegsbildungsmaßnahme zu Technikern, Meistern, Betriebs- und Fachwirten. 20 Mitarbeiter absolvierten erfolgreich ihren Abschluss.

Ausbildung

Angesichts der Herausforderungen des Wettbewerbs und wirtschaftlichen Strukturwandels ist es ein Gebot der Selbsterhaltung, den Fachkräftebedarf von morgen bereits heute durch eine vernünftige Ausbildungsarbeit zu sichern. Das Qualifikationspotential der Mitarbeiter ist dabei von entscheidender Bedeutung. Allein die betriebliche Ausbildung schafft eine tragfähige Basis für die stetige Entwicklung einer qualifizierten, innovationsfähigen Belegschaft.

Aus dieser Verantwortung heraus beschäftigte DEW21 zum Jahresende 2015 insgesamt 68 Jugendliche in einer technischen oder kaufmännischen Berufsausbildung. Auf Grund unseres gesellschaftspolitischen Engagements erachten wir es ebenso als sinnvoll, in diesem Rahmen über Bedarf auszubilden und damit jungen Menschen eine Grundlage für eine langfristige Perspektive am Arbeitsmarkt zu ermöglichen.

Darüber hinaus engagiert sich DEW21 gemeinsam mit DSW21 für die überbetriebliche Ausbildung. In der DSW21- / DEW21-Ausbildungswerkstatt konnten rund 100 weitere junge Menschen für die Region aus- und weitergebildet werden.

Zur Sicherung von über die Ausbildung hinausgehenden Qualifikationen konnten durch die Kooperationen mit verschiedenen Hochschulen der Region Auszubildende zu einem Bachelor-Abschluss geführt werden.

Für ihr faires und karriereförderndes Trainee-programm (Absolventa) ist DEW21 in der Vergangenheit sogar bereits ausgezeichnet worden. Innerhalb eines Gesamtzeitraums von zwei Jahren durchliefen im Jahr 2015 acht Trainees verschiedenste Bereiche, um DEW21 kennen zu lernen und sich in unterschiedliche Aufgabenstellungen einzubringen.

Gleichberechtigte Teilhabe

Die gleichberechtigte Teilhabe von Männern und Frauen an allen Positionen hat bei DEW21 einen hohen Stellenwert. Aus diesem Grund engagiert sich DEW21 besonders für die Förderung von Frauen für Fach- und Führungspositionen, insbesondere auch in den technischen Bereichen. Dies schließt Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf gleichermaßen mit ein, wie die Beteiligung an der Aktion „Girls’ Day Mädchen Zukunftstag“ sowie an der „Nacht der Ausbildung“ im technischen Ausbildungszentrum, um junge Frauen und Mädchen auch für technische Berufe zu gewinnen.

Vor diesem Hintergrund und auf Grundlage des Gesetzes über die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen hat der Aufsichtsrat am 15. September 2015 folgende Zielgrößen für den Frauenanteil beschlossen:

- a) Aufsichtsrat: Empfehlung an die Gesellschafterversammlung 22,22 %
- b) Geschäftsführung 0 %
- c) erste Führungsebene 0 %
- d) zweite Führungsebene 11,76 %.

Die Festlegung dieser Quoten ist bis 30. Juni 2017 erfolgt. Für die Gremien b) bis d) hat der Aufsichtsrat beschlossen, im Fall einer unvorhergesehenen Veränderung die Zielgröße neu festzulegen. Im Geschäftsjahr 2015 sind alle Quoten erfüllt worden.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Um Familie und Beruf besser miteinander vereinbaren zu können, bietet DEW21 neben flexiblen Arbeitszeitmodellen weitere Maßnahmen wie die Möglichkeit zur Telearbeit und Betreuungsplätze in der DEW21- / DSW21-Kindertagesstätte an. In der von der Arbeiterwohlfahrt geführten Kindertagesstätte werden Kinder zwischen vier Monaten und sechs Jahren in den Vor- und Nachmittagsstunden betreut.

Das Angebot zur alternierenden Telearbeit nutzen mittlerweile 28 Mitarbeiter. Von der Möglichkeit in Teilzeit zu arbeiten machten in 2015 8,4 % der Mitarbeiter Gebrauch.

Umwelt

Als modernes Energie- und Dienstleistungsunternehmen ist sich DEW21 ihrer besonderen Verantwortung für Natur und Umwelt bewusst. Dazu gehört der schonende und vorausschauende Umgang mit den Rohstoff- und Energieressourcen unserer Erde. Der kontinuierliche Ausbau der Eigenerzeugungskapazität, insbesondere der Windkraft, ist deshalb fester Bestandteil der Unternehmensstrategie. Daneben legt DEW21 als kommunales Energieversorgungsunternehmen besonders großen Wert auf eine aktive Mitgestaltung der Energiewende vor Ort und engagiert sich als Mitglied im Konsultationskreis Energieeffizienz und Klimaschutz der Stadt Dortmund (KEK) sowie in Projekten des Masterplans Energiewende.

Kunden

Der faire Umgang mit unseren Kunden und deren Zufriedenheit sind der Schlüssel für unseren Erfolg. Aus diesem Grund bietet DEW21 einen umfassenden und individuellen Service, der sich durch eine professionelle und bedarfsgerechte Beratung und ein vertrauensvolles Miteinander auszeichnet.

Gesellschaftliches Engagement

Als Unternehmen in mehrheitlich kommunalem Besitz übernimmt DEW21 eine besondere Verantwortung für die gesellschaftlichen Belange. Mit zahlreichen Projekten fördert DEW21 konkret das umwelt- und energiebewusste Handeln sowie das soziale und kulturelle Miteinander. Das gesellschaftliche Interesse der Dortmunder Bevölkerung steht bei den Initiativen und Vorhaben von DEW21 dabei im Vordergrund. Seit Oktober 2015 ist das Deutsche Fußballmuseum in Dortmund geöffnet, welches von DEW21 gesponsert wird. Als exklusiver Bildungspartner fördert es Schülerinnen und Schüler.

Kulturförderung

Bereits seit Bestehen des Unternehmens engagiert sich DEW21 als Lokalpatriot für das Dortmunder Kulturleben. Dabei unterstützt und fördert DEW21 mit Veranstaltungen wie dem eigenen DEW21 Kunstpreis, der DEW21-Museumsnacht oder dem DEW21-Bandwettbewerb „Dortmund Calling“ die Dortmunder Kulturszene.

Sportförderung

Seit Jahren fördert DEW21 Projekte und Initiativen, die sich durch Sportlichkeit und Fairness auszeichnen. So wird unter anderem seit 19 Jahren der Verein Fan-Projekt Dortmund e.V. unterstützt, um bei jungen Fans Konfliktpotenziale und Ausländerfeindlichkeit abzubauen.

Sozialförderung

Auch soziale Aspekte dürfen in einer sich im Umbruch befindlichen Region wie Dortmund nicht vernachlässigt werden. Aus diesem Grund unterstützt DEW21 verschiedene soziale Projekte und Einrichtungen wie die Mitternachtsmission, die Dortmunder Tafel oder Projekte im Bereich Inklusion.

3 Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2015 bis zur Aufstellung des Teilkonzernabschlusses und des Jahresabschlusses ergaben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des DEW21-Teilkonzerns als auch von DEW21 gehabt hätten.

4 Bericht über die Einhaltung und Erreichung der öffentlichen Zwecksetzung

Hinsichtlich der Berichterstattung zur Erfüllung der öffentlichen Zwecksetzung gemäß § 108 Absatz 3 Nr. 2 GO NRW ist festzustellen, dass der Teilkonzern im Berichtsjahr seinen satzungsmäßigen Aufgaben nachgekommen ist. Die Geschäfte wurden im Sinne der gültigen Gesellschaftsverträge und der übrigen geltenden gesetzlichen Regelungen geführt.

Die Einhaltung und Erreichung der öffentlichen Zwecksetzung im Geschäftsjahr 2015 war jederzeit gegeben.

5 Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

5.1 Prognosebericht für DEW21 und den DEW21-Teilkonzern

Der Internationale Währungsfonds (IWF) sieht erhebliche Risiken für die Weltwirtschaft und senkt daher die Prognosen für das globale Wirtschaftswachstum. Noch im Frühjahr 2015 erwartete der IWF ein Weltwirtschaftswachstum in Höhe von 3,8% für 2016. Ende des Jahres wurde diese Prognose jedoch den weltwirtschaftlichen Ereignissen, wie den Kurseinbrüchen in China, dem niedrigen Ölpreis und der Rezession in Russland, angepasst und auf 3,4% für 2016 herabgesetzt.

Der niedrige Ölpreis, der bis 2017 voraussichtlich nicht signifikant steigen wird, habe Öl-exportierende Länder geschwächt.

Auch habe er nach Angaben der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) Auswirkungen auf die weltweite Beschäftigungssituation. Die Zahl der Arbeitslosen werde 2016 weltweit um 2,3 Millionen steigen, im Folgejahr sei ein Zuwachs um weitere 1,1 Millionen zu erwarten.

Leicht angehoben hat der IWF dagegen seine Vorhersage für Deutschland: Für 2016 und 2017 wird ein Wachstum der deutschen Wirtschaft um jeweils 1,7% prognostiziert, was dem Durchschnitt der Euroländer entspricht.

Auch die Deutsche Bundesbank erwartet ein ähnliches Wachstum für 2016. Im Laufe des Jahres könnte die heimische Wirtschaft zusätzlich an Schwung gewinnen, wenn, wie erwartet, der Welthandel wieder stärker expandiert.

Treibende Faktoren für das derzeitige Wachstum der deutschen Wirtschaft sind die günstige Arbeitsmarktlage und die kräftigen Zuwächse der realen Einkommen der privaten Haushalte. Auslandsgeschäfte der Unternehmen hingegen leiden gegenwärtig unter der schwachen Nachfrage aus den Schwellenländern.

In den nächsten beiden Jahren wird eine Erholung der Absatzmärkte außerhalb des Euroraums und dadurch bedingt ein verstärktes Wirtschaftswachstum im Euroraum erwartet.

Ein zentrales Thema in 2015 war die zunehmende Zuwanderung von Flüchtlingen. Nach Schätzungen des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung des Statistischen Bundesamtes führt die Flüchtlingsmigration zu direkten jährlichen Bruttoausgaben für die öffentlichen Haushalte in Höhe von 5,9 bis 8,3 Mrd. Euro in 2015 und 9,0 bis 14,3 Mrd. Euro im Jahr 2016. Moderat hingegen dürfte mittelfristig der Effekt auf das Erwerbspersonen- und Produktionspotenzial sein.

Auch in 2016 wird die Energiewende zentrales Thema bleiben. Mit dem Ziel, bis 2020 in Deutschland 20% weniger Energie zu verbrauchen und die CO₂-Emissionen bis dahin um 40% zu senken, hat Deutschland den Umbau der Energieversorgung für die kommenden Jahre vorgegeben. Außerdem sollen die erneuerbaren Energien im Jahr 2025 bis zu 45% des Stroms in Deutschland liefern. Um dieses Ziel voranzutreiben, werden auch in 2016 neue Maßnahmen und Gesetze in Kraft treten.

Eine Novelle des KWK-Gesetzes soll konkret den CO₂-Ausstoß durch den verstärkten Einsatz von KWK-Anlagen bis 2020 um rund vier Mio. Tonnen senken.

Neben der Energieeffizienz steht für das Jahr 2016 die Reform des Erneuerbare-Energie-Gesetzes (EEG) unmittelbar bevor. Sie soll den Ausbau der Stromerzeugung aus Wind und Sonne kostengünstig und planbar machen, indem vermehrt Wettbewerb statt der Vorgabe fester Fördersätze geschaffen wird.

DEW21 befindet sich sowohl im Privatkunden- als auch im Gewerbekundensegment mit zahlreichen Anbietern im Wettbewerb, so dass das energiewirtschaftliche Umfeld stark vom steigenden Wettbewerb geprägt ist.

Oftmals fehlende politische Rahmenbedingungen und offene Gesetzgebungsverfahren erhöhen die Unsicherheit und verhindern notwendige Zukunftsinvestitionen.

Aufgrund der zunehmenden Wettbewerbsintensität verfolgt DEW21 konsequent eine mehrspartige Geschäftsfelderstrategie, um Wertschöpfung durch neue Ertragsfelder zu generieren.

Im Rahmen des im Jahr 2011 aufgelegten Exzellenzprogramms wurden diesbezüglich zahlreiche Maßnahmenansätze identifiziert. Begründet wurde das Umstrukturierungsprogramm mit drohenden Gewinneinbrüchen ab 2013 infolge der Verschärfung des Wettbewerbs, der erwarteten Ergebnisschmälerungen aus dem Projekt GEKKO sowie des durch die Regulierung zunehmenden Kostendrucks. Mit den eingeleiteten Maßnahmen soll die Wettbewerbsposition langfristig gestärkt und für eine Stabilisierung des Absatzes und Ergebnisses gesorgt werden. Bisher sind 90% der beschlossenen Maßnahmen ergebniswirksam umgesetzt worden, 10% befinden sich aktuell noch in der Umsetzung. Aufgrund der konsequenten Durchführung des Exzellenzprogramms und der Geschäftsfelderstrategie konnten die befürchteten Gewinneinbrüche bislang erfolgreich abgewendet werden. Vor allem durch die engagierte Arbeit ihrer Mitarbeiter sieht sich DEW21 gegenüber den kommenden Herausforderungen gut aufgestellt. Auch in Zukunft sollen weitere Maßnahmen durchgeführt und so eine optimale Marktpositionierung von DEW21 erreicht werden. Insgesamt ist hiermit der Grundstein für zukünftige zufriedenstellende Geschäftsergebnisse gelegt.

Ein Kernstück der Unternehmensstrategie von DEW21 ist nach wie vor die Verbesserung des Energiemixes hin zu einem umweltfreundlichen und nachhaltigeren Angebot. Bis zum Jahr 2020 soll dazu die regenerative Eigenerzeugung auf mindestens 25% erhöht werden. Um dieses Ziel zu erreichen, ist DEW21 fortwährend auf der Suche nach geeigneten Flächen für Windkraftanlagen. Im Geschäftsjahr 2015 wurde gemeinsam mit der Gamesa Corporación Tecnológica der Vertrag über den Bau und die Errichtung eines 12-Megawatt-Windparks in Schneverdingen, Niedersachsen, geschlossen. Zudem hat DEW21 den Bau eines weiteren Windparks vertraglich abgeschlossen. Dieser 21-MW-Windpark, bestehend aus sechs Anlagen, soll bereits in der ersten Jahreshälfte 2016 in Plauerhagen, Mecklenburg-Vorpommern, errichtet werden.

Im Wasserbereich muss auch in den nächsten Jahren mit einer Steigerung der Bezugskosten gerechnet werden. Aus gesetzlichen Anforderungen resultiert eine Umstellung der Wasseraufbereitung bei den Wasserwerken Westfalen, was umfangreiche Investitionen notwendig macht.

Trotz diverser, sich negativ auf das Ergebnis auswirkender Effekte, werden für die kommenden Geschäftsjahre stabile Ergebnisse erwartet. DEW21 strebt für 2016 ein Vorsteuerergebnis in Höhe von 56,0 Mio. Euro und für 2017 in Höhe von 58,0 Mio. Euro an.

Diese Prognose basiert insbesondere auf moderat steigenden Umsatzerlösen sowie geringeren Kosten infolge der erfolgreichen Umsetzung der Geschäftsfelderstrategie und des Exzellenzprogramms. Wesentliche Änderungen der Geschäftstätigkeit und des Geschäftsverlaufes sind nicht geplant.

Im Planungszeitraum bis zum Jahr 2020 ist für die Modernisierung und Erweiterung der Netze bei DEW21 ein Investitionsvolumen von ca. 21,5 Mio. Euro geplant. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr (179,9 Mio. Euro) von 158,4 Mio. Euro resultiert aus der erstmals in der Mittelfristplanung berücksichtigten DONETZ in Form der großen Netzgesellschaft. Aufgrund der Übertragung des Anlagevermögens (Strom, Gas, Wasser) in die DONETZ kommt es zu einer Verlagerung der Investitionen.

Insgesamt bewertet die Geschäftsführung die Entwicklungen des Teilkonzerns unter den beschriebenen Rahmenbedingungen als positiv.

5.2 Risiko- und Chancenbericht für DEW21 und den DEW21-Teilkonzern

Risikomanagementsystem DEW21-Teilkonzern

Ziel des Risikomanagements ist es, die wesentlichen bestehenden und potenziellen Risiken in einem Unternehmen durch den Einsatz eines Früherkennungssystems rechtzeitig aufzudecken, zu kontrollieren und kalkulierbar zu machen, um damit die Insolvenzgefahr zu vermeiden. Risikomanagement beinhaltet die Entscheidung darüber, welche finanziellen Risiken ein Unternehmen zu tragen bereit ist und wie die nicht tragbaren Risiken zu vermeiden bzw. zu reduzieren sind.

Das Risikomanagement setzt sich aus drei Komponenten zusammen:

1. Risikoinventar: Erfassung, Systematisierung und Bewertung der verschiedenen Risiken, denen ein Unternehmen ausgesetzt ist.
2. Maßnahmen: Definition von Maßnahmen, Methoden und Prozessen zum (kontinuierlichen) Identifizieren, Quantifizieren, Überwachen und Steuern von Risiken.
3. Organisation: Definition von Rollen und Verantwortlichkeiten.

Die Erfassung und Bewertung von Risiken für den Geschäftsverlauf des DEW21-Teilkonzerns erfolgt in dem unternehmensinternen Risikomanagementsystem. Dieses ist eng mit anderen Systemen, insbesondere der langfristigen Unternehmensplanung und dem Rechnungswesen, verbunden. Zusammen bilden sie die Basis einer zukunftsorientierten Unternehmenssteuerung und -kontrolle. Damit stellt der DEW21-Teilkonzern sowohl den Informationsaustausch zwischen allen Fachbereichen als auch mit seinen Tochterunternehmen im Teilkonzern sicher.

Das Risikomanagement ist in zentrale und dezentrale Funktionen gegliedert. Die Risikoidentifikation, die Festlegung von Eintrittswahrscheinlichkeiten und die Bewertung der finanziellen Konsequenzen führen die Risikoverantwortlichen anhand einer Risikomatrix dezentral in den Fachbereichen durch. Dabei werden die Risiken hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit einer Wahrscheinlichkeits-

klasse und hinsichtlich des Risikopotenzials einer Schadensklasse zugeordnet. Ab einem Erwartungswert von 50,0 Mio. Euro liegt die höchste Schadensklasse vor, welche als existenzbedrohend gilt. Im Berichtszeitraum wurden keine existenzbedrohenden Risiken identifiziert.

Entstehen neue Risiken oder erreichen vorhandene Risiken definierte Schwellenwerte, so erfolgt eine Ad-Hoc-Berichterstattung an den Risikobeauftragten.

Das zentrale Risikomanagement koordiniert die Erfassung und Analyse der Einzelrisiken und berichtet einmal pro Jahr an das Risikomanagement-Gremium, zu dem auch die Geschäftsführung gehört.

Um den Ordnungsrahmen sicherzustellen, sind Verfahrensweisen und Verantwortlichkeiten in der Verfahrensrichtlinie „Risikomanagement bei DEW21 und deren Tochtergesellschaften“ eindeutig geregelt und festgelegt.

Im Risikomanagement erfolgt die Bereitstellung, Bearbeitung und Weiterleitung der notwendigen Informationen für die Entscheidungsträger mit Hilfe eines modernen IT-Systems. Dadurch lassen sich Arbeitsabläufe beschleunigen und Fehlerquellen minimieren.

Compliance-Management

DEW21 sieht sich einer Vielzahl von internen wie externen Regelwerken gegenüber, die im Sinne des nachhaltigen Unternehmenserfolges einzuhalten sind.

Zur Sicherstellung der Einhaltung und zur Vermeidung von wirtschaftlichen, Reputations- und Haftungsrisiken, baut DEW21 ab 2016 zunächst für DEW21 und DONETZ ein Compliance-Management-System auf.

Risiken für DEW21 und den DEW21-Teilkonzern

Portfolio-Risiken

Für die Beschaffungstätigkeit des Portfoliomanagements definieren das im Jahr 2012 überarbeitete und durch den Aufsichtsrat genehmigte Risikorahmenkonzept und das 2013 genehmigte Risikohandbuch von DEW21 den grundsätzlichen Handlungsrahmen. Mittels eines IT-basierten integrierten Energiehandels- und Risikomanagementsystems werden alle Markt- und Kreditrisiken, die im Portfoliomanagement auftreten, laufend und zeitnah gemessen, überwacht und gesteuert. Markt- und Kreditrisiken werden nur im Rahmen eines genehmigten Limitsystems eingegangen. Liquiditätsrisiken werden durch den Abschluss einer ausreichenden Zahl an Standard-Rahmenverträgen mit Handelspartnern minimiert. Als zentrale Steuerungsgröße findet der Value at Risk (VaR) über alle eingegangenen Handelsgeschäfte Anwendung. Die Organisationseinheit Risikomanagement von DEW21 überwacht und berichtet die Einhaltung der Limite regelmäßig mit Hilfe des integrierten Risikomanagement- und Handelssystems an das Risikokomitee und die Geschäftsführung. Bei Limitüberschreitungen veranlasst das Risikokomitee die Einleitung geeigneter Gegenmaßnahmen.

In seinen monatlichen Sitzungen beschäftigt sich das Risikokomitee außerdem mit den aktuellen Marktentwicklungen und gibt aufgrund seiner Einschätzungen die Empfehlungen für die Portfoliobewirtschaftung und die laufenden Beschaffungsaktivitäten ab. Darüber hinaus ist es Aufgabe des Gremiums, im Einklang mit den strategischen Unternehmenszielen die Beschaffungsstrategie sowie Bewirtschaftungsrahmenkonzepte für die Assets von DEW21 zu definieren und das Risikohandbuch weiter zu entwickeln.

Wesentliche Risiken, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von DEW21 beeinflussen könnten, werden in folgende Kategorien untergliedert:

Rechtliche, politische und gesellschaftliche Risiken

Risiken, die sich aus der Änderung regulatorischer Rahmenbedingungen sowie durch Unsicherheiten bezüglich der dritten Regulierungsperiode ergeben, wurden soweit bekannt durch Ansätze zur Erlösobergrenze planerisch berücksichtigt.

Vertriebsrisiken

Mittel- und langfristige Mengen- und Preisrisiken auf den Absatzmärkten werden im Rahmen der Unternehmensplanung in der jeweiligen Sparte berücksichtigt. Im Wesentlichen besteht ein Risiko darin, dass die Absatzmengen bzw. die Margen gegenüber der Planung sinken, wobei ausgehend von einem Rückgang in Höhe von 9 % (Strom) und 1 % (Gas) im Frontjahr 2015 mit einem im Zeitablauf zunehmenden Risiko gerechnet wird.

Risiken bei der Sicherung von Erdgasspeicherkapazitäten (EPE)

Mit der KGE hat DEW21 2010 einen langfristigen Speichernutzungsvertrag zur Einspeisung, Lagerung und Ausspeisung von Erdgas abgeschlossen. Zur Sicherung der Speicherkapazitäten bzw. für den Speicherzugang ist ein Entgelt zu entrichten, das sich aus einem Leistungs- und Arbeitspreis zusammensetzt. Aufgrund der aktuellen Marktsituation am Gasmarkt, an dem der handelbare preisliche Unterschied zwischen Sommer- und Wintergas für die nächsten drei Jahre zum Berichtszeitpunkt weniger als 1 Euro/MWh beträgt, ist es nicht möglich, dieses Entgelt durch saisonale Aus- und Einspeisung alleine zu erwirtschaften. Den Gesamtrisiken bei der Erdgasspeicherbewirtschaftung wird mit einer Drohverlustrückstellung in Höhe von 6,5 Mio. Euro entgegengewirkt.

Finanzwirtschaftliche Risiken

DEW21 generiert einen soliden Cashflow und verfügt über ungenutzte Kreditlinien in Höhe von 20,0 Mio. Euro, so dass die Zahlungsfähigkeit jederzeit gewährleistet ist.

Ein besonderes Augenmerk gilt aber der über die vergangenen Jahre auf niedrigem Niveau stabilisierten Eigenkapitalquote von DEW21. Die Ursache dafür liegt in den zu tätigen hohen Investitionen bei gleichzeitiger Vollauschüttung auf Grundlage des Ergebnisabführungsvertrages. Risiken im Finanzierungsbereich können sich ergeben, da bei Unterschreitung der vertraglich mit den Kreditinstituten festgelegten Eigenkapitalquoten die Darlehensverträge gekündigt werden können.

Betriebsrisiken

Es bestehen Betriebsrisiken in den komplexen und hoch spezialisierten Anlagen des Versorgungsbereiches. Längere Betriebsstörungen können die Ertragslage beeinträchtigen. DEW21 und DONETZ begegnen diesen Ausfallrisiken mit umfangreichen Instandhaltungs- und Erneuerungsprogrammen. Zusätzlich werden die finanziellen Konsequenzen der Betriebsrisiken durch Versicherungen begrenzt.

Im Zusammenhang mit Betriebsrisiken der Wassergewinnung bei WWW besteht das Risiko des Schadstoffeintrags in die Gewässer der Region. Das Programm zur weitergehenden Wasseraufbereitung dient u.a. der Verringerung dieses Risikos.

Gegen das Risiko Hochwasser sind bei WWW umfangreiche organisatorische Vorkehrungen getroffen, die in einem laufend aktualisierten Notfallhandbuch festgehalten sind. Dies gilt auch für mögliche sonstige Störungen und die zu ihrer Abwehr und Beseitigung festgelegten Regelungen und Maßnahmen.

Personalrisiken

Zukünftige Belastungen aus Pensions- und Altersteilzeitverpflichtungen sind unter Berücksichtigung ihrer geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeiten in die Unternehmensplanung eingegangen.

Insbesondere das kontinuierliche Absinken des Abzinsungszinssatzes für Pensionsrückstellungen stellt ein hohes Risiko dar. Zwar wurde im Rahmen einer Gesetzesänderung der Zeitraum für die Durchschnittsbildung des Zinssatzes von sieben auf zehn Jahre ausgedehnt, jedoch verringert sich auch dadurch das bestehende Risiko nicht.

Dem demografischen Wandel und dem bereits zu verzeichnenden Fachkräftemangel wird durch systematische Nachwuchskräfteförderung sowie Aus- und Weiterbildung begegnet. Die für ein wettbewerbsfähiges Unternehmen notwendige Qualifikation der Mitarbeiter wird in allen Abteilungen und auf allen Ebenen sichergestellt.

Finanzinstrumente

Zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos setzt DEW21 Euro-Zinsswaps ein.

Gesamtbild der Risikolage

Aufgrund betrachteter Eintrittswahrscheinlichkeiten und deren finanzieller Auswirkungen sind geeignete Maßnahmen zur Risikominimierung und -steuerung getroffen und in den Wirtschaftsplanungen berücksichtigt worden. Insgesamt sind keine den Fortbestand des Unternehmens und des Teilkonzerns gefährdenden Risiken aus den Geschäftsfeldern zu erkennen.

Risiken bei Beteiligungen

Grundsätzlich bestehen u.U. Risiken bei den Beteiligungen. Die Stadtwerke Schwerte bspw. unterliegen den gleichen Vertriebsrisiken wie auch DEW21 sowie die KSBG Beteiligung den der Steag entstehenden Risiken aus der konventionellen Energieerzeugung in Deutschland unterliegt.

Chancen für DEW21 und den DEW21-Teilkonzern

Neben den dargestellten Risiken bestehen umfangreiche Chancenpotenziale für DEW21:

Exzellenzprogramm

Um im Wettbewerb optimal aufgestellt zu sein und dies langfristig zu halten, besteht eine wesentliche Chance für DEW21 in der weiteren Umsetzung des Exzellenzprogramms. Im Rahmen dieses Programmes werden Einsparpotenziale identifiziert, Prozesse verändert und neue Strukturen geschaffen, um die Leistungsfähigkeit von DEW21 zu optimieren und so den dynamischen Marktentwicklungen zu begegnen.

Die Chance liegt in einer Verbesserung über das angestrebte Niveau von 20,0 Mio. Euro hinaus.

Geschäftsfelderstrategie

Weiterhin ergeben sich Chancen aus der Anfang 2010 entwickelten diversifizierten Geschäftsfelderstrategie, welche einen großen Beitrag dazu leistet, auf strukturelle Veränderungen der Branche zu reagieren und langfristig eine höhere Schwankungsunabhängigkeit des Ergebnisses zu erzielen.

Kooperationen

Um neue Kunden und Projekte zu gewinnen, ist DEW21 fortwährend auf der Suche nach Kooperationen und baut bereits bestehende aus. Damit bergen Kooperationen ein Chancenpotenzial zur Festigung der Marktposition und zur Behauptung im Wettbewerb.

Beteiligungen

Weitere Chancen bestehen in Beteiligungen, durch die DEW21 ihr regionales Wachstum vorantreibt und die regionale Basis erweitert. So kann sowohl die Beschäftigung in den einzelnen Bereichen gesichert als auch Wachstum durch zusätzliche Bereiche generiert werden. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 konnte DEW21 ihr Beteiligungsportfolio weiter ausbauen. Mit einer Beteiligung von 49 % an der Beteiligungsgesellschaft Werl GmbH, die wiederum zu 25,1 % an der Stadtwerke Werl GmbH beteiligt ist, wird eine dauerhafte Zusammenarbeit und somit ein wichtiger Schritt im Rahmen der Wachstumsstrategie erzielt.

Windkraft

Auch mit ihrem ehrgeizigen Ausbauziel im Bereich der Windkraft stellt sich DEW21 ihrer gesellschaftlichen Verantwortung für den Klimaschutz und nimmt die hieraus resultierenden Chancen wahr.

Neben zusätzlichen Ertragsquellen bietet der Ausbau der Windenergie die Möglichkeit, sich von seinen Konkurrenten abzuheben und somit Wettbewerbsvorteile zu realisieren.

Daher hat DEW21 auch im Jahr 2015 ihre Eigenenerzeugung aus Windkraft weiter ausgebaut. In Zusammenarbeit mit der Gamesa Corporación Tecnológica wurde noch in 2015 mit dem Bau der sechs Windkraftanlagen in Schneverdingen begonnen.

Zudem konnte Ende des Jahres der Vertrag über den Bau eines Windparks in Plauerhagen in Kooperation mit der eno energy geschlossen werden. Die sechs Windräder sollen bis Mitte 2016 gebaut werden. Mit einer installierten Windkraftkapazität von 33 Megawatt können die beiden Windparks mehr als 20.000 Durchschnittshaushalte mit CO₂-freiem Strom versorgen.

Nachhaltigkeitsengagement

Mit der Energiewende haben Politik und Gesellschaft den kommunalen Energieversorgungsunternehmen eine aktivere Rolle zugeschrieben. Aus der Wahrnehmung dieser Rolle resultieren für DEW21 mehrere Chancen. Durch ein aktives Nachhaltigkeitsengagement wird DEW21 als regional handelndes Unternehmen mit hohem Umweltbewusstsein öffentlich wahrgenommen und kann dadurch ihre Marktposition stärken. Neben eigenen Projekten mit Partnern aus der Region ist DEW21 aktives Mitglied im Konsultationskreis Energieeffizienz und Klimaschutz der Stadt Dortmund (KEK), der ein auf zehn Jahre ausgelegtes Handlungsprogramm Klimaschutz 2020 umsetzt. Daneben engagiert sich DEW21 in der ökologischen Eigenenerzeugung, beteiligt sich an innovativen Effizienzprojekten und verfolgt einen präventiven Ansatz, um Energiearmut vorzubeugen.

Konjunkturprognosen

Für das Jahr 2016 sieht der Internationale Währungsfonds erhebliche Risiken für die Weltwirtschaft. Noch im Oktober wurde die Konjunkturprognose um 0,2 Prozentpunkte auf 3,4 % abgesenkt. Deutschland hingegen wird ein noch größeres Wachstum, als bislang angenommen, prognostiziert.

Hieraus ergibt sich für DEW21 die Chance, ihren Absatz zu stabilisieren, da die Konjunktur die Nachfrage von Unternehmen beeinflussen kann.

6 Tätigkeiten nach dem Energiewirtschaftsgesetz

Nach Übertragung der Netze auf die Dortmunder Netz GmbH ist diese die einzige Gesellschaft im Konzern, die neben der Kontentrennung auch Tätigkeitsabschlüsse nach § 6b Abs. 3 EnWG aufzustellen und prüfen zu lassen hat. Für DEW21 ist erstmalig für den Jahresabschluss 2015 nur eine Kontentrennung umzusetzen.

Teilkonzern- abschluss.

Bilanz zum 31. Dezember 2015

Aktiva

		31.12.2015	Vorjahr
	Anhang	Tsd. Euro	Tsd. Euro
A. Anlagevermögen	(2)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		5.068	5.627
2. Geschäfts- oder Firmenwert		1.287	1.613
		6.355	7.240
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		57.801	67.119
2. Technische Anlagen und Maschinen		328.411	319.467
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		11.330	11.499
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		32.505	11.841
		430.047	409.926
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		3.796	979
2. Anteile an assoziierten Unternehmen		16.784	16.203
3. Beteiligungen		70.651	72.220
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		–	113.033
5. Wertpapiere des Anlagevermögens		313.616	313.616
6. Sonstige Ausleihungen		5.225	6.361
		410.072	522.412
		846.474	939.578
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		4.673	5.424
2. Fertige Erzeugnisse und Waren		9.347	10.594
		14.020	16.018
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		73.938	64.713
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		18.386	381
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		2.749	5.716
4. Sonstige Vermögensgegenstände		10.250	12.150
		105.323	82.960
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	(4)	48.205	27.231
		167.548	126.209
C. Rechnungsabgrenzungsposten		2.044	1.934
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	(5)	129	87
		1.016.195	1.067.808

Passiva

		31.12.2015	Vorjahr
	Anhang	Tsd. Euro	Tsd. Euro
A. Eigenkapital	(6)		
I. Gezeichnetes Kapital		130.000	130.000
II. Kapitalrücklage		20.437	20.437
III. Gewinnrücklagen		6.118	6.118
IV. Gewinn- / Verlustvortrag		– 11.410	25.610
V. Jahresfehlbetrag / -überschuss		2.492	– 37.020
		147.636	145.145
B. Zuschüsse			
1. Kapital- und Ertragszuschüsse		71.932	73.648
2. Noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse		447	20
		72.379	73.668
C. Rückstellungen	(7)		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		379.100	337.302
2. Steuerrückstellungen		2.110	494
3. Sonstige Rückstellungen		91.897	164.098
		473.107	501.894
D. Verbindlichkeiten	(8)		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		181.231	181.704
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		10	14.064
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		41.234	21.416
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		41.779	70.814
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		40.914	42.379
6. Sonstige Verbindlichkeiten		16.369	15.299
		321.537	345.676
E. Rechnungsabgrenzungsposten		0	19
F. Passive latente Steuern	(9)	1.536	1.406
		1.016.195	1.067.808

**Teilkonzern – Gewinn- und Verlustrechnung
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015**

		2015	Vorjahr
	Anhang	Tsd. Euro	Tsd. Euro
1. Umsatzerlöse	(11)	965.990	927.029
2. Strom- und Energiesteuer		61.646	61.095
3. Aktivierte Eigenleistungen		10.006	7.334
4. Sonstige betriebliche Erträge		122.161	42.200
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren		525.902	545.075
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		96.824	67.055
		622.726	612.130
6. Personalaufwand	(13)		
a) Entgelte		69.748	66.074
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		53.630	36.720
		123.378	102.794
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		38.362	40.455
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Konzessionsabgaben		38.145	40.707
b) Gestattungsentgelt		344	348
c) Wasserwirtschaftliche Beiträge		9.783	9.712
d) Übrige betriebliche Aufwendungen		186.282	54.931
		234.554	105.698
9. Beteiligungsergebnis	(14)	8.546	– 2.955
10. Finanzergebnis	(15)	32.794	– 3.006
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		58.830	48.430
12. Steuern	(16)		
a) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		15.030	21.534
b) Sonstige Steuern		2.063	889
c) Auflösung / Bildung latente Steuern		130	60.650
		17.223	83.073
13. Dividendenansprüche		15.607	15.236
14. Ergebnisabführung		23.508	– 12.859
15. Jahresüberschuss		2.492	– 37.020

Entwicklung des Teilkonzern-Anlagevermögens

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte		
	Stand am 01.01.2015	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12.2015	Stand am 01.01.2015	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12.2015	Stand am 31.12.2015	Stand am 31.12.2014
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
A. Anlagevermögen												
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	29.391	185	– 19	79	29.636	23.763	823	– 19	–	24.568	5.068	5.627
2. Geschäfts- oder Firmenwert	4.510	–	–	–	4.510	2.897	326	–	–	3.223	1.287	1.613
	33.901	185	– 19	79	34.146	26.660	1.149	– 19	–	27.791	6.355	7.240
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	163.662	2.079	– 13.716	4.409	156.434	96.543	2.136	– 46	–	98.633	57.801	67.119
2. Technische Anlagen und Maschinen												
2.1 Strom												
2.1.1 Erzeugung												
a) Windkraft	109.837	138	277	– 137	110.115	53.512	6.659	–	–	60.171	49.944	56.325
b) Photovoltaik	13.248	–	–	–	13.248	7.525	706	–	–	8.231	5.016	5.722
c) Deponie-Gasanlagen	11.302	–	–	–	11.302	10.954	66	–	–	11.020	282	348
d) Wasserkraft	2.523	–	–	–	2.523	965	110	–	–	1.074	1.448	1.558
	136.910	138	277	– 137	137.187	72.956	7.541	–	–	80.497	56.691	63.954
2.1.2 Strom Übrige	472.868	12.321	– 1.685	– 991	482.512	405.970	7.185	– 1.685	– 1.176	410.294	72.218	66.897
	609.777	12.459	– 1.408	– 1.128	619.699	478.926	14.726	– 1.685	– 1.176	490.791	128.909	130.851
2.2 Gas	307.562	8.431	– 1.037	– 320	314.636	239.368	6.011	– 1.037	– 753	243.590	71.046	68.194
2.3 Fernwärme	59.596	2.532	– 1.991	– 18	60.119	46.405	1.430	– 1.631	– 19	46.185	13.934	13.190
2.4 Nahwärme	35.001	2.136	– 279	1.031	37.889	27.886	1.409	– 278	– 11	29.005	8.883	7.115
2.5 Wasser	326.977	11.078	– 1.001	1.532	338.586	226.859	8.296	– 1.001	–	234.155	104.432	100.118
2.5 Gemeinsam	–	33	– 33	3.496	3.495	–	363	– 33	1.960	2.289	1.207	–
	1.338.913	36.669	– 5.749	4.593	1.374.425	1.019.445	32.234	– 5.665	0	1.046.014	328.411	319.467
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	65.642	2.518	– 3.429	281	65.013	54.144	2.842	– 3.304	–	53.683	11.330	11.499
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	11.841	30.023	3	– 9.362	32.505	–	–	–	–	–	32.505	11.841
	1.580.058	71.289	– 22.891	– 79	1.628.377	1.170.132	37.212	– 9.015	0	1.198.330	430.047	409.926
III. Finanzanlagen												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	979	2.817	–	–	3.796	–	–	–	–	–	3.796	979
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	22.630	–	– 537	–	22.094	6.427	–	– 1.118 *	–	5.310	16.784	16.203
3. Beteiligungen	72.228	1.208	– 2.778	–	70.658	7	–	–	–	7	70.651	72.220
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	113.994	1.056	– 114.089	–	960	960	–	–	–	960	–	113.034
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	313.616	–	–	–	313.616	–	–	–	–	–	313.616	313.616
6. Sonstige Ausleihungen	6.379	1.612	– 2.746	–	5.244	18	8	– 7	–	19	5.225	6.361
	529.825	6.692	– 120.150	–	416.368	7.413	8	– 1.125	–	6.296	410.072	522.413
	2.143.784	78.166	– 143.060	0	2.078.891	1.204.205	38.370	– 10.158	0	1.232.417	846.474	939.578

* Hierbei handelt es sich um die erfolgswirksame Anpassung des Beteiligungsbuchwertes.

Teilkonzern-Kapitalflussrechnung 2015

Erstmalig für das Geschäftsjahr 2015 ist seit Verabschiedung durch das Deutsche Rechnungslegungs Standards Committee (DRSC) am 04. Februar 2014, bzw. Bekanntmachung der deutschsprachigen Fassung gem. § 342 Abs. 2

HGB durch das Bundesministerium der Justiz am 08. April 2014, der Deutsche Rechnungslegungs Standard Nr. 21 (DRS 21) für Konzernkapitalflussrechnungen anzuwenden.

	2015	Vorjahr
	Mio. Euro	Mio. Euro
Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	41,6	– 34,6
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	38,4	41,0
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	– 28,8	14,3
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	– 8,6	– 9,9
Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	– 13,5	– 2,4
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	– 43,3	– 4,0
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	– 4,6	– 12,2
Zinsaufwendungen/Zinserträge	– 32,8	3,0
Ertragsteueraufwand/–ertrag	17,2	83,1
Ertragsteuerzahlungen	– 23,8	– 43,5
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	– 58,2	34,8
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	18,5	44,3
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	– 71,5	– 80,1
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	119,6	0,0
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	– 6,7	0,0
Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	– 0,3	0,0
Erhaltene Zinsen	58,6	22,8
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	118,2	– 13,0
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	0,0	50,5
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	11,9	10,0
Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	– 12,3	– 27,1
Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	6,7	6,7
Gezahlte Zinsen	– 6,2	– 6,8
Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	– 39,1	– 53,6
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	– 39,0	– 20,3
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	21,0	1,6
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	27,2	25,6
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	48,2	27,2

Teilkonzern-Eigenkapitalspiegel 2015

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Kapital des Teilkonzerns	Teilkonzern-eigenkapital
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Stand 31.12.2014	130.000	20.437	– 5.292	145.145
Jahresüberschuss			2.492	
Erfolgsneutrale Veränderungen			0	
Stand 31.12.2015	130.000	20.437	– 2.800	147.636

Teilkonzern-Anhang 2015

1. Abgrenzung des Konsolidierungskreises

(1) Teilkonzern- und Beteiligungsunternehmen

Für die Darstellung der Lage des Teilkonzerns ist die Abgrenzung des Konsolidierungskreises von zentraler Bedeutung. In folgender Übersicht sind die auf Basis der Vollkonsolidierung

und der Quotenkonsolidierung einbezogenen sowie die nach der Equity-Methode behandelten Unternehmen zum 31. Dezember 2015 aufgeführt.

Name und Sitz	Anteil am Kapital	Bewertung
Stadtwerke Schwerte Holding GmbH & Co. KG, Schwerte	25,00 % assoziiertes Unternehmen	Equity-Methode
Stadtwerke Schwerte Beteiligungsgesellschaft mbH, Schwerte	25,00 % assoziiertes Unternehmen	Bewertung zu AK
Stadtwerke Schwerte GmbH, Schwerte	25,00 % Beteiligung	Bewertung zu AK
Beteiligungsgesellschaft Werl GmbH, Essen	49,00 % Beteiligung	Bewertung zu AK
Wasserwerke Westfalen GmbH, Dortmund	50,00 % Gemeinschaftsunternehmen	Quotenkonsolidierung
Westfälische Wasser- und Umweltanalytik GmbH, Gelsenkirchen	20,00 % Beteiligung	Bewertung zu AK
KGBE – Kommunale Gasspeicher Beteiligungsgesellschaft Epe mbH, Gronau-Epe	25,00 % assoziiertes Unternehmen	Bewertung zu AK
KGE – Kommunale Gasspeichergesellschaft Epe mbH & Co. KG, Gronau-Epe	25,00 % assoziiertes Unternehmen	Equity-Methode
strasserauf GmbH, Düsseldorf	30,00 % assoziiertes Unternehmen	Bewertung zu AK
rku.it GmbH, Herne	20,60 % assoziiertes Unternehmen	Equity-Methode
DOKOM Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Dortmund	10,95 % Beteiligung	Bewertung zu AK
Dortmunder Netz GmbH	100,00 % Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
Institut für Wasserforschung GmbH (IfW), Dortmund	33,33 % Gemeinschaftsunternehmen	Bewertung zu AK
GREEN GECCO – Beteiligungs-Verwaltungs GmbH, Troisdorf	3,09 % Beteiligung	Bewertung zu AK
GREEN GECCO – Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Troisdorf	3,09 % Beteiligung	Bewertung zu AK

Name und Sitz	Anteil am Kapital		Bewertung
StadtEnergie GmbH, Dortmund	100,00 %	Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
energieplus GmbH, Dortmund	100,00 %	Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
DEW21 Windkraftbeteiligungsgesellschaft mbH, Dortmund	100,00 %	Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
DEW21 Verwaltungsgesellschaft mbH, Dortmund	100,00 %	Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
Windkraft Alsleben 1 GmbH & Co. KG, Leinfelden-Echterdingen	100,00 %	Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
Windkraft Netzbetrieb GmbH & Co. KG, Leinfelden-Echterdingen	100,00 %	Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
Erste ENP Windpark Alzheim GmbH & Co. KG, Osnabrück	100,00 %	Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
Windfarm Rothenkopf GmbH & Co. KG, Leinfelden-Echterdingen	100,00 %	Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
Windfarm 39 GmbH, Oldenburg	100,00 %	Tochterunternehmen	Vollkonsolidierung
Windpark Kehrig GmbH & Co. KG, Kehrig	85,00 %	Tochterunternehmen	Bewertung zu AK
Windpark Harsahl GmbH & Co. KG, Hankensbüttel	100,00 %	Tochterunternehmen	Bewertung zu AK
eno energy Standort 51 GmbH & Co. KG, Rerik	100,00 %	Tochterunternehmen	Bewertung zu AK
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft GmbH, Essen	18,00 %	Beteiligung	Bewertung zu AK
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG, Essen	18,00 %	Beteiligung	Bewertung zu AK

Beteiligungen gemäß § 285 Nr. 11 HGB:

	Eigenkapital des vor- / letzten Geschäftsjahres	Ergebnis des vor- / letzten Geschäftsjahres	Anteil am Kapital und am Ergebnis
	Mio. Euro	Mio. Euro	%
Stadtwerke Schwerte Beteiligungsgesellschaft mbH, Schwerte	o	o	25,00
KGBE – Kommunale Gasspeicher Beteiligungsgesellschaft Epe mbH, Gronau-Epe	o	o	25,00
Windpark Kehrig GmbH & Co. KG, Kehrig	o	o	85,00
Institut für Wasserforschung GmbH, Dortmund	o	o	33,33

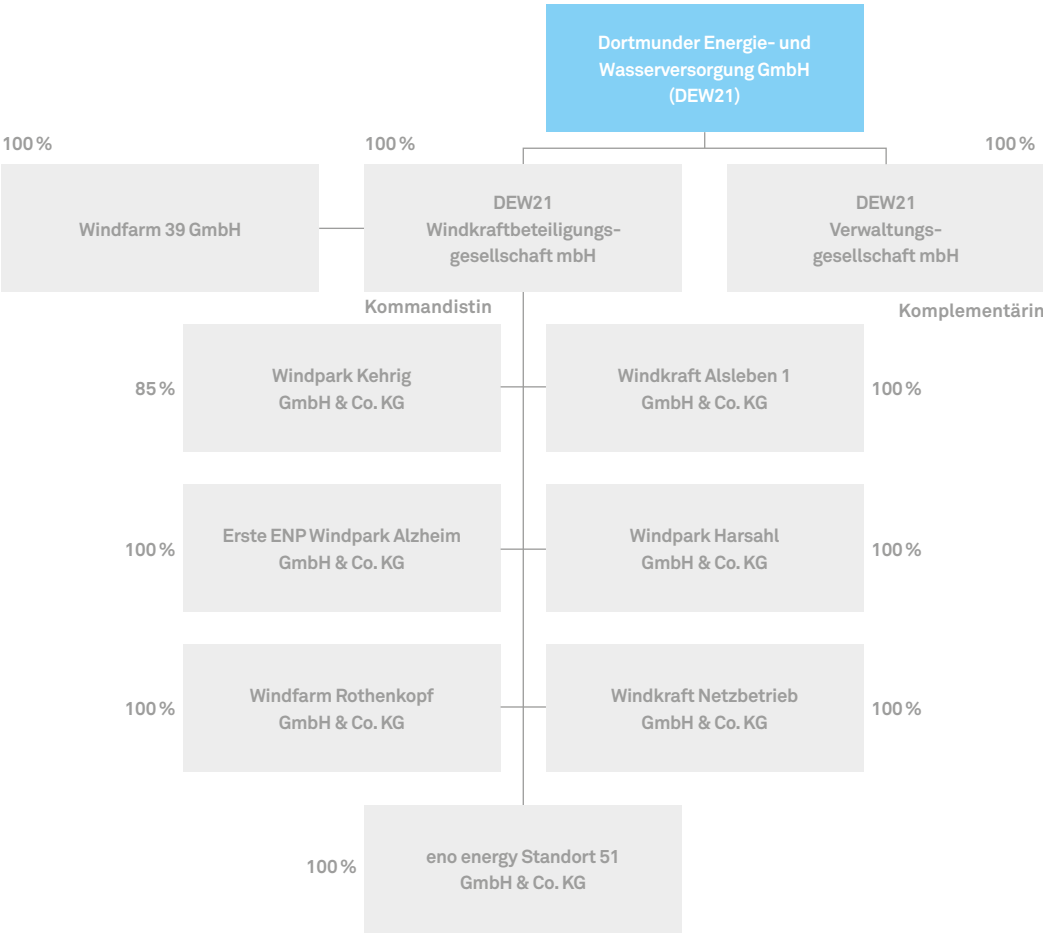
DEW21 und die GELSENWASSER AG sind mit jeweils 50 % an der Wasserwerke Westfalen GmbH (WWW) beteiligt, so dass WWW im Rahmen der Quotenkonsolidierung anteilmäßig in den Teilkonzernabschluss von DEW21 einbezogen wird.

Bei der rku.it GmbH, der Stadtwerke Schwerte Holding GmbH & Co. KG und der KGE – Kommunale Gasspeichergesellschaft Epe mbH & Co. KG handelt es sich um assoziierte Unternehmen, da DEW21 maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik der Unternehmen

ausübt. Dementsprechend werden sie mittels Equity-Methode einbezogen.

Im vergangenen Geschäftsjahr wurden die Windkraftaktivitäten im Teilkonzern weiter ausgebaut. So wurden die Windfarm 39 GmbH und die eno energy Standort 51 GmbH & Co. KG als weitere Beteiligungen der DEW21 Windkraftbeteiligungsgesellschaft mbH gegründet.

Die Unternehmensstruktur im Bereich der Windkraftaktivitäten im Teilkonzern DEW21 stellt sich wie folgt dar:



(2) Begründung der Nichteinbeziehung

Bei den Tochterunternehmen Windpark Kehrig GmbH & Co. KG, Windpark Harsahl GmbH & Co. KG sowie eno energy Standort 51 GmbH & Co. KG wurde auf die Einbeziehung in den Teilkonzernabschluss verzichtet, da es für die Verpflichtung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung ist.

Bei den übrigen assoziierten Unternehmen (Stadtwerke Schwerte Beteiligungsgesellschaft mbH, strasserauf GmbH und KGBE Kommunale Gasspeicher Beteiligungsgesellschaft Epe mbH) und Gemeinschaftsunternehmen (Institut für Wasserforschung GmbH) wurde auf eine Anwendung der Quotenkonsolidierung bzw. der Equity-Methode verzichtet, da diese Beteiligungen für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung sind.

2. Konsolidierungsgrundsätze

(1) Allgemeine Grundsätze

Der Teilkonzernabschluss für das Geschäftsjahr 2015 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach der Neubewertungsmethode. Aktive Unterschiedsbeträge wurden den Vermögenspositionen der Tochterunternehmen entsprechend den enthaltenen stillen Reserven zugeordnet. Die Abschreibung im Teilkonzernabschluss erfolgt entsprechend der Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände. Soweit keine Zuordnung zu Vermögenspositionen möglich war, erfolgte ein Ausweis als Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill). Die aktiven Unterschiedsbeträge werden analog zu den Nutzungsdauern in den Jahresabschlüssen der Tochterunternehmen über 15 Jahre abgeschrieben.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet.

Die Anschaffungskosten der Anteile werden mit dem auf sie entfallenden Eigenkapital zum jeweiligen Erwerbszeitpunkt verrechnet.

(2) Kapitalkonsolidierung

Der im Rahmen der Erstkonsolidierung der Wasserwerke Westfalen GmbH (WWW) entstandene aktive Unterschiedsbetrag in Höhe von 3,1 Mio. Euro ist als Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill) ausgewiesen. Die Abschreibung erfolgt linear über einen Zeitraum von 15 Jahren ab dem Erwerbszeitpunkt im Jahr 2001. Zum 31. Dezember 2015 ist der Geschäfts- oder Firmenwert vollständig abgeschrieben.

Der bei der Erstkonsolidierung der Windkraft Alsleben 1 GmbH & Co. KG entstandene aktive Unterschiedsbetrag in Höhe von rund 15,0 Mio. Euro wurde den Windkraftanlagen zugeordnet und wird über deren betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von 15 Jahren abgeschrieben. Zum 31. Dezember 2015 beträgt der Restbuchwert der stillen Reserven 9,3 Mio. Euro.

Die im Rahmen der Erstkonsolidierung der Erste ENP Windkraft Alzheim GmbH & Co. KG, der Windfarm Rothenkopf GmbH & Co. KG und der Windfarm 39 GmbH entstandenen aktiven Unterschiedsbeträge in Höhe von 75,0 Tsd. Euro bzw. 432,0 Tsd. Euro und 277,0 Tsd. Euro wurden ebenfalls den Windkraftanlagen zugeordnet und werden über deren betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von 15 Jahren abgeschrieben.

(3) Equity-Bilanzierung

Die sich aus der Equity-Bewertung der Stadtwerke Schwerte und der rku.it ergebenden aktiven Unterschiedsbeträge (7,9 Mio. Euro bzw. 181,0 Tsd. Euro) werden als Firmenwert betrachtet und ebenfalls über 15 Jahre abgeschrieben.

Die Anteile an der KGE werden seit 01. Januar 2012 at equity bewertet. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten (8.375,0 Tsd. Euro) und dem anteiligen Eigenkapital wurde in Höhe des Verlustvortrags (143,0 Tsd. Euro) mit dem Konzerneigenkapital verrechnet.

(4) Schuldenkonsolidierung

Die Schuldenkonsolidierung erfolgte gemäß § 303 Absatz 1 HGB durch Eliminierung der Ausleihungen und Forderungen mit den Verbindlichkeiten zwischen den im Rahmen der Vollkonsolidierung sowie anteiligen Konsoolidierung in den Teilkonzernabschluss einbezogenen Unternehmen.

(5) Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Die Aufwands- und Ertragskonsolidierung wurde gemäß § 305 HGB durch Verrechnung der Umsatzerlöse und der sonstigen betrieblichen Erträge mit den auf sie entfallenden Materialaufwendungen, Aufwendungen für bezogene Leistungen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen zwischen den in den Teilkonzernabschluss einbezogenen Unternehmen vorgenommen.

3. Erläuterungen zur Teilkonzernbilanz und Teilkonzernerfolgsrechnung

(1) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Besonderheiten der Energie- und Wasserwirtschaft sind in der Gewinn- und Verlustrechnung und insbesondere im Anlagespiegel durch weitere Untergliederung einzelner Posten berücksichtigt. Einzelne Posten wie das Beteiligungsergebnis, das Finanzergebnis sowie die Steuern sind zu einem Ergebnis zusammengefasst und werden im Anhang weiter aufgliedert.

Der Teilkonzernabschluss ist in Tausend Euro (Tsd. Euro) aufgestellt.

Bei den Grundgeschäften der Bewertungseinheiten nach § 254 HGB handelt es sich um quasisichere Absatzgeschäfte, die isoliert betrachtet zum Entstehen von Risikopositionen im Commodity-Bereich führen können. Im Strom- und Gasbereich werden Makro-Hedges eingesetzt, mit denen das Preisrisiko abgesichert wird.

In der Kundenstruktur des DEW21-Konzerns wird hauptsächlich zwischen Standardlastprofilkunden (SLP) sowie Kunden mit registrierender Leistungsmessung (RLM) unterschieden. Als mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen werden die Standardlastprofilkunden ausgewiesen, deren Verbrauchsmengen weitgehend konjunkturunabhängig sind und daher nahezu homogenen Verbrauchsstrukturen unterliegen. Die geplanten Absatzmengen können als quasisicher angesehen werden. Als schwebende Geschäfte werden Kunden mit registrierender Leistungsmessung, die bei Vertragsabschluss back-to-back beschafft werden, ausgewiesen.

Zur Bestimmung und Beurteilung der Positionen aus derartigen Geschäften ist ein geeignetes Risikomanagement in der Gesellschaft eingerichtet. Die Risikopositionen werden im Rahmen des Risikomanagements regelmäßig bestimmt und bei Überschreitung von Positionslimits durch Transaktionen (Sicherungsgeschäfte) geschlossen. Aktuell sind Zeiträume bis zum

Lieferjahr 2018 (für RLM Kunden bis zum Lieferjahr 2020) betroffen. Die Bewertungseinheiten bestehen aufgrund der rollierenden Durchführung der Sicherungstransaktionen für einen unbegrenzten Zeitraum.

Zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der Bewertungseinheiten wird die Einfrierungsmethode angewendet. Die prospektive Effektivitätsmessung erfolgt anhand der qualitativen Critical-Terms-Match-Methode.

Aufgrund der negativen Korrelation von Grund- und Sicherungsgeschäft wird es künftig zu gegenläufigen, sich ausgleichenden Marktwertentwicklungen kommen. Sollte der Saldo aller beizulegenden Zeitwerte einer Bewertungseinheit zum Stichtag negativ sein, so wäre grundsätzlich imparitatisch für die entsprechende Jahresscheibe eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften zu bilden. Weitergehende Verlustüberhänge können nicht entstehen.

	Grund- geschäft (Absatz) Mio. Euro	Sicherungs- geschäft (Bezug) Mio. Euro	Netto- position Mio. Euro	Buchwerte	
				Aktiva Mio. Euro	Passiva Mio. Euro
Strom					
schwebende Geschäfte	372	148	224	–	–
mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen	911	– ¹	911	–	–
Gas					
schwebende Geschäfte	95	63	32	–	–
mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen	477	– ¹	477	–	–
	1.855	211	1.644	–	–

¹ Angabe gesetzlich ausgeschlossen

Bei alternativer Drohverlustermittlung für die mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen würden sich im Worst Case bei Wegfall des gesamten Absatzgeschäftes maximale Drohverluste im Strombereich in Höhe von 13,0 Mio. Euro und im Gasbereich von 16,0 Mio. Euro ergeben.

Gemäß § 254 HGB liegt eine Bewertungseinheit in Form eines Mikro-Hedges vor, welche aus variabel verzinslichen Darlehen bei Kreditinstituten besteht, die durch Zinsswaps in festverzinsliche Darlehen umgewandelt wurden. Der negative Marktwert der Zinsabsicherung zum 31. Dezember 2015 beträgt 19,0 Mio. Euro und ist aufgrund der Mikro-Bewertungseinheit nicht zu passivieren.

Der zusätzlich im vergangenen Geschäftsjahr existierende Mikro-Hedge ist an die Dortmunder Netz GmbH übertragen worden.

Hier liegt gemäß § 254 HGB eine Bewertungseinheit in Form eines Mikro-Hedges zwischen einem Bankdarlehen und einem Swap-Vertrag vor: Das variable Zinsrisiko wird mit einem Festzinsswap fristenkongruent abgesichert. Der negative Marktwert des Swap-Vertrages zum 31. Dezember 2015 beträgt 1.038,1 Tsd. Euro und ist aufgrund der Bewertungseinheit nicht zu passivieren.

In beiden Fällen der Bewertungseinheiten wird die „Einfrierungsmethode“ buchhalterisch angewendet.

Das Risikomanagement bezüglich der Portfolio-Risiken wird im Lagebericht beschrieben.

Bilanzierung und Bewertung werden im Einzelnen nach folgenden Grundsätzen vorgenommen:

Aktiva
Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Bei dauerhaften Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Die planmäßigen Abschreibungen der Zugänge im Sachanlagevermögen erfolgten im Berichtsjahr linear entsprechend den betrieblichen Nutzungsdauern. Die Abschreibungssätze der degressiven Abschreibung orientieren sich je nach Zugangsjahr an den steuerlich festgesetzten prozentualen Höchstgrenzen.

Bei WWW werden die Zugänge des Geschäftsjahres linear abgeschrieben. Bei degressiver Abschreibung im Bestand wird auf die lineare Methode übergegangen, sobald diese zu höheren Abschreibungen führt.

Von der Poolbildung nach § 6 Abs. 2a EStG für abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter wird Gebrauch gemacht.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens sind mit Anschaffungskosten oder bei dauerhaften Wertminderungen mit den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert. Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen sowie die Sonstigen Ausleihungen sind mit ihren Nennwerten ausgewiesen.

Die Vorräte sind zu durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Auf Betriebsmaterial mit längerer Lagerdauer werden Bewertungsabschläge vorgenommen. Verbrauchsmaterial für den Betrieb der Wasserwerke wird als Festwert geführt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten angesetzt. Erkennbare Ausfallrisiken sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert bewertet.

Eine saldierte Abgrenzung gemäß § 274 HGB wird für die voraussichtlichen zukünftigen Steuerbelastungen und Steuerentlastungen aufgrund handelsrechtlicher und steuerrechtlicher Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede nicht mehr gebildet. Ab 2014 erfolgt die Abbildung der latenten Steuern beim Organträger.

Passiva
Das Eigenkapital wird zum Nennbetrag angesetzt.

Die bis zum Geschäftsjahr 2002 erhaltenen und passivierten Ertragszuschüsse werden im Wesentlichen mit 5 % p.a. ihres Ursprungsbetrages aufgelöst. Die Auflösung der ab 2003 vereinnahmten Kapitalzuschüsse für Hausanschlüsse (Baukostenzuschüsse) erfolgt analog der Abschreibungen im Anlagevermögen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind nach den anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels der „Projected-Unit-Credit-Methode“ errechnet. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck verwendet. Bei der Bewertung wird der von der Deutschen Bundesbank vorgegebene durchschnittliche Marktzinssatz von 3,89 % zugrunde gelegt. Gehalts- und Rentenanpassungen sind mit 2 % p.a. eingerechnet. Das bei der Berechnung berücksichtigte frühestmögliche Renteneintrittsalter liegt aufgrund der demografischen und tatsächlichen Entwicklung bei 64 Jahren. Neben den Verpflichtungen aus laufenden Pensionen und den am Bilanzstichtag bestehenden Anwartschaften sind auch Verpflichtungen für Deputate und Altersübergangsgeld im Ansatz berücksichtigt.

Rückstellungen für alle erkennbaren Risiken, ungewissen Verbindlichkeiten sowie für 2015 vorgesehene, aber bis März 2016 ausgeführte Instandhaltungsmaßnahmen werden in angemessener Höhe gebildet. Rückstellungen werden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet. Bei Laufzeiten von mehr als einem Jahr wird gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung die Bewertung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Jahre vorgenommen. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen wurden ebenfalls berücksichtigt.

Verbindlichkeiten sind ebenfalls mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

(2) Anlagevermögen
Die Entwicklung des Teilkonzern-Anlagevermögens ist im Teilkonzern-Anlagenspiegel dargestellt.

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens handelt es sich um fünf Wertpapierspezialfonds, die in den Vorjahren bei vier Investmentgesellschaften aufgelegt wurden. Die Wertpapiere dienen im Wesentlichen der Finanzierung der Pensionsverpflichtungen. Dabei werden die Wertpapiere bei einer Anlagestrategie mittleren Risikogrades mit dem Ziel angelegt, solide Renditen zu erwirtschaften. Die Anlagepolitik Spezialfonds sieht vor, dass maximal rund 35 % des Gesamtfondsvermögens in Aktien investiert werden dürfen. Zum 31. Dezember 2015 lag die Aktienquote bei 37 %. Der Gesamtbuchwert beträgt 313,6 Mio. Euro.

Die sonstigen Ausleihungen enthalten Darlehen an Dritte für die Errichtung von Photovoltaikanlagen (3,0 Mio. Euro) sowie verzinsliche (0,1 Mio. Euro) und unverzinsliche (1,2 Mio. Euro) Baudarlehen an Mitarbeiter.

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich einerseits aus den abgerechneten Energie- und Wasserlieferungen, den Forderungen aus Handelsgeschäften sowie den Weiterberechnungen von Arbeiten und Lieferungen im Nebengeschäftsbereich des Mutterunternehmens zusammen. Weiterhin werden die Abschlagszahlungen der Kunden in Höhe von 271,5 Mio. Euro mit den abgegrenzten und noch nicht abgerechneten Energie- und Wasserlieferungen in Höhe von 275,6 Mio. Euro saldiert ausgewiesen. Die noch nicht abgerechneten Energie- und Wasserlieferungen werden anhand eines Schätzverfahrens hochgerechnet. Bei der Bewertung der Forderungen wurden Wertberichtigungen in Höhe von 2,8 Mio. Euro berücksichtigt. Als wesentliche Posten kommen die Forderungen aus Netznutzungsentgelten sowie aus dem Stromverkauf hinzu.

Von den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen haben 0,3 Mio. Euro eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

(4) Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Der Bilanzausweis betrifft im Wesentlichen Guthaben auf laufenden Konten.

(5) Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Gemäß § 246 Absatz 2 HGB sind Vermögensgegenstände von 2.170,3 Tsd. Euro in Form von Guthaben bei Kreditinstituten, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und dazu dienen, Verpflichtungen aus neu abgeschlossenen Altersteilzeitverträgen zu decken, mit Rückstellungen aus diesen Verpflichtungen in Höhe des Erfüllungsbetrages der Schuld von 2.041,0 Tsd. Euro saldiert worden.

(6) Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

	31.12.2015		Vorjahr	
	%	Tsd. Euro	%	Tsd. Euro
Dortmunder Stadtwerke AG	60,1	78.130,0	53,0	68.900,0
RWE Deutschland AG	39,9	51.870,0	47,0	61.100,0
Gesamt	100,0	130.000,0	100,0	130.000,0

II. Kapitalrücklage

	31.12.2015	Vorjahr
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
	20.436,5	20.436,5

III. Gewinnrücklagen

	31.12.2015	Vorjahr
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
	6.118,2	6.118,2

IV. Gewinn- / Verlustvortrag

	31.12.2015	Vorjahr
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
	- 11.410,1	25.609,8

V. Jahresfehlbetrag / -überschuss

	31.12.2015	Vorjahr
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
	2.491,8	- 37.020,1

(7) Rückstellungen

	31.12.2015	31.12.2014
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	379.099,8	337.301,4
Steuerrückstellungen	2.110,0	494,3
Sonstige Rückstellungen		
Personal	16.889,1	21.567,8
Übrige	75.007,5	142.530,2
	473.106,4	501.893,7

In den Personalrückstellungen sind 9,8 Mio. Euro aus Altersteilzeitverpflichtungen am Bilanzstichtag enthalten. Wertguthaben aus Altersteilzeitvereinbarungen in Höhe von 2,0 Mio. Euro sind unter der Position „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ mit dem entsprechenden Deckungsvermögen verrechnet worden.

Aus dem jährlichen rollierenden Ableseturnus gegenüber den Kunden für Energie- und Wasserdieferungen wurden Abrechnungsverpflichtungen von 8,8 Mio. Euro zurückgestellt.

Zur Kompensation der Verluste aus dem Verkauf der Anteile an dem GEKKO-Kraftwerk wurden Rückstellungen in Höhe von 65,3 Mio. Euro aufgelöst. Die drohenden Verluste für Epe sind mit 6,5 Mio. Euro berücksichtigt worden. Die Rückstellung des Risikos aus Preisanpassungen wurde aufgrund der ebenfalls betroffenen Nachspeicher-Tarife um 3,4 Mio. Euro auf 13,6 Mio. Euro erhöht. Für Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit dem Gasbezug aus Vorjahren wurde eine Rückstellung in Höhe von 3,7 Mio. Euro gebildet.

(8) Verbindlichkeiten

31.12.2015				
	Gesamt	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	181.231,2	50.111,9	68.573,9	62.545,4
- Vorjahr	181.703,7	53.241,6	65.029,6	63.432,5
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	10,0	10,0	–	–
- Vorjahr	14.064,2	14.064,2	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	41.233,5	41.013,7	–	219,8
- Vorjahr	21.415,6	21.415,6	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	41.779,5	29.779,5	7.500,0	4.500,0
- Vorjahr	70.814,3	2.814,3	16.000,0	52.000,0
- davon Gesellschafter DSW21	41.458,9	29.458,9	7.500,0	4.500,0
- Vorjahr	70.462,7	2.462,7	16.000,0	20.500,0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	40.913,6	38.553,6	560,0	1.800,0
- Vorjahr	42.378,8	39.878,8	560,0	1.940,0
Sonstige Verbindlichkeiten	16.369,5	12.658,7	3.384,4	326,5
- Vorjahr	15.299,3	11.372,6	2.523,9	1.402,8
- davon aus Steuern	4.620,2	4.620,2	–	–
- Vorjahr	3.424,6	3.424,6	–	–
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	501,1	85,0	332,7	83,5
- Vorjahr	584,5	83,5	334,0	167,0
- Vorjahr	321.537,4	172.127,4	80.018,2	69.391,7
	345.675,8	142.787,0	84.113,5	118.775,3

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten gesicherte Verbindlichkeiten in Höhe von 82,9 Mio. Euro. Als Sicherheit dienen Investmentfondsanteile aus den Wertpapieren des Anlagevermögens.

Unter den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind Darlehen in Höhe von 87,5 Mio. Euro sowie an die Organträger abzuführende Umsatzsteuer von – 8,7 Mio. Euro enthalten. Zusätzlich bestehen Forderungen aus einbehaltener Kapitalertragsteuer von 6,6 Mio. Euro.

(9) Passive latente Steuern

Die aus Kapitalkonsolidierungsmaßnahmen resultierenden passiven latenten Steuern belaufen sich zum 31. Dezember 2015 auf 1,5 Mio. Euro.

Für die Bewertung der latenten Steuern wird der jeweilige unternehmensindividuelle Steuersatz angewendet, der nach der derzeitigen Rechtslage für den jeweiligen Zeitpunkt maßgeblich ist.

(10) Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

	Gesamt	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Dienstleistungsverträge				
DSW21	11,2	2,3	8,9	–
rku.it GmbH	11,4	6,5	4,9	–
DOKOM Gesellschaft für Telekommunikation mbH	1,0	0,5	0,5	–
RWE Konzerngesellschaften	1,3	0,6	0,7	–
	24,9	9,9	15,0	–
Miet-, Pacht- und Wartungsverträge	0,0			

Aus rechtsverbindlich erteilten Bestellungen besteht zum Bilanzstichtag ein Obligo von 19,5 Mio. Euro. Gegenüber Beteiligungsunternehmen bestehen zum Bilanzstichtag Verpflichtungen aus der Haftungsübernahme des Kapitaldienstes in Höhe von 29,9 Mio. Euro. Aus abgeschlossenen Strom- und Gasbeschäftigungsgeschäften bestehen sonstige Verpflichtungen, denen absatzseitig Erwartungen in ausreichendem Maße gegenüber stehen.

Die Haftungsverhältnisse von DEW21 gemäß § 251 HGB betragen zum 31. Dezember 2015:

aus Bürgschaft für die Stadtwerke Schwerte GmbH 10,0 Mio. Euro

aus Wertguthaben ATZ für verbundene Unternehmen 0,1 Mio. Euro

für Beteiligungsunternehmen 0,4 Mio. Euro

Gegenüber der Nord LB wurde von DEW21 erklärt, dass die DEW21 Windkraftbeteiligungsgesellschaft mbH in der Weise geleitet und finanziell ausgestattet wird, dass sie stets in der Lage ist, allen Verbindlichkeiten aufgrund der Kreditgewährung fristgemäß nachkommen zu können. Der Stand der Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2015 beträgt 19,4 Mio. Euro.

Da die Unternehmen, zu deren Gunsten Sicherheiten bestellt wurden, selbst in der Lage sind diese Verbindlichkeiten zu erfüllen, wird mit einer Inanspruchnahme der Sicherheiten von DEW21 nicht gerechnet.

Die Absicherung der Wertguthaben aus bereits länger bestehenden Altersteilzeitverträgen wurde in der Vergangenheit durch Wertpapiere des Umlaufvermögens und Guthaben bei Kreditinstituten gewährleistet, die durch Abtretung und Treuhandübereignung in ihrer Verfügbarkeit beschränkt waren. Dieses Verfahren ist durch den Abschluss einer Bürgschaft mit der Nord LB abgelöst worden. Dies betrifft jedoch nicht die Wertguthaben, die durch neu abgeschlossene Verträge (in 2012/2013) entstanden sind. Diese werden weiterhin durch verfügbare beschränkte Vermögensgegenstände besichert.

(11) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse, welche insgesamt in der Bundesrepublik Deutschland erzielt wurden, setzen sich wie folgt zusammen:

	2015		2014	
	Tsd. Euro	%	Tsd. Euro	%
Strom	571.205,2	59,1	555.803,0	60,0
Erdgas	228.493,8	23,7	212.859,2	23,0
Wasser	95.836,2	9,9	91.301,6	9,8
Fernwärme	24.621,1	2,5	25.200,3	2,7
Nahwärme	22.328,9	2,3	19.515,8	2,1
Sonstige	23.505,0	2,5	22.349,1	2,4
	965.990,2	100,0	927.029,0	100,0

(12) Aperiodische Erträge und Aufwendungen

Die aperiodischen Aufwendungen beliefen sich im Berichtsjahr 2015 auf 122,0 Mio. Euro und betrafen im Wesentlichen den Sachverhalt GEKKO in Höhe von 109,2 Mio. Euro. Demgegenüber stehen periodenfremde Erträge in Höhe von 13,8 Mio. Euro.

(13) Personalaufwand

Von den Personalaufwendungen entfallen 32,5 Mio. Euro auf Aufwendungen für die Altersversorgung.

(14) Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis zeigt sich wie folgt:

	2015	2014
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Erträge aus assoziierten Unternehmen	1.181,4	– 976,7
Erträge aus Beteiligungen	11.544,0	5.248,4
- davon von verbundenen Unternehmen	244,2	213,0
Verluste aus Beteiligungen	4.179,1	7.226,3
	8.546,3	– 2.954,5

(15) Finanzergebnis

Im Finanzergebnis werden folgende Einzelposten zusammengefasst:

	2015	2014
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	58.568,1	22.797,1
- davon von verbundenen Unternehmen	–	–
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	136,8	172,6
- davon von verbundenen Unternehmen	12,3	48,4
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	– 8,0	– 0,7
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	– 25.903,0	– 25.975,3
- davon aus Aufzinsung für langfristige Rückstellungen	– 16.100,8	– 16.176,7
- davon an verbundene Unternehmen	– 1.632,1	– 1.227,1
	32.793,9	– 3.006,3

(16) Steuern

	2015	2014
	Mio. Euro	Mio. Euro
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	15,0	21,4
Auflösung/ Bildung latenter Steuern	0,1	59,5
Sonstige Steuern	2,1	0,8
	17,2	81,7

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag enthalten aufgrund der steuerlichen Organschaft zu DSW21 eine Gewerbesteuerumlage von 6,7 Mio. Euro (Vorjahr 11,8 Mio. Euro) sowie eine Umlage für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag in Höhe von 4,4 Mio. Euro (Vorjahr 6,8 Mio. Euro).

In Höhe von 2,9 Mio. Euro (Vorjahr 2,8 Mio. Euro) sind Steuern auf die Dividende an RWE Deutschland AG angefallen.

(17) Belegschaft

Beschäftigte am Jahresende	
Mitarbeiter:	1.120
davon Auszubildende:	68
davon DONETZ	395
davon WWW (quotenkonsolidiert):	67

(18) Aufsichtsrat und Geschäftsführung

Vertreter der Anteilseigner

Ullrich Sierau

Vorsitzender des Aufsichtsrates
Oberbürgermeister der Stadt Dortmund

Carl-Ernst Giesting

Vorstandsvorsitzender und
Finanzvorstand der RWE Vertrieb AG

Birgit Jörder

Bürgermeisterin der Stadt Dortmund
(seit 29.01.2015)

Ulrich Langhorst

Leiter Wahlkreisbüro,
Markus Kurth (MdB)

Ulrich Monegel

Kaufmännischer Angestellter,
Gelsenwasser AG

Dr. Arndt Neuhaus

Vorsitzender des Vorstandes
der RWE Deutschland AG

Guntram Pehlke

Vorsitzender des Vorstandes
der DSW21 AG

Dr. Achim Schröder

Geschäftsführer Westnetz GmbH

Achim Südmeier

Mitglied des Vorstandes
der RWE Vertrieb AG
(bis 22.01.2015)

Renate Weyer

Industriekauffrau

**Vertreter der Arbeitnehmerinnen
und Arbeitnehmer**

Dirk Wittmann

Stellvertretender Vorsitzender
des Aufsichtsrates,
Vorsitzender des Betriebsrates

Armin Boese

Stellvertretender
Betriebsratsvorsitzender

Michael Bürger

Geschäftsführer der Vereinten
Dienstleistungsgewerkschaft ver.di,
Bezirk Dortmund

Uwe Hudek

Angestellter
(seit 09.06.2015)

Joachim Jäschke

Leitender Angestellter
(seit 09.06.2015)

Andreas Kahlert

Technischer Angestellter
der Wasserwerke Westfalen GmbH
(bis 09.06.2015)

Detlef Kalameya

Kaufmännischer Angestellter

Carmen Kalkofen

Kaufmännische Angestellte

René Kattein

Prokurist
(bis 09.06.2015)

Jörg Koburg

Gewerkschaftssekretär der Vereinten
Dienstleistungsgewerkschaft ver.di,
Bezirk Nordrhein-Westfalen
(bis 09.06.2015)

Sabine Müller-Unland

Gewerkschaftssekretärin der Vereinten
Dienstleistungsgewerkschaft ver.di,
Bezirk Nordrhein-Westfalen
(seit 09.06.2015)

Michael Schröer

Betriebsratsmitglied DEW21
(seit 09.06.2015)

Peter Westermann

Kaufmännischer Angestellter
(bis 09.06.2015)

Geschäftsführung

Dr. Frank Brinkmann

Vorsitzender

Peter Flosbach

Manfred Kossack

Die Bezüge der Geschäftsführung im Geschäftsjahr 2015 betrugen im Einzelnen:

	Feste Vergütung	Variable Vergütung	Sach- und sonstige Bezüge	Gesamt
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Dr. Frank Brinkmann	365,3	0,0	18,0	383,3
Peter Flosbach ¹⁾	239,6	0,0	10,1	249,7
Manfred Kossack ²⁾				
Gesamt	604,9	0,0	28,1	633,0

¹⁾ Unternehmenseintritt zum 01. Januar 2015.

²⁾ Als Arbeitsdirektor ist Herr Manfred Kossack in Personalunion gleichzeitig Mitglied des Vorstandes bei der Dortmunder Stadtwerke AG. Daher wird seine Gesamtvergütung im Berichtsjahr im Anhang der Muttergesellschaft DSW21 ausgewiesen. DEW21 trägt die Aufwendungen anteilig und hat 161,2 Tsd. Euro an DSW21 gezahlt. Der Gesamtaufwand für die Geschäftsführung betrug somit 794,2 Tsd. Euro.

Für die Versorgungszusagen der aktiven Geschäftsführer wurden im Berichtsjahr 2015 für Herrn Dr. Brinkmann 1.004,1 Tsd. Euro, für Herrn Flosbach 652,3 Tsd. Euro und Herrn Kossack 299,6 Tsd. Euro den Pensionsrückstellungen zugeführt. Damit beträgt der Stand der Pensionsrückstellungen per 31. Dezember 2015 für Herrn Dr. Brinkmann 3.537,8 Tsd. Euro, für Herrn Flosbach 652,3 Tsd. Euro und Herrn Kossack 1.887,9 Tsd. Euro. Die ausgewiesenen Werte für Herrn Kossack entsprechen dem von DEW21 getragenen Anteil an der Gesamtverpflichtung in Höhe von 50 %.

Für ausgeschiedene bzw. pensionierte Geschäftsführer wurden im Berichtsjahr zusammen 859,4 Tsd. Euro an Festbezügen und Versorgungszahlungen geleistet. Weiterhin wurden an diesen Personenkreis 48,7 Tsd. Euro an Sach- und sonstigen Bezügen gezahlt.

Per 31. Dezember 2015 betragen die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis 14.854,2 Tsd. Euro.

Die Vergütungen des Aufsichtsrates betrugen im Geschäftsjahr 2015 im Einzelnen:

	Vergütung (netto)
	Euro
Armin Boese	4.000
Bernd Böddeling (Aufsichtsratsmitglied bis 16.09.2014)	1.785
Michael Bürger	4.000
Carl-Ernst Giesting	–
Uwe Hudek	800
Joachim Jäschke	800
Birgit Jörder	1.000
Andreas Kahlert	2.400
Detlef Kalameya	3.200
Carmen Kalkofen	2.800
René Kattein	2.400
Jörg Koburg	2.400
Ulrich Langhorst	1.867
Ulrike Märkel (Aufsichtsratsmitglied bis 31.08.2014)	1.500
Walter Michnik (Aufsichtsratsmitglied bis 01.02.2014)	167
Ulrich Monegel	3.808
Sabine Müller-Unland	800
Prof. Dr. Hanns-Ferdinand Müller (Aufsichtsratsmitglied bis 31.03.2014)	595
Dr. Arndt Neuhaus	2.380
Guntram Pehlke	5.177
Norbert Schilff (Aufsichtsratsmitglied bis 15.09.2014)	1.500
Dr. Achim Schröder	–
Michael Schröer	800
Ullrich Sierau	4.165
Jörg Stüdemann (Aufsichtsratsmitglied bis 29.07.2014)	1.388
Achim Südmeier	2.380
Peter Westermann	2.067
Renate Weyer	1.867
Dirk Wittmann	3.900
Gesamt	59.946

(19) Honorare der Abschlussprüfer

Die Angaben gemäß § 314 Absatz 1 Nr. 9 HGB zum Prüferhonorar erfolgen im Konzernabschluss der Dortmunder Stadtwerke AG.

Dortmund, 31. März 2016

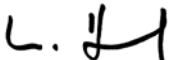
Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH
Die Geschäftsführung



Dr. Frank Brinkmann



Peter Flosbach



Manfred Kossack

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH, Dortmund

Wir haben den von der Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH, Dortmund, aufgestellten Teilkonzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Teilkonzernabschluss und zusammengefassten Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Teilkonzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Teilkonzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Teilkonzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse

über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Teilkonzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Teilkonzernabschluss und zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Teilkonzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführer sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Teilkonzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Teilkonzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Teilkonzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Teilkonzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Teilkonzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Jahresabschluss DEW21.

Bilanz zum 31. Dezember 2015

Aktiva

		31.12.15	01.01.15*	Vorjahr
	Anhang	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
A. Anlagevermögen	(3)			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		1.859	2.111	2.434
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		21.548	35.727	57.154
2. Technische Anlagen und Maschinen		30.937	29.030	252.481
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		3.451	3.741	9.847
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		2.507	1.412	5.722
		58.443	69.910	325.204
III. Finanzanlagen	(4)	550.832	651.021	546.113
		611.134	723.042	873.751
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	(5)	10.358	12.035	15.887
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(6)			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		66.934	54.242	55.049
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		13.976	2.456	2.456
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		1.977	5.104	5.105
4. Sonstige Vermögensgegenstände		7.740	5.972	6.081
		90.627	67.774	68.691
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	(7)	35.785	17.481	17.481
		136.770	97.290	102.059
C. Rechnungsabgrenzungsposten		1.674	1.709	1.713
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	(9)	129	87	87
		749.707	822.128	977.610

* Aus Gründen der besseren Vergleichbarkeit im Zuge der Gründung der großen Netzgesellschaft wird in diesem Jahr die Drei-Spalten-Form für die Bilanz gewählt.

Passiva

		31.12.15	01.01.15	Vorjahr
	Anhang	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
A. Eigenkapital	(10)			
I. Gezeichnetes Kapital		130.000	130.000	130.000
II. Kapitalrücklage		20.437	20.437	20.437
III. Gewinnrücklagen		7.152	7.152	7.152
		157.589	157.589	157.589
B. Zuschüsse		3.311	3.430	73.668
C. Rückstellungen	(11)			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		302.727	273.891	320.096
2. Steuerrückstellungen		1.300	314	314
3. Sonstige Rückstellungen		58.962	134.021	149.010
		362.989	408.226	469.420
D. Verbindlichkeiten	(12)			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		87.924	96.583	112.465
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		0	8.650	8.650
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		36.246	17.710	20.576
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		53.541	84.760	87.183
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		38.462	35.794	35.930
6. Sonstige Verbindlichkeiten		9.645	9.386	12.129
- davon aus Steuern: 3.864,0 Tsd. Euro				
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 417,0 Tsd. Euro				
		225.818	252.883	276.933
		749.707	822.128	977.610

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

		2015	Vorjahr
	Anhang	Tsd. Euro	Tsd. Euro
1. Umsatzerlöse	(14)	942.195	961.999
2. Strom- und Energiesteuer	(15)	61.645	61.094
3. Aktivierte Eigenleistungen		764	7.192
4. Sonstige betriebliche Erträge	(16)	109.450	28.741
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		511.667	505.516
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		228.352	197.156
		740.019	702.672
6. Personalaufwand	(19)		
a) Entgelte		38.447	60.016
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		37.352	34.642
		75.799	94.658
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		8.555	30.945
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(17)		
a) Konzessionsabgaben		0	11.187
b) Gestattungsentgelt		344	348
c) Wasserwirtschaftliche Beiträge		560	536
d) Übrige betriebliche Aufwendungen		168.579	47.738
		169.483	59.809
9. Beteiligungsergebnis	(20)	18.816	2.809
10. Finanzergebnis	(21)	38.939	670
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		54.663	52.233
12. Sonstige Steuern	(22)	– 1.613	– 817
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(22)	– 13.935	– 80.938
14. Dividendenansprüche	(23)	– 15.607	– 15.237
15. Ergebnisabführung /-übernahme	(23)	– 23.508	12.859
16. Jahresfehlbetrag /-überschuss		0	– 31.900
17. Entnahmen aus den Gewinnrücklagen		0	31.900
18. Einstellung gewinnabführungsgesperrter Beträge in die Gewinnrücklagen		0	–
19. Bilanzgewinn		0	–

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten							Kumulierte Abschreibungen							Buchwerte			
	Stand am 31.12.2014	Ausglie- derungen	Stand am 01.01.2015	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	Stand am 31.12.2015	Stand am 31.12.2014	Ausglie- derungen	Stand am 01.01.2015	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	Stand am 31.12.2015	Stand am 31.12.2015	Stand am 01.01.2015	Stand am 31.12.2014	
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	
Anlagevermögen																		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	23.580	– 7.754	15.826	16	– 19	75	15.898	21.146	– 7.431	13.715	342	– 19	–	14.039	1.859	2.111	2.434	
II. Sachanlagen																		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	130.707	– 77.483	53.224	–	– 13.674	–	39.550	73.553	– 56.055	17.497	509	– 4	–	18.002	21.548	35.728	57.154	
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.180.050	– 1.022.552	157.498	7.799	– 4.856	1.052	161.493	927.568	– 799.101	128.467	6.585	– 4.496	–	130.556	30.937	29.030	252.481	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	55.797	– 36.868	18.929	820	– 2.722	113	17.140	45.950	– 30.762	15.188	1.119	– 2.617	–	13.689	3.451	3.741	9.847	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.722	– 4.310	1.412	2.333	3	– 1.240	2.507	–	–	–	–	–	–	–	2.507	1.412	5.722	
	1.372.276	– 1.141.213	231.063	10.952	– 21.249	– 75	220.691	1.047.071	– 885.918	161.152	8.212	– 7.116	–	162.248	58.443	69.911	325.205	
III. Finanzanlagen	549.566	104.907	654.473	18.016	– 118.205	–	554.284	3.452	–	3.452	–	–	–	3.452	550.832	651.021	546.114	
	1.945.422	– 1.044.060	901.362	28.984	– 139.473	–	790.873	1.071.669	– 893.349	178.319	8.554	– 7.135	–	179.738	611.135	723.042	873.753	

Anhang 2015

Der Jahresabschluss von DEW21 für das Geschäftsjahr 2015 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften aufgestellt.

(1) Konzernzugehörigkeit/Befreiung gem. § 291 Absatz 2 HGB

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Dortmunder Stadtwerke AG (DSW21) einbezogen. Der Konzernabschluss ist am Sitz der Muttergesellschaft in Dortmund erhältlich. Durch die Einbeziehungspflicht in den DSW21-Konzernabschluss ist DEW21 von der Pflicht zur Aufstellung eines eigenen Konzernjahresabschlusses befreit.

(2) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Besonderheiten der Energie- und Wasserwirtschaft sind in der Bilanz sowie in der Gewinn- und Verlustrechnung durch weitere Untergliederung einzelner Posten berücksichtigt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung ist die Darstellung nach dem Gesamtkostenverfahren gewählt. Zur besseren Klarheit werden Strom- und Energiesteuer im Anhang gesondert ausgewiesen. Einzelne Posten sind zu einem Ergebnis zusammengefasst und werden im Anhang weiter aufgegliedert.

Der Jahresabschluss ist in Tausend Euro (Tsd. Euro) aufgestellt.

Mit Wirkung zum 01. Januar 2015 wurden im Wege der Ausgliederung zur Aufnahme Vermögensgegenstände und Schulden im Nettobuchwert von 105,6 Mio. Euro auf die DONETZ ausgegliedert. Die Ausgliederung erfolgte zu Buchwerten. Der Beteiligungsbuchwert der DEW21 an der DONETZ erhöhte sich entsprechend.

Aus Gründen der besseren Vergleichbarkeit im Zuge der Gründung der großen Netzgesellschaft wird in diesem Jahr die Drei-Spalten-Form für die Bilanz gewählt.

Bei den Grundgeschäften der Bewertungseinheiten nach § 254 HGB handelt es sich um quasisichere Absatzgeschäfte, die isoliert betrachtet zum Entstehen von Risikopositionen im Commodity-Bereich führen können. Im Strom- und Gasbereich werden Makro-Hedges eingesetzt, mit denen das Preisrisiko abgesichert wird.

In der Kundenstruktur von DEW21 wird hauptsächlich zwischen Standardlastprofilkunden (SLP) sowie Kunden mit registrierender Leistungsmessung (RLM) unterschieden. Als mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen werden die Standardlastprofilkunden ausgewiesen, deren Verbrauchsmengen weitgehend konjunkturunabhängig sind und daher nahezu homogenen Verbrauchsstrukturen unterliegen. Die geplanten Absatzmengen können als quasisicher angesehen werden. Als schwebende Geschäfte werden Kunden mit registrierender Leistungsmessung, die bei Vertragsabschluss back-to-back beschafft werden, ausgewiesen.

Zur Bestimmung und Beurteilung der Positionen aus derartigen Geschäften ist ein geeignetes Risikomanagement in der Gesellschaft eingerichtet. Die Risikopositionen werden im Rahmen des Risikomanagements regelmäßig bestimmt und bei Überschreitung von Positionslimits durch Transaktionen (Sicherungsgeschäfte) geschlossen. Aktuell sind Zeiträume bis zum Lieferjahr 2018 (für RLM-Kunden bis zum Lieferjahr 2020) betroffen. Die Bewertungseinheiten bestehen aufgrund der rollierenden Durchführung der Sicherungstransaktionen für einen unbegrenzten Zeitraum.

Zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der Bewertungseinheiten wird die „Einfrierungsmethode“ angewendet. Die prospektive Effektivitätsmessung erfolgt anhand der qualitativen Critical-Terms-Match-Methode.

Aufgrund der negativen Korrelation von Grund- und Sicherungsgeschäft wird es künftig zu gegenläufigen, sich ausgleichenden Marktwertentwicklungen kommen. Sollte der Saldo aller beizulegenden Zeitwerte der Bewertungseinheit zum Stichtag negativ sein, so wäre grundsätzlich imparitätisch für die entsprechende Jahresscheibe eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften zu bilden. Weitergehende Verlustüberhänge können nicht entstehen.

	Grund- geschäft (Absatz)	Sicherungs- geschäft (Bezug)	Netto- position	Buchwerte	
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Aktiva Mio. Euro	Passiva Mio. Euro
Strom					
schwebende Geschäfte	372	148	224	–	–
mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen	911	– ¹	911	–	–
Gas					
schwebende Geschäfte	95	63	32	–	–
mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen	477	– ¹	477	–	–
Gesamt	1.855	211	1.644	–	–

¹ Angabe gesetzlich ausgeschlossen

Bei alternativer Drohverlustermittlung für die mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen würden sich im Worst Case bei Wegfall des gesamten Absatzgeschäftes maximale Drohverluste im Strombereich in Höhe von 13,0 Mio. Euro und im Gasbereich von 16,0 Mio. Euro ergeben.

Gemäß § 254 HGB liegt eine Bewertungseinheit in Form eines Mikro-Hedges vor, welches aus variabel verzinslichen Darlehen bei Kreditinstituten besteht, die durch Zinsswaps in festverzinsliche Darlehen umgewandelt wurden. Der negative Marktwert der Zinsabsicherung zum 31. Dezember 2015 beträgt 19,0 Mio. Euro und ist aufgrund der Mikro-Bewertungseinheit nicht zu passivieren.

Der zusätzlich im vergangenen Geschäftsjahr existierende Mikro-Hedge ist an die Dortmunder Netz GmbH übertragen worden.

Bei der Bewertungseinheit wird die „Einfrierungsmethode“ buchhalterisch angewendet.

Das Risikomanagement bezüglich der Portfolio-Risiken wird im Lagebericht beschrieben.

Bilanzierung und Bewertung werden im Einzelnen nach folgenden Grundsätzen vorgenommen:

Aktiva

Anlagevermögen

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Bei dauerhaften Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Bis zum Geschäftsjahr 2002 minderten Kapitalzuschüsse unmittelbar die Anschaffungs- oder Herstellungskosten; im Zusammenhang mit der Neuregelung zur Behandlung von Baukostenzuschüssen erfolgt seit 2003 ein einheitlicher passivischer Ausweis.

Die Zugänge des Geschäftsjahres werden linear, unabhängig von der steuerlichen Behandlung, unter Berücksichtigung anerkannter Nutzungsdauern abgeschrieben. Da Alt-Bestände teilweise noch der degressiven Abschreibung unterliegen, sind die Abschreibungen in der Handelsbilanz um 0,4 Mio. Euro höher als in der Steuerbilanz.

Von der Poolbildung nach § 6 Absatz 2a EStG für abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter wird Gebrauch gemacht.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens sind mit Anschaffungskosten oder bei dauerhaften Wertminderungen mit den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Beteiligungsunternehmen und sonstige Ausleihungen sind mit ihren Nennwerten ausgewiesen.

Umlaufvermögen

Unter den Vorräten sind die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, die entgeltlich erworbenen Emissionsrechte sowie die Waren zu durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Auf Bestände mit längerer Lagerdauer werden Bewertungsabschläge vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten angesetzt. Erkennbare Ausfallrisiken sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden Auszahlungen vor dem Bilanzstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach dem Stichtag darstellen. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden mit dem Nennwert ausgewiesen.

Latente Steuern

Eine saldierte Abgrenzung gemäß § 274 HGB wird für die voraussichtlichen zukünftigen Steuerbelastungen und Steuerentlastungen aufgrund handelsrechtlicher und steuerrechtlicher Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede nicht mehr gebildet. Ab 2014 erfolgt die Abbildung der latenten Steuern beim Organträger.

Passiva

Kapital- und Ertragszuschüsse

Die bis zum Geschäftsjahr 2002 erhaltenen und passivierten Ertragszuschüsse werden im Wesentlichen mit 5 % p.a. ihres Ursprungsbetrages aufgelöst. Die Auflösung der ab 2003 vereinnahmten Kapitalzuschüsse für Hausanschlüsse (Baukostenzuschüsse) erfolgt analog den Abschreibungen im Anlagevermögen.

Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Rückstellungen für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten werden in angemessener Höhe gebildet. Rückstellungen werden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet. Bei Laufzeiten von mehr als einem Jahr wird gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung die Bewertung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre vorgenommen. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden ebenfalls berücksichtigt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind nach den anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels der „Projected-Unit-Credit-Methode“ errechnet. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck verwendet. Bei der Bewertung wird der von der Deutschen Bundesbank vorgegebene durchschnittliche Marktzinssatz von 3,89 % zugrunde gelegt. Gehalts- und Rentenanpassungen sind mit 2 % p.a. eingerechnet.

Das bei der Berechnung berücksichtigte frühestmögliche Renteneintrittsalter liegt aufgrund der demografischen und tatsächlichen Entwicklung bei 64 Jahren. Neben den Verpflichtungen aus laufenden Pensionen und den am Bilanzstichtag bestehenden Anwartschaften sind auch Verpflichtungen für Deputate und Altersübergangsgeld im Ansatz berücksichtigt.

Verbindlichkeiten sind auch mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

(3) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagenspiegel dargestellt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen betreffen folgende Gesellschaften:

	Eigenkapital des vor- / letzten Geschäftsjahres	Ergebnis des vor- / letzten Geschäftsjahres	Anteil am Kapital und am Ergebnis
	Mio. Euro	Mio. Euro	%
Verbundene Unternehmen			
Dortmunder Netz GmbH, Dortmund	106,6	5,5*	100,00
DOKOM Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Dortmund	10,5	3,4*	11,29
energieplus GmbH, Dortmund	o	−0,2*	100,00
DEW21 Windkraftbeteiligungs- gesellschaft mbH, Dortmund	2,4	−1,0*	100,00
DEW21 Verwaltungsgesellschaft mbH, Dortmund	o	o*	100,00
StadtEnergie GmbH, Dortmund	−0,6	−0,1	100,00

* Jahresergebnis vor Ergebnisabführung / Verlustausgleich

	Eigenkapital des vor- / letzten Geschäftsjahres	Ergebnis des vor- / letzten Geschäftsjahres	Anteil am Kapital und am Ergebnis
	Mio. Euro	Mio. Euro	%
Beteiligungen			
Stadtwerke Schwerte Holding GmbH & Co. KG, Schwerte	25,4	0,7	25,00
Stadtwerke Schwerte GmbH, Schwerte	21,9	3,4*	1,50
Stadtwerke Schwerte Beteiligungsgesellschaft mbH, Schwerte	o	o	25,00
KGE – Kommunale Gasspeichergesellschaft Epe mbH & Co. KG, Gronau Epe	28,5	– 1,6*	25,00
KGBE – Kommunale Gasspeicher Beteiligungs- gesellschaft Epe mbH, Gronau Epe	o	o	25,00
Wasserwerke Westfalen GmbH, Dortmund	17,7	0,1	50,00
rku.it GmbH, Herne	4,7	0,2	20,60
Institut für Wasserforschung GmbH, Dortmund	o	o	33,33
GREEN GECCO Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Troisdorf	60,2	2,8	3,10
GREEN GECCO Beteiligungsgesellschaft- Verwaltungs GmbH, Troisdorf	o	o	3,10
KSBG – Kommunale Verwaltungsgesellschaft GmbH, Essen	0,1	o	18,00
KSBG – Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG, Essen	526,9	49,8	18,00
Beteiligungsgesellschaft Werl GmbH, Essen	0,8	0,5	12,30
strasserauf GmbH, Düsseldorf	0,0	1,0	30,00

* Jahresergebnis vor Ergebnisabführung /Verlustausgleich

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens handelt es sich um fünf Wertpapierspezialfonds, die in den Vorjahren bei vier Investmentgesellschaften aufgelegt wurden. Die Wertpapiere dienen im Wesentlichen der Finanzierung der Pensionsverpflichtungen. Dabei werden die Wertpapiere bei einer Anlagestrategie mittleren Risikogrades mit dem Ziel angelegt, solide Renditen zu erwirtschaften. Die Anlagepolitik der Spezialfonds sieht vor, dass maximal rund 35 % des Gesamtfondsvermögens in Aktien investiert werden dürfen. Zum 31. Dezember 2015 lag die Aktienquote bei 35%. Der Gesamtbuchwert beträgt 313,6 Mio. Euro.

Mit 51,9 Mio. Euro erfolgten deutlich höhere Ausschüttungen im Vergleich zu den Vorjahren. Sie dienen zum Ausgleich der Verluste aus dem GEKKO-Verkauf/-Ausstieg.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen betreffen Darlehen an die Tochtergesellschaft DEW21 Windkraftbeteiligungsgesellschaft mbH (18,7 Mio. Euro).

Das Gesellschafterdarlehen zur Finanzierung des Steinkohle Gemeinschaftskraftwerkes GEKKO in Hamm wurde im Zuge der gewählten Ausscheidensoption vollständig getilgt.

Die sonstigen Ausleihungen enthalten Darlehen für die Errichtung von Photovoltaikanlagen (3,0 Mio. Euro) an Dritte sowie verzinsliche (0,1 Mio. Euro) und unverzinsliche (1,2 Mio. Euro) Baudarlehen an Werksangehörige.

(4) Finanzanlagen

Die Finanzanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

	2015	2014
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Anteile an verbundenen Unternehmen	111.002,3	5.398,3
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	18.689,2	3.200,0
Beteiligungen	103.120,4	104.690,0
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,0	113.033,6
Wertpapiere des Anlagevermögens	313.615,9	313.615,9
Sonstige Ausleihungen	4.403,8	6.175,5
	550.831,7	546.113,3

(5) Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

	2015	2014
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.010,4	5.293,0
Fertige Erzeugnisse und Waren	9.347,3	10.594,1
	10.357,7	15.887,1

(6) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich aus den abgerechneten Energie- und Wasserlieferungen, den Forderungen aus Handelsgeschäften sowie den Weiterberechnungen von Arbeiten und Lieferungen im Nebengeschäftsbereich zusammen. Weiterhin werden die Abschlagszahlungen der Kunden in Höhe von 271,5 Mio. Euro mit den abgegrenzten und noch nicht abgerechneten Energie- und Wasserlieferungen in Höhe von 275,6 Mio. Euro saldiert ausgewiesen. Die noch nicht abgerechneten Energie- und Wasserlieferungen werden anhand eines Schätzverfahrens hochgerechnet. Bei der Bewertung der Forderungen wurden Wertberichtigungen in Höhe von 2,8 Mio. Euro berücksichtigt.

Bei den Forderungen gegen verbundene Unternehmen von insgesamt 14,0 Mio. Euro stehen 1,0 Mio. Euro Lieferungs- und Leistungsfordernungen sowie 14,2 Mio. Euro kurzfristige

Darlehen einer Ergebnisübernahme gemäß eines Ergebnisabführungsvertrages von – 1,2 Mio. Euro gegenüber.

Unter den Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden im Wesentlichen Ansprüche gegen die KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft GmbH & Co. KG, Essen und die Stadtwerke Schwerte GmbH, Schwerte ausgewiesen. Der Beteiligungsausschüttung der KSBG in Höhe von 5,6 Mio. Euro steht die anrechenbare Kapitalertragsteuer von 4,5 Mio. Euro gegenüber. Bei der Stadtwerke Schwerte GmbH sind die Forderungen im Wesentlichen aus 0,6 Mio. Euro Energie- und Wasserlieferungen entstanden.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Abschlagszahlungen an fremde Netzbetreiber für angefallene Durchleitungsentgelte (5,5 Mio. Euro). Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben 0,2 Mio. Euro eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

(7) Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Die Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 2.170,3 Tsd. Euro unterliegen der Verfügungsbeschränkung durch Abtretung und Treuhandübereignung im Rahmen der Absicherung der Wertguthaben aus Altersteilzeitverträgen. Es erfolgt eine Saldierung gem. § 246 Absatz 2 HGB im aktiven Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung (7).

(8) Latente Steuern

Ein Ausweis temporärer Abweichungen zwischen Handels- und Steuerbilanz in Höhe von 57,1 Mio. Euro (Steuersatz 33 %) erfolgt nicht.

(10) Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

	31.12.2015		Vorjahr	
	%	Mio. Euro	%	Mio. Euro
Dortmunder Stadtwerke AG	60,1	78,1	53,0	68,9
RWE Deutschland AG	39,9	51,9	47,0	61,1
Gesamt	100,0	130,0	100,0	130,0

II. Kapitalrücklage

	31.12.2015	Vorjahr
	Mio. Euro	Mio. Euro
	20,4	20,4

III. Gewinnrücklagen

	31.12.2015	Vorjahr
	Mio. Euro	Mio. Euro
	7,2	7,2

Bei den Gewinnrücklagen handelt es sich ausschließlich um andere Gewinnrücklagen.

(9) Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Gemäß § 246 Absatz 2 HGB sind Vermögensgegenstände von 2.170,3 Tsd. Euro in Form von Guthaben bei Kreditinstituten, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und dazu dienen, Verpflichtungen aus neu abgeschlossenen Altersteilzeitverträgen zu decken, mit Rückstellungen aus diesen Verpflichtungen in Höhe des Erfüllungsbetrages der Schuld von 2.041,0 Tsd. Euro saldiert worden.

(11) Rückstellungen

	31.12.2015	31.12.2014
	Mio. Euro	Mio. Euro
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	302,7	320,1
Steuerrückstellungen	1,3	0,3
Sonstige Rückstellungen		
Personal	12,5	20,4
Übrige	46,5	128,6
	59,0	149,0
	363,0	469,4

In den Personalarückstellungen sind 9,1 Mio. Euro aus Altersteilzeitverpflichtungen am Bilanzstichtag enthalten. Wertguthaben aus Altersteilzeitvereinbarungen in Höhe von 2,0 Mio. Euro sind unter der Position „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ mit dem entsprechenden Deckungsvermögen verrechnet worden.

Aus dem jährlichen rollierenden Ableseturnus gegenüber den Kunden für Energie- und Wasserdieferungen wurden Abrechnungsverpflichtungen von 8,8 Mio. Euro zurückgestellt.

Für den Energie- und Wasserbezug sind aus derzeitigen Ermittlungen und aufgrund der allokierten Bezugsdaten noch Nachberechnungen durch Vorlieferanten zu erwarten. Insgesamt wurden hierzu für den Strombezug 2,3 Mio. Euro, für den Erdgasbezug 1,7 Mio. Euro und für den Fernwärmebezug 1,5 Mio. Euro in den Rückstellungen berücksichtigt.

Die zur Abdeckung der drohenden Ergebnisschmälerung aus der GEKKO-Strombezugsverpflichtung gebildete Rückstellung von 65,3 Mio. Euro wurde im Rahmen des GEKKO-Ausstiegs aufgelöst.

Die drohenden Verluste für Epe sind weiterhin mit 6,5 Mio. Euro berücksichtigt worden. Die Rückstellung des Risikos aus Preisanpassungen wurde auf 13,6 Mio. Euro erhöht.

(12) Verbindlichkeiten

31.12.2015				
	Gesamt	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	87,9	41,2	23,3	23,4
- Vorjahr	112,5	46,2	31,9	34,4
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,0	0,0	0,0	0,0
- Vorjahr	8,6	8,6	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	36,2	36,2	-	-
- Vorjahr	20,6	20,6	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	53,5	1,5	7,5	44,5
- Vorjahr	87,2	19,2	16,0	52,0
- davon Gesellschafter DSW21	52,0	0,0	7,5	44,5
- Vorjahr	70,5	2,5	16,0	52,0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	38,5	38,5	-	-
- Vorjahr	35,9	35,9	-	-
- davon Gesellschafter RWE Deutschland AG	15,5	15,5	-	-
- Vorjahr	15,1	15,1	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten	9,7	6,1	3,3	0,3
- Vorjahr	12,1	8,2	2,5	1,4
- davon aus Steuern	3,9	3,9	-	-
- Vorjahr	3,3	3,3	-	-
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	0,4	0,1	-	-
- Vorjahr	0,6	0,1	0,3	0,2
	225,8	123,5	34,1	68,2
- Vorjahr	276,9	138,7	50,4	87,8

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten gesicherte Verbindlichkeiten in Höhe von 91,5 Mio. Euro. Als Sicherheit dienen Investmentfondsanteile aus den Wertpapieren des Anlagevermögens.

Unter den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen werden im Wesentlichen Lieferungs- und Leistungsverpflichtungen in Höhe von 42,8 Mio. Euro mit zeitlich kongruenten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 30,1 Mio. Euro saldiert ausgewiesen. Ebenfalls enthalten sind Darlehen in Höhe von 47,5 Mio. Euro. Zusätzlich bestehen Forderungen aus einbehaltener Kapitalertragsteuer von 6,6 Mio. Euro.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, enthalten Lieferungs- und Leistungsverpflichtungen von 39,8 Mio. Euro. Diesen Verbindlichkeiten stehen zeitlich kongruente Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 1,4 Mio. Euro gegenüber.

(13) Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

	Gesamt	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Dienstleistungsverträge				
DSW21	11,2	2,3	8,9	-
rku.it GmbH	11,4	6,5	4,9	-
DOKOM Gesellschaft für Telekommunikation mbH	1,0	0,5	0,5	-
RWE Konzerngesellschaften	1,3	0,6	0,7	-
	24,9	9,9	15,0	-

Aus rechtsverbindlich erteilten Bestellungen besteht zum Bilanzstichtag ein Obligo von 19,5 Mio. Euro. Gegenüber Beteiligungsunternehmen bestehen zum Bilanzstichtag Verpflichtungen aus der Haftungsübernahme des Kapitaldienstes in Höhe von 29,9 Mio. Euro. Aus abgeschlossenen Strom- und Gasbeschaffungsgeschäften bestehen sonstige Verpflichtungen, denen absatzseitig Erwartungen in ausreichendem Maße gegenüber stehen.

Die Haftungsverhältnisse von DEW21 gemäß § 251 HGB betragen zum 31. Dezember 2015:

aus Bürgschaft
für die Stadtwerke Schwerte GmbH
10,0 Mio. Euro

aus Wertguthaben ATZ
für verbundene Unternehmen
0,1 Mio. Euro

für Beteiligungsunternehmen
0,4 Mio. Euro

Gegenüber der Nord LB wurde von DEW21 erklärt, dass die DEW21 Windkraftbeteiligungsgesellschaft mbH in der Weise geleitet und finanziell ausgestattet wird, dass sie stets in der Lage ist, allen Verbindlichkeiten aufgrund der Kreditgewährung fristgemäß nachkommen zu können. Der Stand der Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2015 beträgt 19,4 Mio. Euro.

Da die Unternehmen, zu deren Gunsten Sicherheiten bestellt wurden, selbst in der Lage sind diese Verbindlichkeiten zu erfüllen, wird mit einer Inanspruchnahme der Sicherheiten von DEW21 nicht gerechnet.

Die Absicherung der Wertguthaben aus bereits länger bestehenden Altersteilzeitverträgen wurde in der Vergangenheit durch Wertpapiere des Umlaufvermögens und Guthaben bei Kreditinstituten gewährleistet, die durch Abtretung und Treuhandübereignung in ihrer Verfügbarkeit beschränkt waren. Dieses Verfahren ist durch den Abschluss einer Bürgschaft mit der Nord LB abgelöst worden. Dies betrifft jedoch nicht die Wertguthaben, die durch neu abgeschlossene Verträge (in 2012/2013) entstanden sind. Diese werden weiterhin durch verfügbarsbeschränkte Vermögensgegenstände besichert.

(14) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2015		2014	
	Mio. Euro	%	Mio. Euro	%
Strom	516,3	54,8	508,3	52,8
Erdgas	218,0	23,1	203,5	21,2
Wasser	82,8	8,8	79,2	8,2
Fernwärme	24,6	2,6	25,2	2,6
Nahwärme	22,3	2,4	19,5	2,0
Sonstige	78,2	8,3	126,3	13,1
- davon DONETZ für Dienstleistungen und Netzpacht (Netzpacht nur bis 2014)	60,5		102,1	
	942,2	100,0	962,0	100,0

(15) Strom- und Energiesteuer

	2015	2014
	Mio. Euro	Mio. Euro
Stromsteuer	41,3	42,8
Energiesteuer	20,3	18,3
	61,6	61,1

(16) Sonstige betriebliche Erträge

	2015	2014
	Mio. Euro	Mio. Euro
Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen	75,5	6,8
Erträge aus Vorjahren	22,2	5,3
Erträge aus Anlagenabgängen	4,9	4,1
Mahngebühren und Verzugszinsen	2,6	2,5
Übrige	2,1	2,9
Grundstücks- und Gebäudeerträge	0,9	1,1
Erträge aus der Auflösung von Kapitalzuschüssen	0,5	4,2
Erlöse aus Sozialeinrichtungen	0,5	0,5
Schadensvergütungen	0,2	0,9
Lieferantengutschriften und Ausgleichszahlungen	0,0	0,4
	109,4	28,7

(17) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen stellen sich wie folgt dar:

	2015	2014
	Mio. Euro	Mio. Euro
Aufhebung Stromliefervertrag GEKKO/Abgrenzungskorrekturen Vorjahre	115,9	1,3
Bildung sonstiger Rückstellungen	18,2	7,9
DV-Kosten	12,5	11,2
Kosten aus sonstigen Dienstleistungsverträgen	9,5	10,8
Verluste aus Wertminderungen oder dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens	2,3	2,8
Porto, Telefon und Bankgebühren	1,7	1,7
Anlagenmieten und -wartung, Entsorgungsaufwand	1,6	1,9
Versicherungen, Beiträge, Spenden	0,7	2,3
Verluste aus Anlagenabgängen	0,4	0,1
Verschiedene Aufwendungen	5,8	7,7
	168,6	47,7

(18) Aperiodische Erträge und Aufwendungen

Die aperiodischen Aufwendungen beliefen sich im Berichtsjahr 2015 auf 115,9 Mio. Euro und betrafen im Wesentlichen den Sachverhalt GEKKO in Höhe von 109,2 Mio. Euro. Demgegenüber stehen periodenfremde Erträge in Höhe von 9,6 Mio. Euro.

(19) Personalaufwand

Von den Personalaufwendungen entfallen 28,8 Mio. Euro auf Aufwendungen für die Altersversorgung.

(20) Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis zeigt sich wie folgt:

	2015	2014
	Mio. Euro	Mio. Euro
Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	12,3	4,9
Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen	- 1,5	- 0,8
Erträge aus Beteiligungen - davon aus verbundenen Unternehmen	12,3 (0,2)	5,9 (0,2)
Verluste aus Beteiligungen - davon aus verbundenen Unternehmen	- 4,3 (-)	- 7,2 (-)
	18,8	2,8

Im Geschäftsjahr 2015 hat DEW21 auf eine phasengleiche Gewinnvereinnahmung der KSBG Ausschüttung umgestellt. Das Beteiligungsergebnis enthält daher einen Gewinn aus dieser Ausschüttung in Höhe von 11,16 Mio. Euro.

(21) Finanzergebnis

Im Finanzergebnis werden folgende Einzelposten zusammengefasst:

	2015	2014
	Mio. Euro	Mio. Euro
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens - davon aus verbundenen Unternehmen	58,6 (o)	22,8 (o)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus verbundenen Unternehmen	0,2 (0,1)	0,3 (o)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon aus Aufzinsung für langfristige Rückstellungen - davon aus verbundenen Unternehmen	- 19,9 (- 13,0) (- 2,0)	- 22,4 (- 15,2) (- 1,3)
	38,9	0,7

(22) Steuern

	2015	2014
	Mio. Euro	Mio. Euro
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	13,9	21,4
Auflösung / Bildung latenter Steuern	0,0	59,5
Sonstige Steuern	1,6	0,8
	15,5	81,7

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten aufgrund der steuerlichen Organschaft zu DSW21 eine Gewerbesteuerumlage von 6,7 Mio. Euro (Vorjahr 11,8 Mio. Euro) sowie eine Umlage für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag in Höhe von 4,4 Mio. Euro (Vorjahr 6,8 Mio. Euro).

In Höhe von 2,9 Mio. Euro (Vorjahr 2,8 Mio. Euro) sind Steuern auf die Dividende an RWE Deutschland AG angefallen.

(23) Dividendenansprüche und Ergebnisübernahme

Zwischen DEW21 und DSW21 besteht eine Ergebnisabführungsvereinbarung. Zum Ausgleich werden dem Gesellschafter RWE Deutschland AG Dividendenzahlungen garantiert.

(24) Angaben gemäß § 6b Absatz 2 EnWG

In 2015 waren zwischen DEW21 und folgenden verbundenen und assoziierten Unternehmen wesentliche Geschäfte außerhalb der gewöhnlichen Energieversorgungstätigkeit zu verzeichnen:

	2015	2014
	Mio. Euro	Mio. Euro
DSW21		
Dienstleistungen für DEW21	3,2	3,8
Dienstleistungen von DEW21	2,2	3,1
Wasserwerke Westfalen GmbH		
Wasserlieferungen an DEW21	25,1	23,0
rku.it GmbH		
IT-Dienstleistungen für DEW21	12,5	11,2

(25) Belegschaft

Beschäftigte im Jahresdurchschnitt
Mitarbeiter: 660
davon Auszubildende: 60

Rechnet man die Teilzeitbeschäftigten in Vollzeitkräfte um, so waren – ohne Berücksichtigung von ruhenden Arbeitsverhältnissen – 634 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (davon 68 Auszubildende) am 31. Dezember 2015 bei DEW21 beschäftigt.

Die deutliche Reduzierung gegenüber dem Vorjahr ergibt sich daraus, dass 372 Beschäftigte zum 01. Juli 2015 in die DONETZ gewechselt sind.

(26) Aufsichtsrat und Geschäftsführung

Vertreter der Anteilseigner

Ullrich Sierau
Vorsitzender des Aufsichtsrates
Oberbürgermeister der Stadt Dortmund

Carl-Ernst Giesting
Vorstandsvorsitzender und
Finanzvorstand der RWE Vertrieb AG

Birgit Jörder
Bürgermeisterin der Stadt Dortmund
(seit 29.01.2015)

Ulrich Langhorst
Leiter Wahlkreisbüro,
Markus Kurth (MdB)

Ulrich Monegel
Kaufmännischer Angestellter,
Gelsenwasser AG

Dr. Arndt Neuhaus
Vorsitzender des Vorstandes
der RWE Deutschland AG

Guntram Pehlke
Vorsitzender des Vorstandes
der DSW21 AG

Dr. Achim Schröder
Geschäftsführer Westnetz GmbH

Achim Südmeier
Mitglied des Vorstandes
der RWE Vertrieb AG
(bis 22.01.2015)

Renate Weyer
Industriekauffrau

Vertreter der Arbeitnehmerinnen
und Arbeitnehmer

Dirk Wittmann
Stellvertretender Vorsitzender
des Aufsichtsrates,
Vorsitzender des Betriebsrates

Armin Boese
Stellvertretender
Betriebsratsvorsitzender

Michael Bürger
Geschäftsführer der Vereinten
Dienstleistungsgewerkschaft ver.di,
Bezirk Dortmund

Uwe Hudek
Angestellter
(seit 09.06.2015)

Joachim Jäschke
Leitender Angestellter
(seit 09.06.2015)

Andreas Kahlert
Technischer Angestellter
der Wasserwerke Westfalen GmbH
(bis 09.06.2015)

Detlef Kalameya
Kaufmännischer Angestellter

Carmen Kalkofen
Kaufmännische Angestellte

René Kattein
Prokurist
(bis 09.06.2015)

Jörg Koburg
Gewerkschaftssekretär der Vereinten
Dienstleistungsgewerkschaft ver.di,
Bezirk Nordrhein-Westfalen
(bis 09.06.2015)

Sabine Müller-Unland
Gewerkschaftssekretärin der Vereinten
Dienstleistungsgewerkschaft ver.di,
Bezirk Nordrhein-Westfalen
(seit 09.06.2015)

Michael Schröer
Betriebsratsmitglied DEW21
(seit 09.06.2015)

Peter Westermann
Kaufmännischer Angestellter
(bis 09.06.2015)

Geschäftsführung

Dr. Frank Brinkmann
Vorsitzender

Peter Flosbach

Manfred Kossack

Die Bezüge der Geschäftsführung im Geschäftsjahr 2015 betrugen im Einzelnen:

	Feste Vergütung	Variable Vergütung	Sach- und sonstige Bezüge	Gesamt
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Dr. Frank Brinkmann	365,3	0,0	18,0	383,3
Peter Flosbach ¹⁾	239,6	0,0	10,1	249,7
Manfred Kossack ²⁾				
Gesamt	604,9	0,0	28,1	633,0

¹⁾ Unternehmenseintritt zum 01. Januar 2015.

²⁾ Als Arbeitsdirektor ist Herr Manfred Kossack in Personalunion gleichzeitig Mitglied des Vorstandes bei der Dortmunder Stadtwerke AG. Daher wird seine Gesamtvergütung im Berichtsjahr im Anhang der Muttergesellschaft DSW21 ausgewiesen. DEW21 trägt die Aufwendungen anteilig und hat 161,2 Tsd. Euro an DSW21 gezahlt. Der Gesamtaufwand für die Geschäftsführung betrug somit 794,2 Tsd. Euro.

Für die Versorgungszusagen der aktiven Geschäftsführer wurden im Berichtsjahr 2015 für Herrn Dr. Brinkmann 1.004,1 Tsd. Euro, für Herrn Flosbach 652,3 Tsd. Euro und Herrn Kossack 299,6 Tsd. Euro den Pensionsrückstellungen zugeführt. Damit beträgt der Stand der Pensionsrückstellungen per 31. Dezember 2015 für Herrn Dr. Brinkmann 3.537,8 Tsd. Euro, für Herrn Flosbach 652,3 Tsd. Euro und Herrn Kossack 1.887,9 Tsd. Euro. Die ausgewiesenen Werte für Herrn Kossack entsprechen dem von DEW21 getragenen Anteil an der Gesamtverpflichtung in Höhe von 50 %.

Für ausgeschiedene bzw. pensionierte Geschäftsführer wurden im Berichtsjahr zusammen 859,4 Tsd. Euro an Festbezügen und Versorgungszahlungen geleistet. Weiterhin wurden an diesen Personenkreis 48,7 Tsd. Euro an Sach- und sonstigen Bezügen gezahlt.

Per 31. Dezember 2015 betragen die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis 14.854,2 Tsd. Euro.

Die Vergütungen des Aufsichtsrates betrugen im Geschäftsjahr 2015 im Einzelnen:

	Vergütung (netto)
	Euro
Armin Boese	4.000
Bernd Böddeling (Aufsichtsratsmitglied bis 16.09.2014)	1.785
Michael Bürger	4.000
Carl-Ernst Giesting	–
Uwe Hudek	800
Joachim Jäschke	800
Birgit Jörder	1.000
Andreas Kahlert	2.400
Detlef Kalameya	3.200
Carmen Kalkofen	2.800
René Kattein	2.400
Jörg Koburg	2.400
Ulrich Langhorst	1.867
Ulrike Märkel (Aufsichtsratsmitglied bis 31.08.2014)	1.500
Walter Michnik (Aufsichtsratsmitglied bis 01.02.2014)	167
Ulrich Monegel	3.808
Sabine Müller-Unland	800
Prof. Dr. Hanns-Ferdinand Müller (Aufsichtsratsmitglied bis 31.03.2014)	595
Dr. Arndt Neuhaus	2.380
Guntram Pehlke	5.177
Norbert Schilff (Aufsichtsratsmitglied bis 15.09.2014)	1.500
Dr. Achim Schröder	–
Michael Schröer	800
Ullrich Sierau	4.165
Jörg Stüdemann (Aufsichtsratsmitglied bis 29.07.2014)	1.388
Achim Südmeier	2.380
Peter Westermann	2.067
Renate Weyer	1.867
Dirk Wittmann	3.900
Gesamt	59.946

(27) Honorare der Abschlussprüfer

Die Angaben gemäß § 285 Nr. 17 HGB zum Prüferhonorar erfolgen im Konzernabschluss der Dortmunder Stadtwerke AG.

Dortmund, 31. März 2016

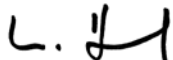
Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH
Die Geschäftsführung



Dr. Frank Brinkmann



Peter Flosbach



Manfred Kossack

Bestätigungs- vermerk.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH, Dortmund, der mit dem Teilkonzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der Geschäftsführer der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den zusammengefassten Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätig-

keit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und zusammengefassten Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführer, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des zusammengefassten Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Impressum

Herausgeber

Dortmunder Energie- und
Wasserversorgung GmbH

Konzept und Design

WDD

Dr. Faltz, Stute und Partner GmbH
Werbeagentur GWA
Dortmund · Berlin

Fotos

Mark Ansorg

S. 21, S. 22, S. 23

eno energy

S. 17

Bernd Heinz

S. 16

Lisa Maruhn

S. 30

Frauke Schumann

S. 6, S. 18, S. 19, S. 20, S. 24, S. 25,
S. 28, S. 29, S. 31, S. 32, S. 33

studio@steuer.de

S. 26

teamdesign-schwerte.de

S. 27



Gedruckt auf Circlematt White – Recyclingpapier
aus 100% Altpapier. Unser Beitrag für die Umwelt.

